

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

**Äunfunddreißigster Jahrgang.**

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Wagnering) 84.

## Europa und der Dreibund.

Das gestrige Exposé des Grafen Goluchowski bildet heute den Gegenstand mehr oder minder ernster Beurteilung in der Weltpresse. Wie sehr auch die divergierenden Gesichtspunkte der einzelnen Interessengruppen zu verschiedenen Kommentaren führen, das Eine kann zweifellos festgestellt werden, daß alle europäischen Politiker, wie sehr sie auch in der Beurteilung des gegenwärtigen Zustandes von einander abweichen mögen, die Idee der Tripelallianz selbst als eine segensvolle und ihre Verwirklichung als eine für den Frieden Europas bedingungslos notwendige ansprechen. Ueber die Stellung unserer Monarchie im Dreibund kann es nur eine Meinung geben. Oesterreich-Ungarn ist schon vermöge seiner Einschränkung in seinen politischen Ambitionen geeignet, ein verlässliches Friedenszentrum zu bilden, und wenn es seine Rolle den Dreibundgenossen gegenüber so auffaßt wie zum Beispiel in der Algieras-Frage, daß es nämlich die Rolle nicht des Sekundanten, sondern des ehrlichen Mädlers in Komplikationsfällen übernimmt, so ist unserer Monarchie eine genug bedeutende Mission in der großen Politik beschieden, um den Ehrgeiz seiner Staatsmänner und die friedlichen Aspirationen seiner Völker vollaus zu befriedigen. Es ist bei dem heutigen Anlasse, der den Dreibund wieder einmal in den Vordergrund der politischen Diskussionen gerückt hat, nicht unzeitigemäß, daran zu erinnern, nicht was die mittel-europäische Allianz seit ihrem Bestande geschaffen, sondern was sie verhindert hat. Gewisse vertrauenswürdige, weil von Protagonisten der damaligen Zeitgeschichte herrührende Reminiszenzen, die mäßig in die weitere Deffentlichkeit durchsickern, lassen klar erkennen, daß Bismarck nicht einer sentimentalischen Laune, sondern einer gebieterischen Nothwendigkeit folgte, als er dem Grafen Andrassy die Bündnißidee vortrug. Wir wissen heute auch, daß der große Kanzler nicht nur an das in Frankreich gährende Revanchefieber dachte, als er das Schutzbündniß mit unserer Monarchie suchte, sondern daß in seinem Plane auch Rußland als vielleicht ausschlaggebender Faktor wirksam war. Es läßt sich nun

Schon aus den Anfängen des Bündnisses klar ablesen, welche Gefahren es von Europa abgewendet hat. Gefahren, die latent waren schon vor siebenundzwanzig Jahren und die vielleicht dem Ausbruche niemals so nahe standen, als die Delcassé-Lansdowne'sche Idee der Isolirung Deutschlands ihre erkennbaren Formen annahm. Diese realen Thatsachen, die nicht die Geheimnisse diplomatischer Kanzleien bilden, sondern Allen klar vor Augen stehen, welche die Ereignisse der Zeitgeschichte verfolgen, beweisen deutlicher als alle offiziellen Behauptungen es vermöchten, daß das Bündniß zwischen dem deutschen Reiche und unserer Monarchie ein inniges und aufrichtiges ist, weil es eben in den politischen Interessen der beiden Mächte und nicht blos in sentimentalischen Gefühlswallungen begründet ist. Nicht anders liegt der Fall mit Italien. Als das junge Königreich im Jahre 1882 die deutsch-österreichisch-ungarische Allianz zum Dreibunde ergänzte, konnte es noch nicht auf jene machtgeltende Stellung hinweisen, die es heute zum unschmelzlichen Freund jener Mächte machen, die in der vorergriffenen Zeit Italien noch als eine quantität negligible behandeln konnten. Gewiß: der Fall zwischen Italien und unserer Monarchie liegt insofern anders als jener zwischen uns und Deutschland, als letzterer einen Interessengegensatz nicht aufweist, während zwischen Wien und Rom mancherlei Fragen im Laufe der Zeiten sich ergeben haben, die den Keim möglicher Verstimmungen in sich schlossen. Da gab es die Bedenken unseres Hofes, die sich einer Komreise unseres Herrschers entgegenstellten, die leidigen Kontroversen in der Trento-Frage und schließlich den weit realeren Gegensatz in der Betrachtung des Balkanproblems. In diesem Betracht kann man heute wohl mit Befriedigung konstatieren, daß die Vermittlung des deutschen Reichskanzlers, die zu den Ministerzusammenkünften in Abbazia führte, eine Verständigung ermöglicht hat. Die geheimen Spiele, die einst Prinetti mit dem französischen Botschafter am Quirinal, Barrère, gegen den Dreibund zu inszenieren vermochte, sind wohl für absehbare Zeit unmöglich gemacht worden. Es ist also weder

nach der deutschen noch nach der italienischen Seite hin ein Symptom wahrzunehmen, das Oesterreich-Ungarns unbezweifelbares Festhalten an dem Dreibunde auch nur mit dem Schatten eines Verdachts belasten könnte. Wenn man nun von Mißhelligkeiten zwischen Italien und Deutschland spricht, so mögen diese begründet oder auch unbegründet sein. Insolange die diplomatischen Geschäfte nicht der parlamentarischen Kontrolle unterworfen werden und man sich im besten Falle mit Büchern von allerhand Farben begnügt, die ja doch nur das Aktienmaterial enthalten, das der Minister just veröffentlichten will, insolange bleibt man auf Vermuthungen angewiesen, die freilich der Feind der guten Sache sind. Allein wenn selbst die Bestimmungen diesmal im Rechte wären, liegt der Fall nicht aussichtslos. Es hat zwischen unserer Monarchie und Italien schon bedeutungsvollere Mißverständnisse gegeben, als solche hervorgerufen durch impetuose Worte, und was der deutsche Reichskanzler früher that, kann unser auswärtiges Amt heute thun: die Verstimmung verschleichen. Diese Pflicht drängt sich gebieterisch auf nicht nur im Interesse des Dreibunds, sondern im ureigensten Interesse unserer Monarchie, weil uns im Rahmen des Dreibunds Verwicklungen erspart bleiben, die sich aus den eigenartigen Verhältnissen zwischen Oesterreich und Italien allzu leicht ergeben könnten. Uns ist die Bundesgenossenschaft mit Italien ungleich wichtiger als irgend eine andere, um ein konkretes Beispiel zu nehmen: mit Rußland. Auch die Czarenmacht ist uns als Vertragsfreund recht willkommen, wenn es sich um das einmüthige Vorgehen auf dem Balkan handelt. Allein die Zugehörigkeit Italiens zum Dreibund ist ungleich wichtiger schon mit Rücksicht auf das Gegengewicht, das sich durch neue Formationen, deren Keime ja schon mit freiem Auge klar zu erkennen sind, ergeben könnte. Das sind der Natur der Sache nach nur Voraussetzungen, und es ist ja leicht möglich, daß der Optimismus des Grafen Goluchowski berechtigt ist und zur weiteren Festigung des Dreibundes ein Anlaß nicht vorliegt. Die Völker Europas hätten alle Ursache, darüber erfreut zu sein. Denn steht

## Saisonschluss in der königlichen Oper.

(Original-Beurteilung des „Neuen Pester Journal“.)

Mit einem harmonischen, erhebenden Geleitwort aus dem Munde des edlen Künstlers, dessen Geist die diesjährige Saison hätte beherrschen sollen, wurden wir gestern nach einem bewegten Spieljahr in die Ferien entlassen. Es gab heuer viel Anregung, und so manche kleinere und größere Aufregung dazu. Zu Beginn der Saison schienen Kräfte und Ambitionen zu schlummern; es wahrte Wochen und Monate, bis das richtige Tempo der Arbeitsleistung angeschlagen wurde; dann aber eilte man, das zeitliche Versäumnis wettzumachen, und überstürzte sich — zum Nachtheil von Werken und Komponisten. Die zweite Hälfte der Saison bewies, daß auch ein Zuviel von Arbeit schaden könne; im raschen Erglühen späterer Blüthen mußten die früher erschlossenen welken, ehe sie zur Frucht ausreifen konnten.

Man eröffnete den Reigen der Novitäten mit einem ballon d'essai: der kleinen, festen Spieloper „Der Tiger“ unseres hochbegabten jungen Landsmanns Peter Stojanovits. Die Nervosität des Komponisten, der sein Werk selbst dirigirte, lähmte den Erfolg der Premiere; bei der dritten Aufführung führte der geniale junge Kapellmeister der Oper, Herr Emil Lichtenberg, den Taktstock und holte aus der Partitur eine Reihe blinkender Bijouterien hervor, die sympathisch für das kleine Werk einnahmen. Mit wenigen Klagen Rürzungen wäre das niedliche Werk für das Repertoire zu retten gewesen. Doch für derlei operative Wohlthätigkeit scheint Niemand die Zeit, den Muth und die Hand besitzen zu wollen. Noch einige Preise und — Noß und Reiter sah man niemals

wieder. Die kleine Oper fiel in die Versenkung und der Dirigent wurde zu weiterer Korreptionszwangsarbeit deportirt. Wozu hat er auch Talent? Man muß erst eine „Affaire“ haben, um was zu gelten.

Kaum Vieles besser erging es der großen nationalen Oper von Rékai-Váradi „Die Zigeuner von Nagy-Zda“. Begabung, Können, Geschmac und selbst ein wenig Originalität standen die Naivetät des Textes und gewisse Ungünstigkeiten der Darstellung einem nachhaltigeren Erfolg des Werkes im Wege, und das allmähliche Durchgreifen einer Novität suggestiv gegen die frostigen Argumente der Rassenausweise zu erzwingen, dazu hat die königlich ungarische Oper niemals die patriotische Pflicht empfunden. — Da fand Massenet's „Manon“, tertiich, künstlerisch und kunstmoralisch eine Cocottenoper, ein anderes Schicksal. Annoncirt mit dem Lockmittel einer überflüssigen Doppelbesetzung, weckte die gute Manon in unserem leichtgläubigen Publikum von vorneherein den Glauben an ihre musikalische Zahlungsfähigkeit. In der Stadt der besten Bonbons, der größten Raschhaftigkeit mußte auch die süßlich-parfümirte Dessertmusik des Herrn Massenet ihre Freunde finden. Die Kunstfreunde, die bei „Tristan“ Ergreifendheit heuchelten, bei „Figaro's Hochzeit“ sanft einschluammerten, hier fanden sie ihr Amusement. Schließlich — chacun a son goût.

Ein unverdientes, wenn schon vorausgeahntes Los ward dem musikalischen Lustspiel „Wolff Ferraris“, „Die neugierigen Frauen“ beschieden. Hier stark überschätzt, dort stark bemängelt, hatte sich das Werk doch überall zu der Saisonfestsation gestaltet. Das eine Jahr hatte den „Neu-

gierigen Frauen“ mehr Aufführungen gebracht, als etwa „Die verkaufte Braut“ vielleicht in ihrer ganzen Carrière aufzuweisen hat. Die Schwerfälligkeit der Interpretation, die das Werk hier gefunden, streifte den Goldstaub von den Flügeln der witzigen Schmetterlingsmusik, und ein wärmerer Kontakt wollte sich zwischen Bühne und Zuschauerraum nicht einstellen. Aber man hätte vielleicht doch das Verständnis der Verständigen wecken können — deren Zahl ja erfreulicherweise doch in steter Zunahme begriffen ist — hätte man nicht vorzeitig einen anderen Schmetterling dazwischenflattern lassen, der in seiner erotischen Flügelpracht, in den nervösen Reizungen seines Ausdiesbüneschwirrens plötzlich alles Interesse, das zum Schluß der Saison noch aufzubringen war, auf sich konzentriert hätte. Puccini's „Madame Butterfly“ schoß den Vogel ab. An den Anfang der nächsten Saison gesetzt, hätte die phosphoreszirende Schönheit von Puccini's Musik ihre anziehenden Reize vielleicht noch stärker geübt, und voraussichtlich wäre die Oper auch von dem persönlichen Verlust bewahrt worden, den sie jetzt durch das begreiflich-treulose Davonschweben ihrer „Butterfly“ erlitten hat.

Denn mit Frau Szamosi wird in der That eines der werthvollsten Talente fahnenflüchtig, die seit geraumer Zeit an unserem mit Duodezsternlein überfünten Opernhimmel aufgetaucht sind. Zur letzten Feinheit, zu wirklicher Noblesse, zu Stillsbewußtheit und Empfinden hatte sich die junge Künstlerin wohl noch nicht emporgeschwungen — für derlei Zieblüthen der Gesangskunst ist leider die königlich ungarische Oper noch immer nicht der geeignete Nährboden — aber es war immerhin bewunderungswürdig, zu welcher Vielseitigkeit sich ihre interessante Individualität entwickelt hatte. Ob eine

der Dreibund unerschütterlich da, dann könnte das Verständigungswerk, das jetzt zwischen England und Deutschland im Zuge ist und allmählig über ganz Europa sich erstrecken muß, herrliche Früchte reifen. Es sind Anzeichen vorhanden, daß die Völker ihre internationalen Beziehungen selbst in die Hand zu nehmen sich anschicken, und jeder gute Europäer, dem der Weltfriede eine heiße Sehnsucht ist, wird dieser neuen Art der un-diplomatischen, aufrichtigen Politik mit Begeisterung zustimmen.

Die Lage.

Die ungarischen Minister, sowie die meisten Delegierten sind aus Wien in Budapest eingetroffen, um der morgigen Sitzung des Abgeordneten-hauses anzuwohnen, in welcher bekanntlich Mini-sterpräsident W e k e r l e das Budget unterbreiten und sein Finanzreport vortragen wird. Die Auf-regung der Delegierten und übrigen Abgeordneten über das Attentat des Wiener Mobs gegen die ungarische Delegation hat sich zwar einigermaßen gelegt, nichtsdestoweniger hegen einige Abgeord-nete den Wunsch, die Sache morgen auch im Hause zur Sprache zu bringen, wenn es nicht ge-lingt, sie davon abzubringen.

Von großem Interesse sind die Wiener Be-sprechungen der ungarischen Minister mit den österreichischen, welche vorläufig das Resultat haben, daß beide Regierungen vereinbarten, schon demnächst Verhandlungen behufs Regelung der wirtschaftlichen Beziehungen der beiden Staaten einzuleiten, und zwar sollen erst separate Fachaus-schüsse alle bezüglichen Fragen besprechen und dann gemeinsam über einen modus vivendi kon-ferieren. Erst dann sollen die beiderseitigen Minister die Verhandlungen persönlich führen und finalisieren.

Die wirtschaftlichen Verhandlungen mit Oesterreich.

In Bestätigung der in unserer jüngsten Num-mer enthaltenen Mitteilungen schreibt das offizielle Wiener „Fremdenblatt“: Auf Grund der Be-sprechungen, die gestern und heute zwischen dem österreichischen Ministerpräsidenten Freiherrn v. W e d e r und dem ungarischen Ministerpräsidenten Dr. W e k e r l e und dem Handelsminister R o s s u t h andererseits stattfanden, werden nunmehr die m e r i t o r i s c h e n V e r h a n d l u n g e n über die Regelung des Verhältnisses zwischen Oesterreich und Ungarn e i n g e l e i t e t werden.

Der „N. Fr. Pr.“ zufolge wird es bei diesen Verhandlungen wohl schwerlich möglich sein, die D u o t e n f r a g e auszuschließen, schon wegen ihres Zusammenhanges mit einer eventuellen Auf-hebung der Gemeinamkeit der Z o l l e i n n a h m e n. Beide Regierungen haben nun folgende M e t h o d e der Fortführung der Verhandlungen vereinbart:

Die ö s t e r r e i c h i s c h e Regierung wird eine F a c h k o m m i s s i o n einsetzen, be-stehend aus Vertretern der mit den Ausgleichstragen zusammenhängenden einzelnen Ministerressorts. Diese Fachkommission wird beauftragt werden, das ein-

schlägige Material genau zu studiren, alle von Oesterreich erhobenen Wünsche und Beschwerden zu-sammenzustellen und eine f o r m l i c h e F o r d e r u n g s l i s t e auszuarbeiten. Die u n g a r i s c h e Regierung wird e b e n f a l l s eine F a c h k o m m i s s i o n ernennen, welche den g l e i c h e n Auftrag erhalten wird. Wenn beide Fachkommissionen diese Arbeit vollendet und die F o r d e r u n g s l i s t e n zusammengestellt haben werden, wird eine Zusam-mentretung b e i d e r Fachkommissionen stattfinden, welche zunächst in die E r t e i l e r u n g der von Oester-reich und Ungarn aufgestellten Forderungen eingehen werden. Es werden somit v o r e r s t nicht die Minister direkt in Verhandlung treten, sondern die Fachkom-missionen, ein Vorgang, wie er bei allen Handels-verträgen üblich ist. In der gleichen Weise wurde auch der S z e l l - K ö r b e r s c h e Ausgleich hinsichtlich des Z o l l - und Handelsbündnisses und des Z o l l t a r i f s vorbereitet.

Der Zeitpunkt für den Zusammentritt der österreichischen und der ungarischen Fachkommission ist noch nicht genau bestimmt. Man vermuthet, daß die erste Arbeit in zwei bis drei Wochen vollendet sein wird, und daß hierauf die Ausgleichsverhand-lungen zunächst zwischen den Fachkommissionen be-ginnen werden. Den Vorsitz in der österreichischen Fachkommission wird der geheime Rath und S e k r e t a r i e s c h e f des Handelsministeriums Dr. Franz S t i b r a l führen.

Der Präsident der ö s t e r r e i c h i s c h e n D e l e g a t i o n Prinz Ferdinand L o b k o w i t z und die Delegierten des Herrenhauses Fürst S c h ö n - b u r g, Graf S c h ö n b o r n, Marquis B a c - q u e h e m, Freiherr v. C h l u m e c k y, Herr v. M a d e n s k i und Hofrath C z y h l a r z, hatten heute Nachmittags eine zweistündige Konferenz mit dem Ministerpräsidenten Freiherrn v. W e d e r, wobei hauptsächlich über das t a k t i s c h e V o r g e h e n in der Delegation im Hinblick auf das V e r h ä l t - n i s z u U n g a r n berathen wurde.

Aus den Parteiklubs.

Da das Abgeordnetenhaus für morgen zu einer Sitzung einberufen ist, in welcher, wie wir bereits meldeten, der Ministerpräsident in seiner Eigenschaft als Finanzminister den Staatshaushalts-Voranschlag pro 1906 unterbreiten wird, haben sich heute bereits zahlreiche Mitglieder des Reichstages in Budapest eingefunden und füllten am Abend die politischen Klubs. Im Klublokal der U n a b h ä n g i g k e i t s - p a r t e i wartete man mit Spannung auf das Erscheinen des Präsidenten Franz R o s s u t h, dem man für die ihm in Wien angethane Insulte eine Dation bereiten wollte. Rosuth entzog sich jedoch derselben; er verbrachte den Nachmittag im Handelsministerium, von wo er sich s i c h l i c h e r e r s c h ö p f t in seine Wohnung begab. Aus seiner unmittelbaren Umgebung verlautet, daß er seine Freunde dazu bewegen will, die Wiener Ereignisse vorderhand in keiner Form im Abgeord-netenhaus zur Sprache zu bringen, um die weitere Tagung der Delegation nicht durch neuerliche Zwischenfälle zu stören. Man werde seinerzeit ge-nügend Gelegenheit haben, die unliebsame Affaire zu besprechen. Ebenso bildet es auch ein Bestreben der Regierung, daß die Programm-rede des österreichischen Ministerpräsidenten jetzt nicht im Abgeordnetenhaus zum Gegenstande einer E r t e i l e r u n g gemacht werde. Da die Ausgleichs-

verhandlungen bereits in Szene gesetzt wurden sollen dieselben durch vorherige Erklärungen in feiner Weise beeinflusst werden, umso weniger, weil ja die nach Abschluß der Delegationsession zu eröffnende Adressdebatte ohnehin den Rahmen der Diskussion des österreichisch-ungarischen Verhältnisses bilden werde. Trotz der Kalmirungszwische ist aber die Stimmung in der Unabhängigkeitspartei eine sehr erregte; heute wurde im Klub von mehreren Seiten der Wunsch geäußert, man müsse morgen, da es zufällig ein Interpellationstag ist, die Wiener Ereignisse unter allen Umständen aufs Tapet bringen. Man will die Haltung des Thronfolgers Franz Ferdinand kriti-siren und Erklärungen der Regierung provo-ziren, ob sie sich mit der von der österreichi-schen Regierung bisher geleisteten Satisfaktion zu-friedengebe. Morgen vor der Sitzung des Hauses werden in dieser Angelegenheit noch Pourparlers stattfinden und dann soll es erst entschieden werden, ob man morgen über die Wiener Vorfälle sprechen wird oder nicht. Wie verlautet, will Gabriel Ugron eine Interpellation in dieser Angelegenheit einbrin-gen, ebenso wird morgen noch der Adressauschuß seinen Entwurf dem Hause vorlegen. Die V e r - s a m m l u n g s p a r t e i hat heute ihre neuen Klub-lokalitäten auf dem Schwurplatz bezogen. Der neue Klub ist mit vornehmer Eleganz eingerichtet und bietet den Mitgliedern der Partei jeden Komfort. Die Lokalitäten befinden sich in den früheren Klub-räumen des Innerstädter Bürgerklubs, wo zu Ehren des Grafen Stephan T i s z a zweimal Bankete ver-anstaltet wurden. Im neuen Heim der Verfassungs-partei entwickelte sich heute sehr lebhaftes Treiben. Die Abgeordneten waren in großer Anzahl erschienen und erörterten ebenfalls die Wiener Ereignisse. Man ist hier geneigt, über dieselben vorderhand stillschwei-gend hinwegzugehen.

Der Obergespanwechsel.

Aus F o g a r a s wird der „Bud. Kor.“ ge-meldet: Mit großem Bedauern haben wir erfahren, daß Obergespan Guido B a u s n e r n im Herbst s e i n e S t e l l u n g verläßt. Es verlautet hier mit Bestimmtheit, daß der Obergespan mit Rück-sicht auf den Gesundheitszustand seiner Gattin, welcher die Aerzte ein milderes Klima empfohlen haben, Fogaras verläßt, um den größten Theil des Jahres in einem milderen Klima zuzubringen. So-wohl in Fogaras als auch im Komitate sieht man den Obergespan mit Bedauern scheiden, der seine fünfzehnjährige ersprißliche und eifrige Thätigkeit damit beschließt, daß er während seines jüngsten Budapester Aufenthaltes erwirkte, daß die Groß-gemeinde Fogaras noch heuer zu einer Stadt mit geordnetem Magistrat sich umgestalten kann und daß Fogaras noch heuer eine Finanzdirektion erhält.

Aus M a r o s v á s á r h e l y wird gemeldet: Die Installation des Obergespans Albert F a r k a s ging heute in feierlicher Weise vor sich. Die Kongre-gation des Komitats Maros-Lorda wurde vom Vize-gespan-Substituten Dr. Joseph R a g y eröffnet; der neue Obergespan wurde im Namen des Komitats und des Beamtencorps begrüßt. Nach der Eides-leistung hielt Obergespan F a r k a s seine Programm-rede. Mittags fand die Installation Albert Farkas' als Obergespan der Stadt Marosvásárhely statt. So-dann wurde ein Banket veranstaltet; Abends fand ein Fackelzug statt.

amerikanische Blüzugstournee die richtige Bildungs-schule ist, mag Frau Szamosi vor ihrem eigenen künstle-rischen Gewissen verantworten; wir können nur hoffen, daß sie uns in einem Jahr reicher an Können und nicht ärmer an Stimme wiederkehrt. Und so steht denn am Anfang und am Ende der Saison die drückende Last eines schweren Verlustes. Unerseht, weil uner-sehlich, ist jener, der uns, wie ein Blitz aus heiterem Himmel, zu Beginn des Spieljahres traf. Immer wie-der im Laufe der Saison hatten wir empfunden, was uns David R e y gemeldet war; drohend, klagend, warnend stand sein edler Schatten auf der Bühne, so oft ein Stück aus seinem reichen Erbe an die jüngeren Anwärter vergeben ward. Die Gastspiele, die zum Erjag, zu vorübergehendem Anshelken entritt wurden, erwiesen sich als resultatlos, und die beiden jungen Sänger des heimischen Repertoires, die in die Bresche treten mußten, die Herren E r d ö s und B e n e z e l, wurden nur langsam, fast zögernd, in die erste Kampflinie gestellt. Und Läden und Verluste drohen auch an anderen Stellen. Frau S z o p e r, unsere charmannte Soubrette, ihut, als ob sie auswanderungslustig wäre, und auch die peinliche Affaire K e r n e r ist noch nicht zu all-gemeiner Zufriedenheit geklärt. Es steht zu hoffen, daß Frau Szoyer sich eines Besseren besinnen und es sich zunächst mit der Befriedigung ihrer höheren künstlerischen Ambitionen genügen lassen werde, und ebensowenig können wir an ein Scheiden des Herrn Kerner von dem Institute, mit dem er innerlich ver-wachsen ist, auch nur einen Moment ernstlich denken. Wir haben es geflissentlich unterlassen, zu dieser Angelegenheit Stellung zu nehmen, so lange in der öffentlichen Behandlung derselben auch Momente hervorgetreten sind, deren Quelle nicht eben aus rein künstlerischer Objektivität floß. Aber auch unsere

Anschauung geht dahin, daß die werthvolle künstlerische Kraft Kerner's selbst um den Preis von eventuellen Opfern der königlichen Oper erhalten werden, daß aber dann auch diese künstlerische Kraft in weit höherem Maß, als dies bisher der Fall war, zu ersprißlicher Arbeitsleistung herangezogen werden muß. Vorübergehend weiter-leuchtete auch die Gefahr einer Tenorkrise in die Saison hinein. Herr Bodnicsek, der Uebelkafete, versagte plötzlich im Spieljahr, Herr Prevost, der einzige Tenorsheld der italienischen Oper, schon zu Beginn der Saison. Ein Jahr noch, dann ist auch für Herrn Anthes die ganze deutsche Opernbühne wieder frei, und schon jetzt werden dem ausgezeich-neten Künstler, der soeben in London die glänzend-sten Triumphe gefeiert hatte, die verlockendsten An-träge gestellt. Die vorübergehenden Verluste, die man zur Heranziehung eines geeigneten Erjages unternommen, haben zu keinem Erfolg geführt, und so wird die Sicherstellung des Repertoires in dieser Hinsicht eine der dringendsten Aufgaben der nächsten Zukunft bilden müssen.

Wolle Befriedigung hat die abgelaufene Sai-son nach der finanziellen Seite zu gewähren ver-mocht. Wie aus den von der Opernleitung ver-öffentlichten, kurzathmigen, aber vielsagenden Mit-theilungen hervorgeht, haben die Kasseneingänge des verflossenen Spieljahres selbst das über-raschend hohe materielle Resultat des vorhergegangenen um mehr als achtzigtausend Kronen übertroffen. Kein Zweifel, das Opernhaus erfreut sich der zunehmenden Gunst des Publikums, und es läßt sich Herrn Direktor M a d e r das Verdienst nicht abstreiten, daß er das Interesse seines Auditoriums zu wecken und festzu-halten versteht. Woraus wir aber gleichwohl einen Vorwurf gegen den artistischen Leiter unserer Oper

schmieden möchten, ist der Umstand, daß er die ihm so bereitwillig entgegengebrachte Gunst nicht benützt, das Publikum des Opernhauses zu höherem Kunst-verständnis, zu noblerem Geschmack, zu einem ge-wissen Stilbewußtsein heranzuerziehen.

Das Repertoire der Oper trägt in Form und Inhalt noch immer weit mehr dem Zerstreungs-bedürfnis der Menge Rechnung, als den Ansprüchen der Minorität der wirklich Kunstverständigen, die in der königlichen Oper nur bei seltenen Anlässen volle Befriedigung finden. Das Niveau der Vorfel-lungen ist ein schwankendes, das Repertoire selbst ein sehr einseitiges. Nur wenige eklatante Bei-spiele. Die nervöse, bei all ihrer schillernden Eigen-art doch monotone Musik B u c c i n i ' s beherrschte heuer — in „Tosca“, „Bohème“ und „Wine. Butterfly“ — nahezu den achten Theil des gesammten Repertoires, Massenet's widerwärtige „Manon“ hatte im Spielplan mehr Raum als die gesammte klassische Opernliteratur, über welche wir zur Stunde verfügen. Goldmark war nur mit wenigen Auffüh-rungen der „Saba“ vertreten, und Smetana, dessen „Dalibor“ uns längst versprochen ist, kam heuer über-haupt nicht zu Wort. Ueber die Art, mit welcher man Mozart anlässlich der 150jährigen Geburtsfeier beiseite geschoben hatte, haben wir unserm Miß-behagen entsprechenden Ausdruck geliehen, heute wollen wir nur nochmals wiederholen, daß den Mozart'schen Meisterwerken zumindest die gleiche Sorgfalt zuzu-wenden ist, wie etwa dem Zyklus vom „Nibelungen-ring“. Nein, eine weit höhere noch, denn die Form, in welcher die Wagner'schen Musikdramen an un-serer Bühne zur Aufführung gelangen, steht dem Durchschnittsniveau mitteleuropäischer Kunst weit näher als das hilflose Wollen und Nichtvermögen, mit welchem wir uns der Mozart'schen Opern ent-

**Wahlbewegung.**

Man meldet aus Geger: Nachdem die Ernennung des Abgeordneten Ferdinand Szeder zum Obergespan bereits beschlossene Thatsache ist, werden hier Professor Leopold Sutka und Alexander Bakos, beide mit dem Programm der Kosuth-Partei, kandidieren.

Im Nagybentmiklos-Bezirk findet die Wahl am 15. d. statt. Es kandidieren der Gutbesitzer Alois Delibich (Kosuthp.) und der gewesene Obergespan Ernst Honay (Verfassungspartei).

**Untersuchung gegen Komitatsbeamte.**

Aus Aranjos-Marth wird berichtet: Der Verwaltungsausschuß des Varier Komitats hat gegen den Oberstatal und gegen den Waisenstuhlbeförderer wegen des mit dem gewesenen Obergespan Danyi gepflogenen amtlichen Verkehrs, gegen den Sebaer Bürgermeister Dódogh wegen Verleumdung des Bizegespans und mehrerer Komitatsbeamten und gegen den Wahlpräsidenten Stephan Wehler wegen unbefugter Suspendierung der Ujhänner Abgeordnetenwahl die Disziplinarrichterliche Untersuchung angeordnet und den Sebaer Bürgermeister suspendiert.

**Budapest, 12. Juni.**

\* Das Abgeordnetenhaus hält morgen Vormittags 10 Uhr eine Sitzung, auf deren Tagesordnung die Einreichung des Budgets pro 1906 und das Erposé des Finanzministers steht.

\* Der ständige Verifikationsausschuß des Abgeordnetenhauses hat seine konstituierende Sitzung gehalten, Bela Bernath zum Präsidenten, Ladislav Skolicany zum Schriftführer und Ladislav Szalay zum Referenten gewählt. Der Ausschuß begann sofort seine Thätigkeit und unterzog die ihm zugewiesenen angefochtenen Mandate einer Prüfung.

\* Aus Kološvár wird uns gemeldet: In hiesigen gut unterrichteten Kreisen ist die Nachricht verbreitet, daß der deutsche Kaiser anlässlich seines Wiener Besuches den gewesenen Minister Baron Arthur Zeilisch und Ladislav Weiss in Anerkennung ihrer Verdienste um die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland den Hoforden Albrechtorden verliehen habe.

\* Die Materialiensammlung zur Reform des Gesetzbuchs XXVI: 1896 macht bedeutende Fortschritte. Das Hauptprinzip der Reformen ist — wie „Signal“ meldet — die Ausdehnung des Wirkungsbereiches des Verwaltungsgerichtshofs insbesondere bezüglich der Beurteilung der im Kreise der Komitatsverwaltung auftauchenden Streitfragen. Das neue Gesetz wird mehrere Rechtsfragen, in welchen bisher in höchster Instanz das Ministerium des Innern zu entscheiden hatte, auf das Verwaltungsgericht übertragen.

\* Die Installation des Hunyauer Gouverneurs Grafen Alexander Akó wird am 26. d. in Hume stattfinden. Zur Installationsfeier begeben sich zahlreiche Abgeordnete nach Hume.

Leitigen. Wir ziehen sehr ungern Leistungen der Wiener Hofoper zum Vergleich heran, weil gewisse Darbietungen dieser Kunststätte in der That unvergleichlich sind; aber wir möchten doch den berufenen Faktoren nahelegen, einmal „Figaro's Hochzeit“ in Wien und Budapest anzusehen — als ob das gleiche Thema von dem Pinsel eines Rafael und von dem Griffel eines Flugblattillustrators behandelt würde.

Aber diese von uns immer wieder geforderte Heranziehung des Publikums zu höherem Verstande, zu reinem Genießen beginnt — in den Stubirzimmern der Oper selbst. Hier blüht noch der wildeste Naturalismus wie üppiges Unkraut. Es genügt nicht, wenn sich Kapellmeister und Korrepetitoren bescheiden, bloße Meironomen zu sein. Der künstlerischen Derbheit, der Effekthascherei, der Spekulation ist schon hier ein Damm zu setzen, und ein weiterer auf den Proben, deren Verlauf zuweilen an eine Reichstagsitzung gemahnen soll. Wir hatten im Laufe der Saison vereinzelt Aufführungen, die in ihrer Abgeschlossenheit, in ihrer Roblesse erkennen ließen, zu welcher harmonischer Gesamtwirkung sich künstlerische Ambition, hingebungsvolles Studium und scharfe Diszipliniertheit zusammenschließen können. Wir sehen nicht ein, warum nicht erfreuliche Regel sein könnte, was wir jetzt als überraschenden Zufall bewundern und preisen müssen. Herr Direktor Mader besitzt artistische Unabhängigkeit, das Vertrauen des Publikums, die Liebe seiner künstlerisch-mitwirkenden Faktoren, er hat selbst ein eigenes, klares Urtheil und vornehmen Geschmack — es liegt also allein in seiner Hand, daß die Dinge im Opernhaus sich nicht nur finanziell zufriedenstellend gestalten, sondern sich auch künstlerisch zum Besseren und zum Besten wenden.

**Die Demonstration gegen die ung. Delegation.**

Die unverfrorene Erklärung, die der Wiener Bürgermeister Dr. Lueger in der heutigen Gemeinderathssitzung über die skandalöse Demonstration gegen die ungarische Delegation abgab, könnte heiter stimmen, wenn die Sache nicht gar so traurig wäre. Lueger leugnet nicht nur, die Hege angestiftet zu haben, sondern er will ein Ereignis, das die ganze Residenz schon in den frühen Nachmittagsstunden des Sonntags wußte und lebhaft besprach, erst aus den Montagabläutern erfahren haben! War nicht er es, der in einem aufreizenden Plakat seine Leute zu einer Volksversammlung einberufen und in dieser eine agitatorische, die Ungarn schmähende und zu Thätlichkeiten förmlich aufmunternde Rede gehalten hat? Hört man seine Darlegung, so haben die Demonstranten ihren Weg nur zufällig in die so entlegene Bankgasse genommen, und hätten die Ungarn sie nicht gehöhnt, es wäre den biederen Christlichsozialen gar nicht eingefallen, zu demonstrieren! Angesichts dieses Verhaltens des Wiener Bürgermeisters klingt ein heutiges Communiqué des offiziellen „Fremdenblatt“, welches die Affaire zu devalvieren bemüht ist, höchst — befremdlich. Nach diesem Communiqué fällt die Schuld an den Vorfällen ganz unverantwortlichen Elementen zu! Also wer ist denn in Wien eigentlich ein „verantwortliches Element“, wenn nicht der Bürgermeister, der hegt, und die Polizei, die dem wüthen Treiben die längste Zeit hindurch gemüthlich zusieht! — Reinlich berührt auch das Hineinzerrren des Thronfolgers Erzherzogs Franz Ferdinand, dem nach der Demonstration eine Ovation bereitet wurde, in diese obiose Affaire, worüber in der heutigen Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses auch interpellirt wurde. Wundern kann man sich über dieses Hineinzerrren nicht; seit Jahr und Tag hängen sich Lueger und Konsorten „an die Schöße des Erzherzogs“, er aber hat sich bis zum heutigen Tag nicht veranlaßt gefunden, diese Herren, die ihn auf Schritt und Tritt kompromittiren, gebührend zu desavouiren. So werden denn die Wellenringe, welche die leidige Affaire zieht, immer größer und ihre Folgen sind heute noch nicht abzusehen.

Im Folgenden geben wir die über die Demonstration heute vorliegenden telegraphischen Meldungen:

**Erzherzog Franz Ferdinand und die Demonstration.**

Wie „Pol. Ort.“ erfährt, äußert man sich in Wiener Hofkreisen mit großer Mißbilligung darüber, daß auch die Person des Thronfolgers Franz Ferdinand in die Demonstration hineingezogen wurde. Der Thronfolger selbst verurtheilt auf das entschiedenste die gegen die Mitglieder der ungarischen Delegation gerichtete Demonstration. Am peinlichsten wurden jedoch von dem Vorfalle die politischen Führer der Demonstranten getroffen, die nunmehr einzusehen beginnen, daß die Demonstration gerade die entgegengesetzte Wirkung hatte, als welche man von ihr erwartete.

**Interpellationen im österr. Abgeordnetenhaus.**

Wien, 11. Juni. Im Abgeordnetenhaus interpellirten heute Alofac und Genossen wegen der Vorgänge vom Sonntag. In der Interpellation heißt es:

Unsere ungarischen Gäste, die als Mitglieder der Delegation, ihrer Pflicht obliegend, nach Wien gekommen waren, sind am Sonntag Gegenstand einer Demonstration der Wiener Bevölkerung gewesen, die nicht geeignet ist, die heutigen Verhältnisse in diesem Staate und insbesondere unsere Beziehungen zu Ungarn erträglich zu machen. Das Prinzip des Parlamentarismus erfordert die vollständige Verhandlungsfreiheit. Das, was den Ungarn passierte, kann unter anderen Umständen auch anderen Abgeordneten passieren, die nicht nach dem Geschmack der Wiener Gasse sind. Wir protestiren auf das entschiedenste gegen diese Wiener Ereignisse, die als ständiger Schandfleck auf der Gastfreundschaft der Stadt Wien und auf ihrer politischen Loyalität haften bleiben werden. Die Interpellanten fragen, ob die Regierung die der ungarischen Delegation gegebene Satisfaktion für genügend erachte, und ob ihr die Mittel zur Verfügung stehen, zu verhindern, daß solche Vorkommnisse sich künftig ereignen.

Breiter und Genossen richteten im Laufe der Sitzung an den Ministerpräsidenten folgende Interpellation:

Die für ganz Oesterreich beschämenden Ereignisse, die sich am letzten Sonntag vor dem Wiener Rathhause und insbesondere in der Bankgasse vor dem ungarischen Delegationsgebäude abgespielt haben, erfordern eine energische Zurückweisung und Verurtheilung nicht nur seitens der gesammten öffentlichen Meinung, sondern in erster Linie seitens der Regierung, die verpflichtet ist, für die

verleste Gastfreundschaft öffentliche Genugthuung zu geben. Es ist Sache der Ungarn, wenn sie der österreichischen Regierung keine Verlegenheiten bereiten wollen und sich mit dem Ausdruck des Bedauerns zufriedengeben, das ihnen der Ministerpräsident im Namen der Regierung ausgedrückt hat. Das österreichische Parlament ist jedoch verpflichtet, zu diesen beschämenden Ereignissen Stellung zu nehmen, da durch diese auch die Immunität der in Wien weilenden ungarischen Volksvertreter verletzt wurde. Wir hätten es gewiß nicht ruhig hingelassen, wenn unseren Vertretern seitens des Bürgermeisters und der Bevölkerung von Budapest ein ähnlicher Empfang bereitet worden wäre. Es ist allerdings auffallend, daß diese Vorfälle sich gerade unter der jetzigen Regierung ereignet haben, deren Chef ein hervorragender Vertrauensmann des Thronfolgers ist, von dem alle Welt behauptet, daß er ein Gegner der Ungarn und ein Freund der Wiener Christlichsozialen sei. Letzteres hat sogar der Wiener Bürgermeister Dr. Lueger bestätigt. Der merkwürdige Zufall, daß Erzherzog Franz Ferdinand gerade während der antiungarischen Versammlung am Rathhause vorbeifuhr und, wie das „Deutsche Volksblatt“ meldet, von dem spalterbildenden Publikum mit brausenden Ovationen empfangen wurde, das Nichterscheinen der christlichsozialen Delegirten Steiner und Loser in der Hofburg beim Empfang der Delegation durch Se. Majestät, schließlich die rauschenden Ovationen, die die Teilnehmer an der antiungarischen Versammlung nach der Demonstration in der Bankgasse beim Verweidern dem Thronfolger dargebracht haben, bestärkten die öffentliche Meinung in der Ansicht, daß es sich hier nicht um einen Kampf für österreichische Interessen handelt, sondern daß man es hier mit einem Intriguenenspiel zu thun hat, das an die mittelalterlichen Erbfolgekriege erinnert, nur daß im XX. Jahrhundert andere Waffen angewendet werden. Oesterreich wurde in der letzten Zeit wegen seiner traurigen innerpolitischen Parteiverhältnisse mit den Balkanstaaten verglichen. Der offenbare Kampf, der jetzt um den Besitz der höchsten Macht geführt wird, erinnert geradezu an gewisse Vorgänge in Serbien. Die Interpellanten fragen: Ist der Ministerpräsident geneigt, vor dem österreichischen Parlament eine Erklärung abzugeben, in der er sein Bedauern über die sonntägigen Vorfälle ausdrückt und zugleich die Versicherung gibt, daß derartige Vorfälle sich nicht mehr ereignen werden? Ist er als Vertrauensmann des Thronfolgers geneigt, den Erzherzog aufmerksam zu machen, daß eine derartige Methode nicht geeignet ist, ihm die Sympathie der Bevölkerung zu sichern, sondern nur geeignet, neue Zwistigkeiten und Unruhen in die Bevölkerung zu tragen?

In einer Anfrage an den Präsidenten der Abgeordneten Sohotka von den Christlichsozialen, wiederholt durch Zwischenrufe unterbrochen, auf die sonntägige Demonstration vor dem ungarischen Delegationsgebäude und bemerkt, es handle sich hier um eine Verletzung des Gastrechtes, das sogar bei den Wilden respektirt wird. Wenn es sich um eine Kundgebung des Hasses gegen die nichtdeutschen Völkerschaften handelt, sei es gegen die Magyaren oder Slaven, komme immer wieder die deutsche Kultur zum Vorschein, welche überall dieselbe sei, sei es in Litaun, in Bodenbach oder Wien. Redner frage den Präsidenten, ob er geneigt sei, im Namen des Hauses dem ungarischen Volke und der ungarischen Delegation das tiefste Bedauern auszusprechen und ob er mit dem Ministerpräsidenten und mit dem Minister des Innern darüber Rücksprache pflegen wolle, daß Vorkehrungen getroffen werden, daß sich solche Vorfälle nicht mehr wiederholen.

Der Präsident erwidert, er sei nicht in der Lage, diese Wünsche Rechnung zu tragen. Was die zweite Frage betrifft, so möge der Abgeordnete diesbezüglich eine Interpellation einbringen.

**Die Stellung des Polizeipräsidenten.**

Wien, 12. Juni. Wie die „Zeit“ meldet, ist die Stellung des Polizeipräsidenten Gabrda durch die Vorgänge vom Sonntag erschüttert worden. Er wird zunächst einen Urlaub antreten, von diesem aber nicht mehr als Polizeipräsident zurückkehren. Das Polizeipräsidium hat angeordnet, daß in der Bankgasse gegenüber dem ungarischen Ministerium, im Hause des Unterrichtsministeriums, fünfzig Wachleute einquartiert werden, die dort einen ständigen, Tag und Nacht andauernden Wachdienst zu versehen haben, um eventuellen Demonstrationen vorzubeugen.

**Eine Neußerung des „Fremdenblattes“.**

Das „Fremdenblatt“ veröffentlicht an hervorragender Stelle Folgendes:

Nahzu einmüthig ist die österreichische Öffentlichkeit in der Verurtheilung der Vorfälle, die sich gestern vor dem ungarischen Palais in der Bankgasse ereignet haben. Ein starkes Gefühl des Unmuthes macht sich überall gegen die Demonstranten geltend, die ihre eigene Vaterstadt in so unverantwortlicher Weise kompromittirt haben. Wenn etwas im Stande ist, das gestrige Vorgehen noch verurtheilenswerther zu machen, so ist es der Umstand, daß es nicht nur Gäste waren, gegen die sich die Ausschreitungen richteten, sondern zur Erfüllung einer gesellschaftlichen Pflicht berufene Repräsentanten eines Volkes. Parlamentarische Vertretungen haben Anspruch auf doppelten Schutz, denn die Freiheit ihrer Beratungen ist die Voraussetzung für eine gedeihliche Lösung der ihnen obliegenden Aufgaben. Dieselben Elemente, die

jüngst, ebenfalls nach einer Versammlung im Rath-
haufe, einen Sturm gegen das österreichische Parlament
zu unternehmen suchten und damals beinahe die Vor-
nahme der Delegationswahlen verzögert hätten, haben
nun gegen die Delegation des ungarischen Reichstages
demonstrirt, aber diesmal empfindet man
die Einmengung der Straße viel
schwerer, weil nicht mehr nur österreichische Faktoren
in Frage kommen. Von den Veranstaltern der Ver-
sammlung war den behördlichen Organen die vollste
Einhaltung der Ruhe und Ordnung zugesichert worden
und die christlichsozialen Führer erklären, selbst von den
Ereignissen überrascht worden zu sein. Dies zeigt, daß
die Schuld an den Vorfällen ganz un-
verantwortlichen Elementen zufällt
und diese Ueberzeugung wird sicherlich bald auch in Un-
garn die Oberhand gewinnen. Man wird dort erken-
nen, daß Oesterreich die Lösung der strittigen Fragen
nur auf legalem und loyalem Wege anstrebt, daß es
keinen Kampf, sondern eine friedliche Auseinander-
setzung wünscht, daß sein ganzes Streben darauf ge-
richtet ist, künftighin Komplikationen jeder Art zu
vermeiden.

Erklärung des Bürgermeisters Dr. Lueger.

In der heute Vormittags abgehaltenen Ge-
meinderathssitzung hielt Bürgermeister
Dr. Lueger folgende Ansprache:

„Vorurtheil zur Tagesordnung übergehe, er-
laube ich mir, folgende Mittheilung zu machen: Als
ich gestern Früh die Montagsblätter las,
erfuhr ich zu meinem größten Staunen von den Vor-
gängen in der Bankgasse. Ich habe die nöthigen Er-
hebungen gepflogen, welche folgendes Resultat er-
geben haben: Diejenigen, welche dort vorüberzogen,
wußten nicht, daß die ungarische Delegation in
diesem Gebäude tagte, sie wußten auch nicht, daß an
einem Sonntag Nachmittags eine Delegationsitzung
stattfindet. Die Vorgänge hatten gar
keine wie immer geartete politische
Spitze. Veranlaßt wurden sie auf folgende Weise:
Als die betreffenden Versammlungsteilnehmer dort
vorüberzogen, wurden von den in dem betreffenden
Gebäude Anwesenden Gesten des Aufhängens und an-
dere verhöhrende Gesten gemacht, es wurde herab-
geschrien, so daß die Menge dadurch in Aufregung ge-
rieth. Trotz dieser sehr bedauerlichen Provokation und
trotzdem durch diese Provokationen mindestens ein
Entschuldigungsgrund gegeben ist, muß ich doch
die Vorgänge, die sich dort abgepielt
haben, aufs tiefste bedauern und miß-
billigen.“

Zu dieser Erklärung Luegers bemerkt die
„Neue Freie Presse“ unter Anderem:

Wenn der Bürgermeister nichts Anderes zu sagen
hat, so hätte er besser gethan, über-
haupt zu schweigen, denn seine Worte sind
durch Häufung von Unwahrheiten und
falschen und eigentümlichen Darstellungen
des Thatbestandes noch mehr beleidigend als
die Demonstration. Was nämlich der Herr Bürgermeister
nicht gesagt hat und worauf kein Wort in seiner Rede
hindeutet, ist die Vorgeschichte des eigentümlichen Zu-
falls, durch den seine gewöhnlich des Weges sehr kun-
digen Anhänger sich gleich zu Tausenden in die Bank-
gasse verirrt haben. Als sie den geraden Weg ver-
ließen und Seitenpfade einschlugen, konnten sie un-
möglich wissen, daß böse Menschen sie verhöhnen oder
aus den Fenstern des ungarischen Hauses herunter-
spucken werden. Vielleicht ist dieser merkwürdige psycho-
logische Vorgang besser zu erklären durch den Verlauf
der Rathhausversammlungen, die vorausgingen und an
denen auch der Bürgermeister theilnahm. Dort wurde
Manches gesagt, was das zufällige Erscheinen von
Tausenden in der Bankgasse leichter begreiflich macht.
Ja, der Bürgermeister selbst hat durch die Kunst, die
Niemand in so hohem Grade besitzt wie er und durch die er
den Ungarisch mit dem Judentum in einen Brei ver-
rührt, für die nöthige Würde der sonst ziemlich trockenen
Ausgleichsfragen gesorgt. Er hat, wie man zu sagen
pflegt, tüchtig eingeweicht. Da es ihm darum
zu thun war, jedes Mißverständnis bei seinen Anhängern
zu beseitigen, spricht die in der Versammlung beantragte
Resolution ausdrücklich davon, daß Ungarn unter
jüdischem Kommando stehe. In keiner Stadt
der Welt dürfte der Bürgermeister
eine solche Gewaltthatigkeit gegen den
religiösen Frieden wagen. Nach solchen
Resolutionen müssen Demonstrationen
stattfinden, denn schon der Wortlaut ist gespro-
chener und gedruckter Friedensbruch.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 12. Juni.

\* Zur Bürgermeisterwahl. Gegen den Be-
schluß des hauptstädtischen Municipalausschusses, wo-
mit der Magistrat angewiesen wurde, den Konkurs
auf die erledigte Bürgermeister- und Vizebürger-
meisterstelle unverzüglich auszuschreiben, damit die
Wahl noch im Laufe dieses Monats stattfinden
könne, hat Repräsentant Georg Blatthy mit
Umgebung der Stadtbehörde direkt beim Minister
des Innern einen Rekurs eingebracht. Minister Graf
Julius Andrássy hat diesen Rekurs abge-
lehnt und somit steht der Wahl mehr keinerlei
Hinderniß im Wege.

\* Ovation. Die gewerbebehördlichen Vertreter
des VII. Bezirks haben vor mehreren Jahren eine
Sammlung eingeleitet und aus deren Ertrag auf den
Namen des Bezirksvorstehers Alexander Gláry
eine Stiftung errichtet. Die Zinsen dieser Stiftung
gelangen alljährlich unter die besten Schüler der
Lehrlingschulen des Bezirks zur Verteilung. Die
gewerbebehördlichen Vertreter hielten heute eine
Sitzung, in welcher die schon ausgestattete Kopie der
Stiftungsurkunde dem Bezirksvorsteher überreicht
wurde. Als Bezirksvorsteher Gláry, durch eine
Deputation eingeholt, im Saale erschien, wurde er
mit begeisterten Ovationen empfangen und vom
Vorsitzenden Ignaz Frisch mit einer Ansprache
begrußt. Der Bezirksvorsteher, der demnächst sein
25jähriges Dienstjubiläum begeht, dankte gerührt
für die Ovation und versprach, nach wie vor mit allen
Kräften die Interessen des Bezirks zu fördern. Die
versammelten gewerbebehördlichen Vertreter, Beamten
und Bürger brachten auf den allgemein verehrten
Beamten stürmische Ovationen aus.

\* Ausstellung einer Frauengewerbechule. Die
mit der Mädchenbürgerschule des V. Bezirks in Ver-
bindung stehende Frauengewerbechule arrangirte aus
den Erzeugnissen ihrer Zöglinge eine Ausstellung, welche
heute der Leiter der hauptstädtischen Unterrichtssekktion
Magistratsrath Dr. Stephan Bárczy eröffnete. In
einem Saale des zweiten Stockwerkes sind Schürzen,
Nägels, englische und französische Kostüme, Braut-
und Kranzgehirnenkleider ausgestellt. Sämmtliche Erzeugnisse
der fleißigen Schülerhände sind präzise, geschmackvoll und
vortreflich gearbeitet und zeugen geradezu von der Ge-
schicklichkeit der nadelführenden Mädchen wie von der
Gewissenhaftigkeit und erfolgreichen Lehrthätigkeit der
Direktrice des Kurses Fräulein Rosina Bözsa. Magi-
stratsrath Bárczy drückte dem Bürgerchuldirektor
Dr. Béla Gyulay und der Direktrice Fräulein
Bözsa eine vollste Anerkennung über das Gesehene aus
und betonte, daß der Lehrkurs, welcher die armen
Schülerinnen für einen Lebensberuf vorbereitet, erweitert
und entwickelt werden müsse. Der Magistratsrath be-
sichtigte sodann auch die schöne Zeichenausstellung
der Schule.

\* Die Land- und Forstwirtschaft der Haupt-
stadt. Die hauptstädtische Forst- und Extravillanomis-
sion hielt heute Vormittags unter dem Präsidium des
Magistratsrathes Dr. Johann Babiliowitz eine
Sitzung, in welcher über den Stand der Land- und
Forstwirtschaft der Kommune im Jahre 1905 Bericht
erstattet wurde. Diese Betriebe befinden sich in bestem
Zustande und sind in raschem Fortschritte begriffen. Es
wurde beschlossen, den Betrieb der Steinbrüche auf dem
Lindenberg einzuschränken.

\* Brämien. Der hauptstädtische Magistrat votirte
der Schülerin des Frauenhandelslehrcurses im IV. Be-
zirk Margit Erdős 200 K. und der Schülerin des
Lehrkurses im II. Bezirk Stella Szalay 100 K.

\* Tombola für arme Schulkinder. Der Finanz-
minister ertheilte dem Steinbrucher Schulkohl Nr. 1 die
Konzession, zu Gunsten der armen Schulkinder ein
Tombola zu arrangiren. Dieses Tombola wird am
14. d. stattfinden und bei diesem Anlasse wird der
Schulkohl 1000 Karten zu 20 H. herausgeben.

\* Baulizenzen. Die hauptstädtische Kommission
für Privatbauten hat sich in ihrer jüngsten Sitzung
für die Ertheilung der folgenden Baulizenzen aus-
gesprochen:

- János Schaner, V. Bezirk, Korálgasse Nr. 1199,
vierstöckiges Zinshaus; Emanuel Ungár, II. Bezirk,
Göcse Margit- und Mecsetgasse Nr. 3621, vierstöckiges
Wohnhaus; Edmund und Alexander Klei, VII. Be-
zirk, Csömörstrasse Nr. 2858, zweistöckige Villa; Hen-
rich Rosenfeld, I. Bezirk, Remenesstrasse Nr. 38,
zweistöckiges Wohnhaus; Franz Sasady, IX. Bezirk,
Angalgasse Nr. 9107, zweistöckiges Zinshaus; Moriz
Bihörv, I. Bezirk, Protagasse Nr. 627, zweistöckiges
Wohnhaus; Marjoli, VII. Bezirk, Csömör-
strasse Nr. 2886, zweistöckige Villa; Ludwig Mocsnik,
VIII. Bezirk, Alföldgasse Nr. 5890, einstöckiges Fabrik-
gebäude; Jakob Bruchner, VII. Bezirk, Ste-
phanietrasse Nr. 2865, einstöckige Villa; Lorand Nót,
VII. Bezirk, Jánosgasse Nr. 2871, einstöckige Villa;
Manfred Wei, VII. Bezirk, Leobnauergasse Nr. 301,
ebenerdige Villa; Franz Hofner, VI. Bezirk, Szent-
Lászlóstrasse Nr. 1548, ebenerdiges Gebäude.

„Neues Pesther Journal.“

Mit 16. Juni beginnt ein neues Abon-
nement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten,
deren Abonnement mit 15. Juni zu Ende
geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der
Zusendung des Blattes keine Unterbrechung statt-
finde. Die Prämienabonnementspreise sind am Kopfe des
Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-
Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige,
jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonne-
ment bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife
beizulegen. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 12. Juni.

\* Unsere heutigen Beilagen enthalten Fol-
gendes: die erste (8 Seiten): Sport (Wiener
Nennen), Offener Sprechsaal, Aus-
dem Vereinsleben, Gerichtshalle,
Wiener Effektenbörse, telegra-
phische Kursberichte, Auszug aus
dem „Közlöny“, ferner die „Feuilleton-
Zeitung“ (Der „Grand Prix“, Aus-
der Urgeschichte der Kleidung,
„Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans

„Lady Thurne“), sowie den „Theater- und
Veranigungsanzeiger“, „Kleiner Anzeiger“ und In-
tercapitalist, Marktberichte, Budapest-
Todtenliste, Budapest-
Waren- und Effektenbörse, Getreide- und
Mehlverkehr, den Wasserstand und die
Kurstabelle.

\* Wetterbericht. Heute hatten wir hier zumeist
heiteres Wetter und abwechselnd schwache Bewölkung.
Die Temperatur betrug am Morgen 15 Gr. C., Mittags
zählten wir 19.2 Gr. C.; die Luftströmung war schwach
lebhafter und nördwestlicher Richtung. Auf dem Kon-
tinent ist das Wetter veränderlich und im Osten
etwas wärmer. Den Westen und Italien ausgenommen
kamen überall, insbesondere aber in Oesterreich Regen
vor. In Ungarn gab es stellenweise Regen, deren
Menge geringer war als 5 Mm., hier und da traten in
Begleitung derselben Gewitter auf. Die Temperatur ist ein
wenig gestiegen. Das Maximum war in Droschäza mit 26 Gr.
C., das Minimum in Arvavárja mit 7 Gr. C. Trieme
hatte ein Maximum von 12 Gr. C. und ein
Minimum von 13 Gr. C., Erdenica von 19 Gr.
Celsius, respektive 12 Gr. C., Rezhely von 20 Gr. C.,
respektive 9 Gr. C., Zátafűred 11 Gr. C., respektive
4 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 18 Gr. C.
und ein Minimum von 11 Gr. C., Prag von
15 Gr. C., respektive 10 Gr. C., Klagenfurt von
22 Gr. C., respektive 7 Gr. C., Paris von 19 Gr. C.,
respektive 10 Gr. C., Biarritz 22 Gr. C., respektive
16 Gr. C. Die Morgenemperatur betrug heute in
Salzburg 10 Gr. C., in Vorkum 11 Gr. C., in
Swinemünde 12 Gr. C., in Zürich 11 Gr. C., in
Berlin 15 Gr. C., in Petersburg 12 Gr. C., in
Serajewo 11 Gr. C., in Belgrad 15 Gr. C., in
Bukarest 20 Gr. C., in Sophia 18 Gr. C., in Kon-
stantinopel 22 Gr. C., in Athen 23 Gr. C., in Rom
15 Gr. C., in Neapel 19 Gr. C. Es ist bei unwe-
sentlicher Temperaturänderung abwechselnd bewölkt
und stellenweise regnerisches Wetter mit Gewitter zu
erwarten.

\* Der rumänische Thronfolger Prinz Fe-
rdinand, der morgen halb 8 Uhr Früh behufs
Ueberreichung der Collane zum Orden König Carol
an Se. Majestät aus Sigmaringen in Wien ein-
trifft, wird von Sr. Majestät und den Erzherzogen
im Westbahnhof offiziell empfangen. Als Gast Sr.
Majestät nimmt er in der Hofburg Wohnung. Um
1 Uhr Nachmittags findet zu seinen Ehren im Ste-
phanus-Appartement eine Hofstafel statt. 6 1/4 Uhr Abends
erfolgt die Abreise über Budapest nach Bukarest.

\* Erzherzog Joseph, Erzherzogin Auguste
und deren Sohn Joseph treffen morgen Abends
aus Budapest in Wien ein.

\* Zum Jubiläum des Generalstabschefs
F. M. Grafen Beck. Kaiser Wilhelm telegra-
phirte an den Grafen Beck:

„Ich spreche Ihnen zu dem heutigen Tage, an
dem Sie fünfundsiebenzig Jahre Ihre hochwichtige
Stellung als Chef des Generalstabs für die gesammte
bemäntelte Macht inne haben, meinen herzlichsten
Glückwunsch aus und ernehme Sie, um
Ihnen einen neuen Beweis meiner freundlichen
Gesinnung zu geben, mit Genehmigung Ihres
allergnädigsten Landesherren zum Chef des In-
fanterie-Regiments von Courbiere
(2. Posen'sches) Nr. 19. — Wilhelm I. R.“

Der Kriegsminister F. M. Ritter v. Pitreich
hat an den Chef des Generalstabs F. M. Grafen
Beck folgendes Telegramm gerichtet:

„Mit Dank und Liebe gedenkt heute in treuer
Anhänglichkeit das Generalstabskorps seines Chefs, von
ausrichtigster Verehrung erfüllt, sieht heute die Armee
Gm. Excellenz auf jener Stelle unermüdeten, jenseit-
reichen Wirkens, zu der vor fünfundsiebenzig Jahren
durch das Vertrauen des allerhöchsten Kriegsherrn Gm.
Exzellenz berufen wurden. Im freudigen Anschlusse an
die erhebenden Worte des großen Verdienste Gm.
Exzellenz allergnädigst anerkennenden allerhöchsten Hand-
schreibens erlaube ich mir, zur heutigen Feier und zur
seltenen Auszeichnung, die Gm. Excellenz bei diesem
Anlasse zuteil wurde, die wärmsten Glückwünsche
des k. u. k. Heeres zu übersenden. Mit diesen
verbinde ich die in langjährigen Beziehungen entstande-
nen Gefühle meiner besonderen persönlichen Hochachtung
und Verehrung.“

Der Präsident der französischen Republik
Fallières hat dem Chef des Generalstabs
Grafen Beck anlässlich der Feier seines Dienst-
jubiläums, wie aus Paris gemeldet wird, das
Großkreuz der Ehrenlegion verliehen.

\* Aus dem Amtsblatt. Se. Majestät hat den
Kalocsaer Gerichtshofrichter Dr. Johann Galánffy
zum Staatsanwalt bei der Debreczener Staatsanwalt-
schaft ernannt; ferner gestattet, daß der Szolnoker Ge-
richtshofrichter Árpád Máriássy zum kön. Gerichts-
hofe in Kalocsa, der Unterrichter am Mura-Kombator
kön. Bezirksgerichte Koloman Herkely zum kön. Be-
zirksrichter in Turóczentmárton auf ihr eigenes An-
suchen verlegt werden. Der Justizminister hat den Ge-
richtshofrichter Dr. Gabriel Szenedry zum Unter-
suchungsricht für das Gebiet des Nagykisszender kön.
Gerichtshofes bestellt. — Der Unterrichtsminister hat für
den an der Kaiser Rechtsakademie erledigten Lehrstuhl
für Volkswirtschaft, Finanzlehre und Finanzrecht zum
öffentlichen außerordentlichen Professor mit der Ein-
reihung in die VIII. Gehaltsklasse den Honorar-Über-
fiskal des Nógráder Komitats Dr. Karl Valás er-
nannt. — Der Handelsminister hat den diplomirten
Maschineningenieur Marcell Galla zum unbesoldeten
Gewerbe-Hilfsinspektor II. Klasse ernannt.

\* Personalmeldungen. Unterrichtsminister Graf
Albert Apponyi wird Donnerstag, am 14. d., mit
Rücksicht auf den Feiertag keine Audienzen ertheilen. —

Handelsminister Franz Kossuth erteilt Freitag, am 15. d., Nachmittags von 1/2 bis 7 Uhr allgemeine Audienzen. Vormerkungen werden in beschränkter Zahl bis Freitag Nachmittags 6 Uhr angenommen.

\* Englische Gäste in Budapest. Die englischen Bürgermeister und Aldermen, die behufs Besichtigung der Einrichtungen der ausländischen Großstädte auf einer Studienreise begriffen sind, trafen heute Abends 7 Uhr in Budapest ein. Zum Empfange der Gäste erschienen Vizebürgermeister Stellvertreter Julius Kun, Magistratsnotar Dr. Joseph Csopor mit mehreren Mitgliedern des Empfangskomitees und ein Damenkomitee mit Frau Witwe Karl Herrich im Westbahnhofe. Die Gäste wurden von Julius Kun in englischer Sprache begrüßt, worauf der Präsident der Studienkommission, Lord Lyveden, für den herzlichen Empfang dankte und seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß das Komitee auch Budapest in die Reihe jener Großstädte einbeziehen konnte, deren Institutionen nachahmenswerth sind. Die Gäste, unter denen sich auch drei Damen befinden, fuhrten sodann mit den Mitgliedern des Empfangskomitees ins "Hotel Hungaria". Morgen Vormittags 9 Uhr ist im Hotel Zusammenkunft, worauf die Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt in Angriff genommen wird. Die Mitglieder der englischen Studienkommission sind:

Lord Lyveden (Präsident), Sir John Gorst (Vizepräsident), Henry S. Lana (Sekretär), Watin Watin, W. R. Rickmers (Hilfssekretäre), Sir John T. Mac Craith (Senator), A. J. Carlyon (Alderman von Middlesex), G. T. Boardman (Bürgermeister von Norwich), Charles Joy (Bürgermeister von Dewsbury), George S. Simpson (Bürgermeister von Ripon), Major Herbert Stadt (gewesener Bürgermeister von Stamford), E. B. Miles (Senator der Stadt Norfolk), Senator Edward White (London), Senator Alfred Peace (Bridgewater), Senator James L. Greenway (Staffs), Senator Watkins Lumley (Denbighshire), Senator Norman Rae (York), Senator W. Vascelles Southwell (Salop), John Boyd und Samuel Shivan (Bristol), J. Decarie Smith (Norwich), A. Ellis (Wurmland), Joseph Griffith (Newcastle under Lyme), Arthur Bethinson und Arthur Soal (Lincolnshire), Mrs. Rising, Mrs. Wilkinson, Miss Carlyon und Pastor Canon S. R. Southwell.

\* Handelsminister Franz Kossuth ist heute Nachmittags 1 Uhr 40 Minuten aus Wien, wo er seit Samstag geweilt hatte, nach Budapest zurückgekehrt. Es hieß, daß man dem Minister einen festlichen Empfang bereiten werde, um ihm für die Insulte, die ihm von Seite der Wiener Christlich-sozialen zugefügt wurde, eine Genugthuung zu geben. Es hatten sich einige hundert Personen in der Ankunftshalle des Westbahnhofs eingefunden, und auch vor dem Bahnhofe war eine größere Menschenmenge versammelt, die der Ankunft des Ministers harter. Um 1 Uhr 40 Minuten fuhr der Wiener Schnellzug in die Halle. Als das Publikum des Ministers ansichtig wurde, brach es in begeisterte Oherufe aus. Als Kossuth ausstiegen war, trat eine Dame auf ihn zu und überreichte ihm ein Bouquet. Minister Kossuth nahm mit freundlichem Lächeln die Blumen entgegen und verließ unter Oherufen der Anwesenden die Halle.

\* Abgefagte Inspizierung. Aus Wien wird berichtet: S. E. Majestät hätte heute um 7 Uhr Früh auf der Wasserwiese im Prater die Infanterie-Regimenter Nr. 19 und 60 inspizieren sollen. Da heute Früh regnerisches Wetter eintrat, das anzuhalten drohte, sagte das Korpskommando die Inspizierung ab. In Folge dessen fuhr der Monarch von Schönbrunn nicht in den Prater zur Inspizierung, sondern begab sich nach 8 Uhr direkt in die Hofburg, wo er sofort die Erledigung seiner Geschäfte begann.

\* Ovationen. Der Schriftsteller und Journalistenverein "Othlon" hielt heute eine außerordentliche Ausschusssitzung, in welcher Präsident Magnatenhausmitglied Eugen v. Rákosi anlässlich des 25jährigen Jubiläums des "Budapesti Hirlap" gefeiert wurde. In der Eröffnungsrede legte Vizepräsident königl. Rath Moriz Gelléri dar, daß das jubilierende Blatt auf eine ruhmreiche Vergangenheit zurückblicken könne. Redner würdigte in schwingvollen Worten die Verdienste des Blattes und seines Chefs Eugen Rákosi um die ungarische Kultur. Sodann dankte Eugen Rákosi in längerer Rede für ihm erwiesene Ehrung. Hierauf sprach Franz Sasajthy, der im Namen der Redaktion für die Ovation dankte. Zum Schluß gedachte der Vizepräsident noch des Redakteurs des "Pesti Hirlap" Josef Schmittely, der kürzlich sein 25jähriges Jubiläum gefeiert hat.

\* Industrieförderung der Schulkühe. Das Exekutivkomitee der von den hauptstädtischen Schulkühen initiierten Bewegung zur Förderung der heimischen Industrie hat in seiner kürzlich unter Vorsitz des kön. Notars Oskar Charnant abgehaltenen Sitzung die für das nächste Schuljahr zu lösenden Aufgaben festgestellt. Die Schuldirektoren werden die in der Umgebung ihrer Schulen befindlichen Papierhändler mittels Hundschreibens erfinden, den Kindern nur Schulkühe heimischer Provenienz zu verkaufen. Auf Antrag des Schulhülfsmitgliedes Oskar Gyárfás wurde beschlossen, jede Schule mit einer Kollektion heimischer Schulkühe auszustatten. Die Organisation des Industrieförderungsfonds übernahmen Kommerzialrath Joseph Schuler und der Fabrikant Moriz Sator.

Der Magistrat soll ersucht werden, Schulbücher nur auf in Ungarn erzeugtem Papier drucken zu lassen. Der Antrag des Sekretärs des Landes-Industrieförderungverbandes Otto Sugár, in diesem Verbands eine aus Schulkühemitgliedern bestehende "Schulkühe" zu gründen, wurde mit Rücksicht darauf, daß viele Aufgaben dringend und rasch gelöst werden müssen, derzeit abgelehnt.

\* Genickstarre in Budapest? In der verflochtenen Nacht ist in einem hauptstädtischen Spital eine Arbeiterin unter verdächtigen Symptomen gestorben. Angeblich soll der Tod in Folge Genickstarre eingetreten sein. Seitens der Sanitätsbehörden wurden umfassende Vorkehrungen getroffen, damit ein eventuelles Weiterverbreiten dieser Krankheit verhindert werde. Ueber diesen Fall erfahren wir folgende Details: Samstag Abends wurde auf der Sorokfärerstraße nächst dem Donauufer eine Frau in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Es wurden die freiwilligen Retter herbeigerufen, welche an dem Körper keinerlei äußere Merkmale von Gewalt zu entdecken vermochten. Die Extremitäten waren starr und auch die Lippen waren vollständig regungslos, was als Symptome von Genickstarre gelten kann. Die Retter beförderten zunächst die Frau ins St. Ladislausspital, wo sie gestern Nacht starb. Die Frau, welche das Aussehen einer Arbeiterin hat, wurde noch, als sie lebte, von den übrigen Patienten isolirt, und auch die Leiche befindet sich in einem separaten Trakte. Von dem verdächtigen Krankheitsfall wurde die hauptstädtische Sanitätsbehörde, sowie die Polizei verständigt. Es wurde verfügt, daß das Krankenzimmer, in welches sie transportirt wurde, gründlich desinfizirt werde. Die Todte heißt Amalie Jachomnyecs. Die Leiche wird morgen in Gegenwart einer behördlichen Kommission obduzirt werden. In Verleugung glaubt man nicht, daß die Frau an Genickstarre gestorben sei.

\* Der Nachlaß des Königs Alexander. Aus Paris telegraphirt man: In der bekannten Versteigerungshalle in der Rue Douot sollte dieser Tage ein Theil des Nachlasses des Königs Alexander von Serbien zum Verkaufe gelangen. In Folge eines vom hiesigen serbischen Gesandten beim Minister des Aeußeren eingelangten Einspruches wird die Versteigerung unterbleiben.

\* Eine Künstlerleiche. Die bekannte Schauspielerin am Nationaltheater Frau Hedwig B. Lenkey hat gegen ihren Gatten, den Schriftsteller und Sekretionsrath im Ministerium des Innern Joltán Bonyay die Ehecheidungsklage eingereicht. Bei der heute stattgefundenen Versöhnungstagfahrt ist die Künstlerin in Begleitung ihres Rechtsanwalts erschienen. Von Seite des Gatten ist Niemand erschienen. Die Versöhnungstagfahrt war resultatlos verlaufen.

\* Todesfälle. Der hauptstädtische Advokat Dr. Béla v. Bamberg ist heute Morgens im Alter von 53 Jahren gestorben. Vor einigen Tagen meldeten wir, daß ihm der eine Fuß amputirt werden mußte. Dr. Bamberg litt nämlich in den letzten Jahren an der Zuckerkrankheit; in Folge dieses Leidens bildete sich vor einiger Zeit an einem Fuße eine Gangrän, welche die Amputation nothwendig machte. Nach der von Professor Herzogel vorige Woche vorgenommenen Operation fühlte sich der Kranke anfangs wohler, in dessen verschlimmerte sich sein Zustand später wieder und heute ist er von seinen Leiden erlöst worden. Bamberger, der sich als volkswirtschaftlicher Schriftsteller großer Werthschätzung erfreute, wirkte zuerst in Szeged als Advokat und etablierte sich dann in der Hauptstadt. Er befaßte sich eingehend mit volkswirtschaftlichen Studien, und eines seiner Werke über "die Antezedenzien und finanziellen Ergebnisse der nordamerikanischen Valutafrage" wurde im Jahre 1890 von der Akademie mit einem Preise ausgezeichnet. Mit besonderer Vorliebe beschäftigte sich Dr. Bamberger auch mit den allgemein politischen Tagesfragen. Er ist wiederholt als Abgeordneterkandidat aufgetreten, doch gelang es ihm nicht, gewählt zu werden. Der Verbliebene, durch dessen Ableben eine weitverbreitete und angesehenen Familie in Trauer versetzt wurde, hinterläßt einen einzigen Sohn. Das Leichenbegängniß findet morgen, Mittwoch, Nachmittags 3 Uhr statt. — In Páliny ist am 7. d. die Gemahlin des Quästors des Magnatenhauses Baron Eugen Nyáry geb. Elisabeth Thányi im Alter von 58 Jahren gestorben. Die Verbliebene war wegen ihrer Wohlthätigkeit weithin bekannt und ihr Name wurde noch aus der Zeit der 1866er Hungersnoth segnend genannt, als sie über ein halbes Jahr hindurch täglich dreißig Nothleidende mit Speise und Trank bewirthete.

Der hauptstädtische Fabrikant Sigmund Reiss ist am 12. d. nach langem Leiden gestorben. Der Verbliebene erfreute sich ob seines biederen Charakters allgemeiner Werthschätzung. — Aus Serajewo telegraphirt man: Der Präsident des Obergerichtes Dr. Pölzl ist heute Früh an Herzschlag gestorben.

\* Großes Eisenbahnunglück. Aus Darmstadt telegraphirt man: Der Mainz-Coblenzer Abendzug ist bei Bischoffsheim mit einem Gegenzug zusammengestoßen. Die Lokomotive und 26 Wagen wurden zerstört, Passagiere wurden getödtet, drei

tödtlich und zahlreiche Personen schwer verletzt.

\* Frohnleichnamfest. Anlässlich des Frohnleichnamstages wird in Vertretung des Fürstprimas Weihbischof Dr. Medard Kohl in der Mathiaskirche die Messe pontifiziren, welcher die Mitglieder der Regierung beizuwohnen werden. Nach der Messe findet der Umzug über den Dreifaltigkeits- und den Paradeplatz zu den in der Lärnogasse aufgestellten Altären statt.

\* Symen. Der k. u. Honvéd-Husaren-Oberleutenant Victor Hets, ein Sohn des hauptstädtischen Advokaten Edmund Hets, hat sich mit Fräulein J. J. Levatic, Tochter des kön. Tafelrichters Dr. Koloman Levatic, verlobt.

\* Das Grabdenkmal der Frau Heggi. Gestern, unmittelbar nach dem Begräbniß der Frau Aranka Heggi, wurde eine Bewegung eingeleitet, um das Grab der großen Künstlerin mit einem künstlerischen Denkmal zu schmücken. Die Gemahlin des Direktors des Volkstheaters, Frau Paul Bidor, hat unter den Bekannten und Verehrern der Künstlerin Sammelbögen ausgetheilt, auf welchen bereits größere Summen gezeichnet wurden. Mit dem Entwurf des Grabdenkmals wurde der Architekt Geza Márkus betraut.

\* Nagybárad Wein für den König. Aus Nagybárad wird gemeldet: Einer der berühmtesten Weingärten am Nagybárad Berge ist der Lukács'sche, dessen edles Raß ein Lieblingsgetränk unseres Königs ist. Der Lukács'sche Wein darf aus der königlichen Kellerei niemals fehlen. Die großen Fässer scheinen aber jetzt zur Reize zu gehen, denn das Hofkellereiamt hat gestern beim Verwalter des Weingartens telegraphisch ein größeres Quantum, fünfzig Hektoliter Nislinger, bestellt. Ein Theil des Weines muß nach Wien geliefert werden, woraus hervorgeht, daß der Hof in Ungarn längeren Aufenthalt zu nehmen gedenkt. Der Eigentümer des Weingartens ist übrigens Georg Lukács, der Kultusminister des Kabinetts Fejérvány.

\* Kongregation des Pester Komitats. Das Munizipium des Pester Komitats setzte heute Vormittags unter Vorsitz des Obergespanns Julius Gulner seine Kongregation fort. Zunächst gelangten die Reskripte der Minister Franz Kossuth, Ignaz Darányi und Ludwig Jekelsalussy, in welchen sie das Munizipium von ihrer Ernennung in Kenntniß setzen, zur Verlesung. Die Kongregation nahm die Reskripte unter Oherufen zur Kenntniß und beschloß auf Antrag des Honorar-Obernotars Geza Szabó, die Minister im Wege von Repräsentationen zu begrüßen. Michael Babó brachte sodann einen Antrag ein, laut welchem der Reichstag ersucht werde, die Komitatskassen zu restituiren. Der Antrag wurde angenommen. Es wurden dann noch mehrere Angelegenheiten minder weitestlicher Natur erledigt, worauf die Quartalskongregation geschlossen wurde. — Dem Beschlusse der Kongregation zufolge sind an die Minister Franz Kossuth, Ignaz Darányi und Ludwig Jekelsalussy noch im Laufe des Vormittags Begrüßungsadressen gerichtet worden.

\* Von einem Dieb erstochen. Die Dulyovkygasse war heute Nachmittags der Schauplatz eines aufregenden Vorfalles. Ein junger Bursche, der einen kleinen Diebstahl verübt und die Flucht ergriffen hatte, wurde von Passanten verfolgt. Der Dieb setzte sich, als ihn die Verfolger erreicht hatten, mit seinem Taschenmesser zur Wehre. Ein Kondukteur der elektrischen Straßenbahn, der den Verbrecher fassen wollte, wurde durch einen Stich Lebensgefährlich verletzt. Der Attentäter wurde sodann festgenommen und verhaftet. Ueber den Fall berichten wir folgende Details:

Der vagierende Bergwerksarbeiter Stephan Dpoczky stahl heute Nachmittags nächst dem israelischen Spital von einem Wagen der Centralmilchhalle ein Paket, welches Butter enthielt. Mit der Butte lief er davon. Passanten, welche Zeugen des Diebstahls waren, verfolgten den Thäter. Als Dpoczky sah, daß ein Entkommen nicht möglich sei, zog er sein Taschenmesser und drohte Jedermann, der ihn berühren würde, niederzustoßen. Der Kondukteur der elektrischen Straßenbahn Stephan Csizi ließ sich nicht einschüchtern. Er trat auf den Dieb zu. Dpoczky verwirklichte seine Drohung und stieß das Messer dem Kondukteur in die Brust. Csizi stürzte zu Boden. Die ob dieses Attentats entstandene Verwirrung benützte der Attentäter, um die Flucht fortzusetzen. Einzelne Passanten setzten die Verfolgung fort und es gelang ihnen, den Mann festzunehmen und der Polizei zu übergeben. Dpoczky erklärte bei der Polizei, daß er seit Tagen gehungert habe und durch Diebstahl zu Brod gelangen wollte. Csizi, der Familienvater ist, wurde durch die freiwilligen Retter in das Nothspital befördert. Sein Zustand ist lebensgefährlich.

\* Ein Opfer des Madvider Attentats. Aus Madrid wird gemeldet: Ein bei dem Bombenattentat verwundeter Hoflakai ist seinen Verletzungen erlegen.

\* Brandlegung einer Irrenklinik. Gestern Abends entstand im Hause Lazargasse 13 ein Feuer, welches von den Hausleuten bald gelöscht wurde. Die Eigenthümerin der Wohnung, die Private Frau Samuel Kohon, behauptete sofort, daß die bei ihr in Altemiethen wohnende Private Frau Georg Sandori den Brand gelegt haben müsse. Die Sandori, eine rachsüchtige Person, hätte am 15. d. ihr Quartier verlassen sollen und hat der Kohn seit der Kündigung wiederholt gedroht, die Wohnung anzuzünden. Die Brandlegerin wurde zur Polizei vorgeladen, wo sie unumwunden genand, die Wohnung angezündet zu haben. Anlässlich des

Verhör benahm sich die Sándori jedoch so auffällig, daß sie der Polizeiarzt in die Irrenanstalt auf dem Leopoldsdorfer abführen ließ.

\* Internationaler Schachkongress in Ostende. Aus Ostende wird uns telegraphirt: Die Sensation der heutigen siebenten Runde war das Zusammentreffen von Janowski und Maróczy. Der Franzose wählte seine Lieblingsöffnung, ein Damengambit. Nach hartnäckigem Kampfe wurde die Partie in ungefähr gleicher Stellung abgebrochen. Schlechter siegte in einer französischen Eröffnung durch gediegenes Positionsspiel gegen Dr. Perlis. Es siegten ferner: Bernstein über Marco, Burn über Forgács, Rubinstein über Gattie (sämmtlich Damengambit), Balla über Cohn, Johnner über Dskam, Maljutin über Reggio, Post über Soloc, Wolf über Reichmann, Sournin über Dr. Lewit (sämmtlich spanisch). Duras gewann gegen Saburoff und S. Borowski gegen Spielmann. Leonhardt verlor gegen Fahrni und Taubenhaus gegen Mieses, der Mittelgambit eröffnete. Schließlich gewann noch Blachburne gegen John. Die Partie Süchting-Swidwerski endete mit Nemi, während die Partie Marshall-Tschigorin abgebrochen wurde. Stand nach der siebenten Runde: Gruppe A: Burn 6, Janowski 5 1/2, Bernstein 5, Balla 4 1/2, Blachburne (1), Duras 4, Leonhardt 3 1/2 (1), Dr. Dskam 1 1/2, Gattie 0. Gruppe B: Johnner 5, Maróczy (1), Rubinstein (1), Fahrni 4, Marco 3, John (1), Cohn, Forgács 2, Saburoff 0. Gruppe C: Mieses 5 1/2, Dr. Perlis 5, Süchting 4 1/2, Marshall (1), Spielmann 4, Reichmann (1), Maljutin, Post 3, Dr. Lewit 2. Gruppe D: S. Borowski 5 1/2, Schlechter, Wolf 4 1/2, Salve, Swidwerski 3, Sournin 2, Taubenhaus (1), Reggio 1 1/2, Tschigorin 1 (1).

\* Frieselepidemie. Aus Paris telegraphirt man: Einem Telegramm des "Matin" zufolge ist im Departement Charente eine Frieselepidemie ausgebrochen, an der etwa zehntausend Personen erkrankt waren und auch mehrere gestorben sein sollen. In einigen Dörfern seien über die Hälfte aller Einwohner von der Krankheit befallen. Die Regierung hat energische Maßnahmen angeordnet, um einer weiteren Verbreitung der Krankheit zu steuern.

\* Ein verunglückter Tourist. Aus Innsbruck telegraphirt man: Bei einer Tour auf die Grutten-Hütte im Kaisergebirge ist der Bankbeamte Joseph Lipf aus München abgestürzt und blieb sofort todt.

\* Raubattentat. Sechs verkommene Gefellen verübten heute Vormittags auf dem Lägymányos gegen einen Fabrikarbeiter, der mit seinen Ersparnissen von mehreren hundert Kronen morgen die Fahrt nach Amerika antreten wollte, ein Raubattentat. Sie entrißen ihm das Geld und wollten ihr Opfer in dem am Donauufer angesammelten Schlamm zum Ertrinken bringen, was ihnen jedoch nicht gelang. Es gelang in später Nachtstunde, zwei der Thäter zu verhaften.

Das Opfer der Raubgefahren heißt Franz Schneider. Er war früher in einer kleinpester Maschinenfabrik beschäftigt. Vor Kurzem machte er seine Immobilien zu Geld, da er die Waise hatte, nach Amerika auszuwandern. Heute Morgens zechte er im Centralmarkthallen-Wirthshaus, wo er die Bekanntschaft von sechs Männern machte. Er folgte der Einladung seiner neuen Bekannten und begab sich in ihrer Gesellschaft in ein Wirthshaus auf der Weihenburgerstraße. Gegen 11 Uhr Vormittags erklärte Schneider, er müsse sich in die Stadt zurückbegeben, um die Schiffsfahrtsbesorgung zu besorgen. Zwei seiner Zechkumpen begleiteten ihn, während die anderen vier erklärten, im Wirthshaus verbleiben zu wollen. Die Begleiter proponierten, mittels Propellers nach Pest zu fahren. Als sie auf dem Lägymányos nächst dem Regattahäuschen die Donau erreichten, wurde Schneider mit den Worten: „Gib das Geld her!“ von seinen Begleitern gepackt. Es gelang aber dem kräftigen jungen Mann, sich von seinen Angreifern loszureißen. Kaum hatte er sich ihrer erwehrt, als plötzlich die vier anderen Gefellen neben Schneider auftauchten und über ihn herfielen. Die Räuber nahmen ihm die 900 K. enthaltende Brieftasche weg und warfen ihn in die Donau. Er fiel aber nicht ins Wasser, sondern auf den Schlamm. Die Raubgefahren brückten den Mann immer tiefer in den Schlamm und eilt dann über die Franz Josephbrücke nach der Pester Seite. Es veranm mehr als eine halbe Stunde, ohne daß Schneider, der ununterbrochen um Hilfe schrie, einen Menschen zu Gesicht bekommen hätte. Mit äußerster Kraftanstrengung waud er sich aus dem Schlamm hervor. Er lief zur Polizei, wo er den Verfall meldete. In später Nachtstunde gelang es, zwei der Räuber in einem Nachtlokal zu verhaften.

\* Polizeinachrichten. Vergangene Nacht drangen bisher unbekannt Thäter in die Villa des Geheimraths Alexander v. Matkovits auf dem Budaer Bergweg ein und entwendeten Wäsche und Silbergegenstände im Werthe von mehreren hundert Kronen. Von den Thätern fehlt bisher jede Spur. — Gestern Nachts haben Einbrecher die Milchhalle der Frau Alois Büchler im Stadtwaldchen mittels Nachschlüssels geöffnet und Weißwäshe im Werthe von 100 Kronen gestohlen. — Heute Früh ist vom Neupester Quai ein etwa 30jähriger Mann in die Donau gesprungen. Auf dem

Ufer ließ der Selbstmörder die Uniform eines Hauptstädtischen Straßentehrs zurück. Die Leiche konnte bisher nicht aufgefunden werden. — Aus der Höber Korrekptionsanstalt sind gestern Nachts zwei 16jährige Knaben, Namens Stephan Püspök und Franz Schambauer, auf bisher unaufgeklärte Weise entsprungen. Beide trugen die blau-weiß gestreifte Justiztutekleidung und sind ohne Schuhe durchgegangen. Die Polizei hat die Recherchen eingeleitet.

\* Das Benefiz für Ellen Terry. Aus London meldet man vom Gestrigen: Morgen um halb 1 Uhr beginnt die große Benefizvorstellung für die berühmte englische Tragödin Ellen Terry, in welcher während fünf oder sechs Stunden Alles mitwirken wird, was die Theaterwelt Londons an glanzvollen Namen aufweist: Beerbohm Tree, George Alexander und wie die Dugende führender Schauspieler und Schauspielerinnen sonst heißen. Es soll die glänzendste dramatische Akademie werden, die jemals auf englischem Boden abgehalten wurde. Das Interesse des Publikums läßt sich daran erkennen, daß schon um 9 Uhr Morgens ungefähr 20 Personen, meistens Damen, sich vor der Eingangstüre des Drury Lane-Theaters anstellten, um sich für morgen Mittags Plätze zu sichern. Schon um halb 7 Uhr Morgens hatte sich als Erste eine alte Dame an der Thüre eingefunden; sie wurde aber Nachmittags müde und ließ sich von einem Familienmitglied ablösen. Wie der Tag weitertritt, verlängerte sich die Reihe und man sah Gruppen von Damen auf Feldstühlen mit ihren Proviantkörben und Strickzeugen sich auf die vierundzwanzigstündige Sitzung vorbereiten. An den anderen Thüren zum Stehparterre wiegt das männliche Element vor. Hier sind es größtentheils Leute, die den Platz gegen Entgelt für andere reserviren. Für die Versorgung dieser berufsmäßigen Queuesteher mit Speise und Trank ist gesorgt. Die Sitzplätze sind schon seit Wochen vergriffen. Auch das Erträgniß der Vorstellung dürfte eine Rekordziffer erreichen, da das riesige Drury Lane-Theater größtentheils mit Leuten gefüllt ist, die mehrere Pfund für den Sitzplatz bezahlen.

Familien-Nachricht.

Herr Ludwig Szántó, Mitges der Papier-Großhandlungsfirma Szántó u. Cséler, verlobte sich mit Fräulein Szerén, Tochter der Frau Witwe Gábor Meumann. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

5 Kgr. feinen Perlkaffee versendet franko für 16 K. Fratelli Deisinger aus Fiume, in Budapest, Andrássy-ut 9, Kossuth Szajogasse 17, u. Kön. Zinspalais.

Modestrümpfe in anerkannt vorzüglichster Sorte bei Joseph Sigmund, Bpest, IV., Waisnerg. 28, Lylahaus.

Theater, Kunst und Literatur.

\* (Nationaltheater.) In der eigenthümlich anmutenden, etwa mit dem Reize eines Preiswettbewerbens wirkenden „Damalet“-Konkurrenz, die derzeit von der Direktion des Nationaltheaters veranstaltet wird, trat heute der zweite Anwärter auf den Ruhmeskranz in die Arena. Den Dänenprinzen gab diesmal Herr Beregi, der sich zum ersten Mal mit der Gestaltung der schwierigen Rolle versuchte. Ausgerüstet mit vieler Kommentarweisheit, aber geleitet von einer festen, klaren Idee, rückte Herr Beregi die schwankende, in hundert „Auffassungen“ irrlüthelnde Figur in das Plain-air moderner Realistik. Das war der Prinz, der sich mit großer Klugheit nährlich stellte, mit starkem Geiste den Schwächling gab; ein Prinz in Haltung und Erscheinung, in der Roblesse seiner Herablassung, in der schneidenden Ueberlegenheit seiner Ironie. Auf so manche Stelle, so manchen Satz fiel helles, befreiendes Licht. Anderes trat freilich wieder in den Schatten der Verschommenheit zurück. Das Bestreben, das Wort möglichst einfach zu bilden, die Rede bis zur Rührtheit natürlich zu gestalten, hatte zuweilen die entgegengesetzte Wirkung zur Folge, und man bekam fast den Eindruck der Pose, der Affektation. Das glühende Temperament des Künstlers raufchte in mancher Szene zu leuchtenden Garben auf, so in der Begegnung mit dem Geiste, der Schauspielfzene, der Aussprache mit der Mutter. Noch besser jedoch gelang Herrn Beregi die Vermittlung laterer, gebundener Wärme; hier war namentlich die Szene mit Ophelia (Geh in ein Kloster!) in ihrem Stimmungsreichtum wie in ihrer technischen Vollkommenheit ein Meisterstück für sich. Bedenkt man, daß Herr Beregi die Rolle zum ersten Mal spielte, so kann man angesichts der bedeutenden künstlerischen Höhe der Leistung, die in ihrer Unausgeglichenheit noch weit Reicheres verspricht, nicht umhin, die Größe der Begabung, den Adel der Ambition, das Maß des formalen Könnens des jungen Tragöden bewundernd anzuerkennen. Die wiederholten stürmischen Aeußerungen des Weisfalls, die vielfachen begeisterten Hervorrufe, durch welche Herr Beregi ausgezeichnet wurde, ließen erkennen, daß das Publikum von dem Bewußtsein erfüllt war, der Emanation eines großen Talents gegenüberzustehen. Herrn Beregi stand in der Ophelia das Frä. Dorófi eine Partnerin von schöner, weicher Zucht, von schmerzhafter, ergreifender Passivität zur Seite. Die übrige Besetzung war durchwegs jene des vorhergehenden Abends.

\* Das Exekutivkomité des Klubs der Kunstfreunde stellte in einer jüngst abgehaltenen Sitzung das zukünftige Arbeitsprogramm fest. Es wurde beschlossen, eine Ausstellung von Porzellan und Erzeugnissen des heimischen Kunstgewerbes zu veranstalten. Sämtliche Mitglieder des Klubs wurden aufgefordert, diese Ausstellung mit Rath und That zu unterstützen. Ferner wurde eine Preis Konkurrenz auf 18 Ansichtskartenentwürfe ausgeschrieben.

\* Eine ungarische Operettegesellschaft ist gestern Abends in Eszegg eingetroffen, wo sie heute „János vitéz“ spielte. Die Eröffnungsvorstellung nahm einen ruhigen Verlauf und gestaltete sich zu Kundgebungen der ungarisch-kroatischen Verbrüderung. Als Direktor Szalkay den Prolog beendet hatte, verband er beide Trifoloren, die er unter frenetischem Jubel des begeisterten Publikums küßte.

\* Anlässlich des Besuchs der ungarischen Journalisten in Belgrad ist König Peter auf Wunsch derselben dem Budaer Maler Anton Zilzer zu einem Porträt gesehen.

\* Die ungarische Akademie der Wissenschaften gibt eine neue sprachwissenschaftliche Zeitschrift heraus, welche „Nyelvtudomány“ betitelt und vom Universitätsprofessor Gebeon Bes redigirt ist. Dieselbe ist in erster Reihe der indogermanischen Sprachwissenschaft gewidmet. Die erste Nummer der neuen Zeitschrift enthält eine Reihe gediegener Aufsätze. — Im vorigen Jahr hat die Akademie eine Arbeit Dr. Remigius Békés über die Geschichte des Volksunterichts in Ungarn bis 1540 (A népoktatás története Magyarországon 1540ig) mit dem Oltváni-Preise ausgezeichnet. Das treffliche, mit einem reichen Quellenmaterial versehene Werk ist jetzt im Verlage der Akademie erschienen. Preis des trefflichen Bandes 12 K.

Telegramme.

Das Programm des Cabinets Sarrin. Paris, 12. Juni. (Kammer.) Ministerpräsident Sarrin verliest die Regierungserklärung.

Diese erinnert zunächst daran, daß das Programm des Cabinets darin bestanden habe, die Vereinigung der Republikaner zu verwirklichen und Ordnung und Frieden im Lande wieder herzustellen. Die Regierung, gestützt auf das Vertrauen der Wähler, habe ihre Aufgabe vollendet. Frankreich bekräftigte durch die jüngsten Wahlen mit Nachdruck, daß es gewillt sei, die republikanischen Einrichtungen aufrecht zu erhalten, zu festigen und weiter zu entwickeln, sowie die Politik des Fortschrittes und der Reformen entschlossen fortzusetzen. Die Ordnung ist wieder hergestellt. Die Akte des Widerstandes, die anlässlich der Inventuraufnahmen begangen wurden, haben aufgehört. Die Unruhen sind fast beendet und die Wahlkämpfe haben ihr Ende erreicht.

Die Regierung schlägt vor, die Arbeiten durch den Beschluß einer allgemeinen Amnestie einzuleiten. Die republikanische Partei könne, nachdem sie ihre Macht bewiesen habe, Mäßigung und Edelmut an den Tag legen. Die erste Frage, welche die Aufmerksamkeit des Parlaments erfordert, sei die dringende Nothwendigkeit, ohne neuerliche Ausnahmismittel das Gleichgewicht im Staatshaushalte wieder herzustellen. Die Regierung werde verlangen, jede nur mögliche Sparsamkeit anzuwenden und die Vereinigung des Verwaltungssapparats in Vorschlag bringen. Sie wird Steuerreformen unterbreiten, darunter namentlich den Entwurf einer allgemeinen Einkommensteuer, die aber keinen inquisitorischen Charakter haben und weder dem Eigenthum noch der persönlichen Freiheit Abbruch thun wird.

Das Gesetz betreffend die Trennung von Kirche und Staat wird mit Festigkeit, aber ohne Hintergedanken und Repressalien zur Anwendung gelangen. Die Regierung wird planmäßig die vollständige Verweltlichung der Schulen betreiben, die endgiltige Aufhebung der loi Falloux fordern und eine Reform der Kriegs- und Seegerichte vorschlagen.

Bezüglich der Syndikate wird die Regierung die Ausdehnung der Rechtswohlthat des Gesetzes vom Jahre 1884 auf andere bürgerliche Klassen in Vorschlag bringen, den öffentlichen Beamten aber das Streikrecht verweigern. Das Cabinet sei der Ansicht, daß es nothwendig sei, Mittel ausfindig zu machen, um Konflikte zwischen Kapital und Arbeit vorzubeugen. Die Regierung hält auch dafür, daß es nothwendig sei, den Staatsbediensteten bezüglich der Arbeitszeit denselben Schutz angedeihen zu lassen, dessen sich die Arbeiter erfreuen. Die Regierung wird im Senate das Gesetz betreffend die Altersversicherung der Arbeiter wärmstens unterstützen. Der Ministerpräsident kündigt auch einen Gesetzentwurf betreffend die Reform des Minengesetzes vom Jahre 1810 an. In den in Zukunft zu ertheilenden Konzeptionen wird die Theilung der Erträge zu Gunsten der Arbeiter vorgesehen sein. Der Ministerpräsident zählt hierauf verschiedene Gesetzentwürfe zu Gunsten der Landwirthschaft auf und fügt hinzu, die Regierung werde insbesondere für eine wirtschaftliche Entwicklung der Kolonien Sorge tragen, indem sie ihnen eine umsichtige Verwaltung, eine gute Finanzgebarung und eine gewissenhafte und rasche Rechtspflege sichern wird.

Der Ministerpräsident geht sodann zur Besprechung der auswärtigen Politik über und weist darauf hin, daß das Cabinet die von ihm bei seiner Bildung gekennzeichnete Politik, welche darin gipfelte

daß Frankreich verschiedene Probleme im Geiste der Gerechtigkeit und des Friedens zu lösen bestrebt sein werde, getreu befolgt hat. Diese Politik hatte insbesondere in der Marokkofrage die Genugthuung zu sehen, daß unsere Loyalität und unser Gefühl für die gegenseitigen Rechte und Pflichten der Nationen von Allen anerkannt wurde. Die Regierung beabsichtigt, diese Politik, deren Weisheit durch die glückliche und für Alle ehrenvolle Lösung der Marokkofrage auf der Konferenz in Algieras dargethan wurde, auch weiterhin fortzusetzen. Dank der auswärtigen Politik der Regierung werden wir das Bündniß und die Freundschaften, die uns so werthvoll gewesen sind, aufrechterhalten und befestigen, denn mit dieser Politik werden wir in Zukunft jedes Risiko eines Konflikts verhindern und so am besten in der Lage sein, Schwierigkeiten in billiger Weise zu lösen, indem wir in unsere Arme und unsere Marine volles Vertrauen setzen. Die Tüchtigkeit und Stärke derselben verbürgen Frankreich vollständig seine Sicherheit und verschaffen dem Lande jenen Platz, der ihm in der Welt gebührt. Frankreich hofft, daß die Nationen sich gleich der französischen Nation bei der Lösung von Fragen von der Achtung vor dem Rechte leiten lassen werden. Wir wünschen den Fortschritt der öffentlichen Meinung in diesem Sinne, was dazu beitragen wird, daß die Völker eine Herabsetzung der Militärlasten, welche die in Haag vertretenen Staaten für das materielle und moralische Wohl der Menschheit für sehr wünschenswerth erachtet hatten, für möglich halten werden.

In der Erklärung wird weiter hervorgehoben, daß die wirtschaftlichen Probleme eine immer mehr bedeutende Rolle im Gleichgewichte der Welt spielen. Man müsse gewisse soziale Fragen durch internationales Einvernehmen lösen. Die Erklärung erinnert an die Bestimmungen betreffend das Verbot der Nachtarbeit von Frauen, sowie an das Verbot der Anwendung von weißem Phosphor. Die Regierung werde trachten, diese internationalen Vereinbarungen nach und nach auch auf Fragen der Arbeit auszudehnen. Der Ministerpräsident schließt mit einem Appell an die Union der Mehrheit. (Anhaltender lebhafter Beifall.)

Die Debatte.

Paris, 12. Juni. In der Kammerführung führte Brisson zum ersten Male nach seiner endgültigen Wahl den Vorsitz. Er sprach in seiner Antrittsrede der Kammer den Dank für das Vertrauen aus, durch das sie ihn geehrt und sagte, daß die Kräfte der Republik gewachsen seien und Frankreich in ein neues Entwicklungsstadium getreten sei. Die Ansprache wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Nach Verlesung der Regierungserklärung zieht das Haus mehrere Interpellationen über die Politik der Regierung in Berathung.

Seraut-Richard (Sozialist) spricht sich dahin aus, daß man die notwendigen Geldquellen ausfindig machen müsse, um die angekündigten Reformen durchzuführen. Redner verlangt, daß ein internationales Einverständnis zur Herabminderung der Militärlasten erzielt werde.

Mehrere Sprecher der sozialistischen Gruppe vertreten die von ihnen begehrteten Reformen, insbesondere der progressiven Einkommensteuer, der Verstaatlichung der Kohlengruben, der Eisenbahnen etc.

Jaurès wirft der Regierung vor, gegenüber der Arbeiterklasse eine Repressionspolitik zu befolgen. Die Regierung habe den Strike im Becken Pas de Calais benützt, um die Proleten unter die Macht des Militärs zu zwingen. Er kommt sodann auf die allgemeine Aufhebung des kapitalistischen Eigentums zu sprechen und meint hierbei, er könne es heute nicht sagen, ob dies mit oder ohne Entschädigung erfolgen werde. (Anhaltende Bewegung.) Da Jaurès sich ermüdet fühlt, wird die Verhandlung abgebrochen und die Sitzung auf Donnerstag vertagt, in welcher Jaurès seine Ausführungen fortsetzen wird.

Paris, 12. Juni. Im Palais Glycée fand Vormittags ein Ministerrath statt, an welchem sämtliche Ministertheilnahmen. Der Ministerrath beschäftigte sich mit den Interpellationen über die allgemeine Politik, die wahrscheinlich morgen Nachmittags in der Kammer den Gegenstand der Diskussion bilden werden. Infolge der Regierungserklärung, die heute im Parlament zur Verlesung gelangt, wird Finanzminister Poincaré der Kammer das Budget in etwa 14 Tagen vorlegen.

Das Programm des Kabinetts Giolitti.

Rom, 12. Juni. (Kammer.) Der Saal und die Tribünen sind dicht besetzt. Ministerpräsident Giolitti verlas die Regierungserklärung.

Er verlangt, daß die Kammer vor den Ferien folgende Gegenstände in Berathung ziehe: 1. Die Vor-

lagen betreffend die Maßnahmen zu Gunsten der südlichen Provinzen. 2. Die Vorlage betreffend die Staatseisenbahnen. 3. Das Gesetz betreffend den Ausbau von Sozialbahnen in Sizilien. 4. Die Maßnahmen zur Hebung der Schwefelindustrie in Sizilien. 5. Den Bericht der Untersuchungskommission über die Marine. Giolitti verlangt, daß die Kammer auch das Budget in Verhandlung ziehe. Um die Ursachen des wirtschaftlichen Niederganges insbesondere in den südlichen Provinzen und Sardinien zu studiren und die Mittel zu dessen Beseitigung ausfindig zu machen, sollen zwei parlamentarische Untersuchungskommissionen eingesetzt werden. Die Regierung wird sich bemühen, die Achtung vor den bereits bestehenden Gesetzen zu sichern und der Kammer eine Reihe von Maßnahmen vorzuschlagen.

Drei Bedingungen seien unerlässlich, um auf dem Wege des Fortschrittes rasch vorwärts zu kommen: der Friede im Auslande, die Ordnung im Innern des Landes und solide Finanzen. Glücklicherweise ist uns der Friede durch die Bündnisse gesichert, welchen wir unbedingte treu bleiben werden, und durch die herzliche Freundschaft, welche uns mit allen Mächten, insbesondere mit jenen verbindet, zu welchen wir seit jeher die lebhaftesten Beziehungen unterhalten.

Im Innern des Landes werden wir die Ordnung bei strenger Beobachtung der Gesetze und aller Freiheitsrechte und mit der strengsten Unparteilichkeit in dem Kampfe zwischen Kapital und Arbeit aufrecht erhalten. Die finanzielle Lage ist ausgezeichnet, doch bedarf es der größten Sorgfalt und Aufmerksamkeit, um das Budget auf solider Basis, sowie den Staatskredit auf der von uns angestrebten Höhe zu erhalten.

Ministerpräsident Giolitti schließt: Eine große, liberale Partei wird sich um das in dem Exposé entwickelte Programm scharen können, das von dem Geiste weitgehender Freiheit und der aufrichtigsten Liebe zur arbeitenden Klasse befeuert ist. Die Kammer soll sich klar äußern, ob das Kabinet auf das notwendige Vertrauen des Parlaments rechnen kann. Die Erklärung wurde wiederholt von Beifallsstundgebungen der Kammer unterbrochen. Am Schlusse seiner Ausführungen erscholl lebhafter Beifall.

Ueber die Regierungserklärung wurde sofort die Debatte eröffnet. Nachdem mehrere Redner ihr Vertrauen zur Regierung ausgedrückt und die Deputirten Chiesa (Republikaner) und Ferru (Sozialist) gegen das Kabinet gesprochen hatten, beantragte Crespi folgende Tagesordnung: Die Kammer billigt die Erklärungen und das Programm der Regierung und geht zur Tagesordnung über. Ministerpräsident Giolitti erklärte sich mit der Tagesordnung einverstanden, welche hierauf in namentlicher Abstimmung mit 262 gegen 98 Stimmen angenommen wird. (Beifall.)

Die Vorgänge in Rußland.

Die Duma.

Petersburg, 12. Juni. (Duma.) Die Sitzung wird um 11 Uhr 40 Min. eröffnet.

Es gelangen verschiedene Interpellationsvorschlüge zur Verlesung. Ein Antrag, die Redner in der Agrarfrage nur zehn Minuten sprechen zu lassen, wird abgelehnt, worauf die Debatte über die Agrarfrage fortgesetzt wird. Es sind noch 117 Redner vorgemerkt. Abgeordneter Tatarinoff macht den Vorschlag, die vorgemerkten Redner mögen auf das Wort verzichten, da die Nation nicht länger auf das Resultat warten könne. Trotzdem dieser Vorschlag mit langanhaltendem Beifall aufgenommen wurde, wurden unter allgemeiner Theilnahmslosigkeit weiter lange Reden gehalten.

Petersburg, 12. Juni. „Nowoje Wremja“ meldet, die Regierung beschloß, gegen vierzehn Mitglieder der Duma wegen eines von ihnen an die Arbeiter gerichteten Aufrufs, in welchem eine Aufreizung der Volksmassen gegen die Regierung zu erblicken sei, das gerichtliche Verfahren einzuleiten, zunächst aber wegen der Immunität der Abgeordneten davon abzusehen, sie in Untersuchungshaft zu nehmen.

Dasselbe Blatt meldet weiter: Die Regierung werde zur Befriedigung landloser Bauern einen Agrarfonds von etwa 20 Millionen Desjatinen errichten, wozu die Krone und die Apanagen etwa 6 Millionen und die Kronforste insbesondere in den Gouvernements Wolhynien und Podolien 3 1/2 Millionen Desjatinen beitragen würden. Den Ländereien der Kalmücken würden 14 Millionen Desjatinen zu demselben Zwecke entnommen werden. Von der Bauernbank wird der Ankauf von 3 Millionen Desjatinen Privatland beabsichtigt.

Czar und Goremhkin.

Berlin, 12. Juni. Aus Petersburg wird berichtet, daß irgendwelche Veränderungen im Kabinet einen Wechsel in der Politik nicht bringen dürften. Der Czar, der immer entschiedener in die Politik selbst eingreift, wünscht lediglich Männer im Kabinet, die der Duma taktvoll und doch imponirend entgegentreten, um in einiger Zeit, etwa im Herbst, einem Kabinet Platz zu machen, das sachlich befähigt wäre, die großen Reformen durchzuführen.

Der Gehilfe des Ministers des Innern,

Gurko, äußerte zu einer Vertrauensperson, das Ministerium hätte keine Ursache, zu demissioniren, denn als der Ministerpräsident Goremhkin dem Czaren kürzlich mittheilte, daß die Duma der Regierung ihr Mißtrauen ausgesprochen habe, antwortete der Czar: „Und ich bringe Ihnen mein Vertrauen entgegen.“

Die Soldateneuterei in Vostawa.

Vostawa, 11. Juni. Der Divisionschef verlor heute die Soldaten des Felets-Regiments und versprach ihnen, mehrere ihrer Wünsche in Bezug auf ihre Verpflegung zu befriedigen. Sodann führte das Regiment unter Gesang und Spiel in die Kaserne zurück. Heute fand eine Revue über die Truppen der Garnison statt, woran auch das Felets-Regiment theilnahm. Man erwartet für morgen die Ankunft des Truppenkommandanten des Kiower Militärbezirks.

Die Hertomer-Konkurrenz.

München, 12. Juni. Von den ersten zwanzig Wagen, welche um 1 Uhr 5 Minuten die Strecke der Schnellfahrprüfung passirt haben, hatte die beste Zeit Wagen Nr. 18, der die Strecke in 3 Minuten 8 Sekunden durchfuhr. Der Sieger in der vorjährigen Hertomer-Konkurrenz Ladenburg-Mannheim benötigte 3 Minuten 32 Sekunden.

München, 12. Juni. Im Forstrieder Parke begann kurz nach 12 Uhr die Schnellfahrprüfung der von Innsbruck über Starnberg gekommenen Wagen. Am Zielplatze hatte sich ein zahlreiches vornehmes Publikum eingefunden. Die ganze 5 1/2 Kilometer lange Strecke der Schnellfahrprüfung war durch ein Militärpatrol abgeperrt. Als Erster passirte das Ziel der Wagen Nr. 18, welcher die Strecke in 3 Minuten 31 Sekunden zurücklegte. Als Zweiter kam der Wagen Nr. 33 (Maud Manville, London), welcher für die Strecke 3 Minuten 27 Sekunden brauchte.

Wien, 12. Juni. In der heutigen Sitzung des Gemeinderaths gelangte das Schreiben des deutschen Botschafters Wedel zur Verlesung, worin er mittheilt, daß der deutsche Kaiser anlässlich seines Aufenthalts in Wien für die Wiener Armen 2000 Mark spendete.

Kaab an der Thaya, 12. Juni. (Privat-Telegramm.) Ein Bieneischwarm überfiel die Pferde des Gutsbesizers Jungmann zu einer Zeit, da die Bediensteten des Gutes auf dem Felde beschäftigt waren. Ein Pferd erlag sofort den Stichen und Bissen der Biene, ein anderes wurde tödtlich verletzt. Auch ein Kutsher erlitt schwere Verletzungen.

Braunschweig, 12. Juni. (Privat-Telegramm.) Im hiesigen neuen städtischen Museum wurde ein nichtswürdiger Dubenstreich verübt. Auf dem Bilde „Luther in Rom“ vom Münchener Maler Lindeschmidt und auf dem Brustbild einer italienischen Guitarrspielerin vom Berliner Maler Sellwig wurden mit einer Nadel die Augen ausgestochen. Der Schaden ist beträchtlich.

Lancaster, 12. Juni. (Privat-Telegramm.)

In der Dynamitfabrik bei Bequec erfolgte eine Explosion. Die Fabrik ist zerstört. 35 Arbeiter wurden getödtet, viele schwer verletzt.

Newyork, 12. Juni. (Schlußkurse.)

Baumwolle: in Newyork loco 11.25 (11.25), per Juni 10.80 (10.75), per September 10.49 (10.49), in New-Orleans loco 11 1/2 (11 1/2); Petroleum: Stand White in Newyork 7.80 (7.80), Stand White in Philadelphia 7.75 (7.75), Refined in Cases 10.30 (10.30), Credit Balances at Oil City 1.64 (1.64); Schmalz: Western Steam 9.20 (9.20), Robe u. Brothers 9.40 (9.40), Mais per Juli 59.75 (58.25), per September 60.— (58 3/4), per Dezember —.— (—.—), rother Winterweizen loco 96.— (96.—); Weizen per Juli 90.50 (90 1/2), per September 88.75 (88.50), per Dezember 90.— (89.75), per Mai —.— (—.—), Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2 (1 1/2), Kaffee: Fair Rio Nr. 7 7.75 (7 1/2); per Juni 6.15 (6.15), per September 6.35 (6.35); Mehl: Spring Wheat clears 3.40 (3.40); Zucker: 2 1/2 bis 3.— (2 1/2 bis 2 1/2); Zinn: 38.80 bis 39.— (39.70 bis 40.—); Kupfer: 18.75 bis 19.— (18.75 bis 19.—). — Mais unregelmäßig, Weizen stetig.

Chicago, 12. Juni. (Schlußkurse.)

Weizen per Juli 84 1/2 (83.75), per September 83 3/4 (83 3/4); Mais per Juli 53 3/4 (51 1/2); Schmalz per Juli 8.85 (—.—), per September 9.— (8.92); Speck clear short 9.93 (9.93); Pork per Juli 16.87 (16.95). — Mais unregelmäßig, Weizen stetig.

\* Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Eigentümer: Sigmund Bródy.  
Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Bródy.  
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Budapesti Villamos Városi Vasút Részvénytársaság.

A budapesti villamos városi vasút részvénytársaság részvényeinek TIZENEGYEDIK KISORSOLÁSA

A társaság alapszabályainak 11. szakasza és a kormányhatóságilag jóváhagyott tőzlesztési tervek alapján dr. Gáspár Béla kir. közjegyző közbenjöttével folyó 1906. évi június hó 9-én délelőtt 10 órakor a társaság Kertész-utca 10. szám alatti helyiségében megejtették.

Kisorsoltatott 933 Garab részvény, melyek számai a következők:

Table with 2 columns: Részvény szám (Share number) and Garab (Lot). Lists numbers from 21 to 84155.

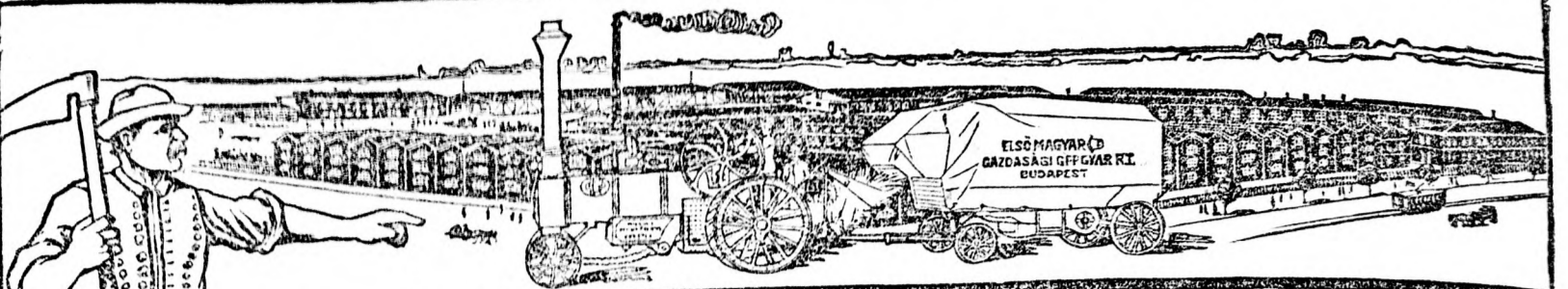
Ezen kisorsolt részvények 1907. évi január hó 2-től a budapesti villamos városi vasút részvénytársaság által, az angol-osztrák bank budapesti fióktelepénél (V., Fűrdő-utca 6. szám alatt) névértékük összegében fognak beváltatni és bemutatásra szóló élvételi jegyekkel kicseréltetni.

Az előző sorsolásból eddig még be nem váltattak a következő számú kisorsolt részvények:

- List of share numbers from previous drawings, including 78, 3011, 4042, 4470, 4829, 4834, 5028, 5104, 5105, 5436, 5501, 6237, 7410, 7673, 9579, 10360, 10364, 10366, 11435, 12434, 14862, 16121, 17417, 17919, 18722, 20577, 20804, 21074, 21283, 21629, 21846, 22220, 22409, 22911, 23614, 24193, 25007, 25612, 26262, 26603, 27074, 29132, 29133, 30257, 33365, 33412, 34297, 34692, 35653, 35707, 35887, 41124, 41526, 41550, 46827, 48083, 48841, 56291, 56293, 59733, 62092, 62509, 62824, 64041, 64742, 66158, 68726, 68827, 69560, 69567, számu részvények.

A társasági alapszabályok 11. szakasza és a kereskedelmiügyi m. kir. minister ur Ó Nagyméltósága által 3881/1897 sz. alatt jóváhagyott tőzlesztési terv alapján ugyanezen alkalommal eljött meg az elsőbbségi kötvények tizedik kisorsolása. Kisorsoltatott a 21 101 261 431 514 642, 657 682 712 736 865 és 894 számú egyenként 2000 koronás és a 40 96 150 235 445 515 602 790 848 és 924 számú, egyenként 200 koronás elsőbbségi kötvények. Ezen kisorsolt elsőbbségi kötvények szintén 1907. évi január 2-től a budapesti villamos városi vasút részvénytársaság által az angol-osztrák bank budapesti fióktelepénél (Fűrdő-utca 6. sz. a.) névértékük összegében fognak beváltatni. Az 1904. évből hátralékos: az 55 számú 200 koronás elsőbbségi kötvény. Kelt Budapesten, 1906. évi június hó 9-én.

A Budapesti Villamos Városi Vasút Részvénytársaság Igazgatósága.

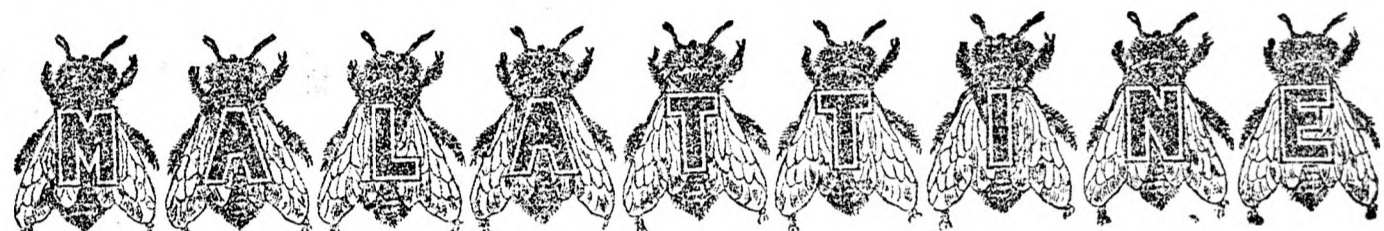


ELSŐ MAGYAR GAZDASÁGI GÉPGYÁR RÉSZE VÉNY TÁRSULAT BUDAPEST

Legtökéletesebb rendszerű gőzcseplőkészletek, ugyisintén magánjárók (uti-mozdonyok) cséplési vontatási és szántási czélokra (a mozdony után akasztott egy ölet fogó ekével).

Külön árjegyzékek mindennemű gazdasági gépekről!

Schönheits-Haut-Creme in Tuben, Dr. Dralle's Glycerin- und Honig-Gelée



auch für Kinder von wunderbarer Wirkung gegen spröde, rauhe, rissige Haut. Schmiert und fettet nicht und hilft über Nacht.

Unentbehrlich auf Gebirgs- und Seereisen, denn durch Einreiben mit Malattine wird das schmerzhaft Spannen und Brennen der Haut, sowie Gesichtsröthe verhütet.

Parfümerie :: Georg Dralle :: Hamburg.

Zu haben in Parfümerie-, Droguerie- und Friseur-Geschäften, sowie Apotheken. Engros-Vertrieb für Österreich-Ungarn: M. Hoffmann & Co., Tetschen.

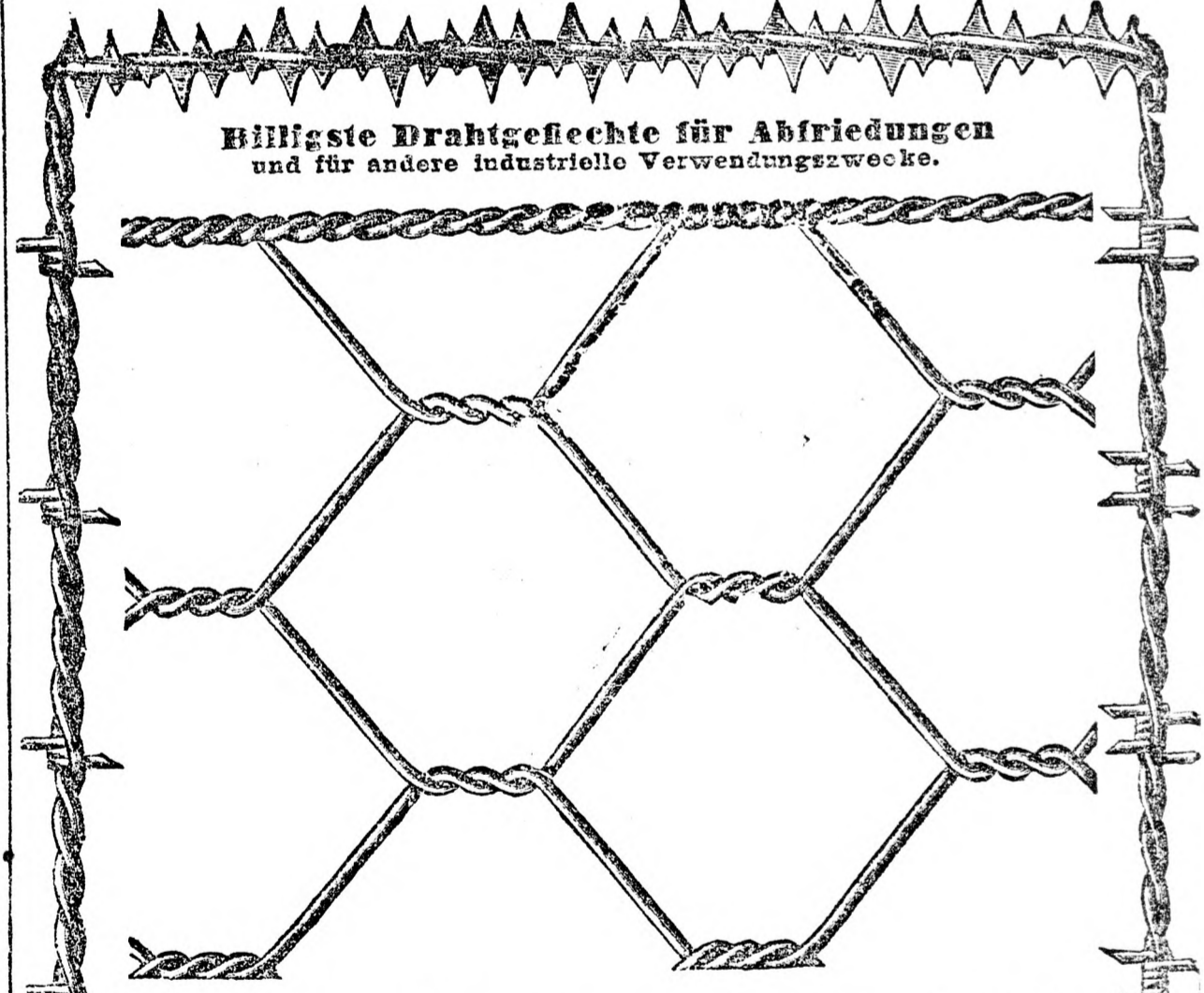
Gummi

Original Pariser Gummi und Fischglasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzend Nr. 4, 5, 6, 8, 10. Capots amer. (kurz) Nr. 4, 6. feinste Suspensorien etc. - Ausfühlerische Preis-courante gratis und franko in verschlossenem Couvert. Versandt diskret.

Ludwig Fischer Gummanufaktur, Teplitz - Schönan (Böhmen).

Alszabásznó felvételik. Faludi, Váci-utca 9. 15482

Spezieller Vertes' Franzosentweins Sell in jedem Glasberrättia leia.



Mehrfach gedrehte feuerverzinkte Maschindrahtgeflechte

von 25 Heller per Quadratmeter aufwärts

werden in Maschenweiten von 13 bis 150 Millimeter und verschiedenen Drahtstärken gearbeitet und nach der Flechtung erst feuerverzinkt daher nicht rostend und bedeutend dauerhafter als alle übrigen aus verzinktem Draht hergestellten Geflechte. Derartige Geflechte sowie feuerverzinkte Stahlstachelgandrähte, 2 und 4spitzig in 3 verschiedenen Stärken, liefern in vorzüglichster Ausführung

Hutter & Schrantz A.-G.

Siebwaren- und Filztuchfabriken f. u. f. Hof-Lieferanten Wien, VI., Windmühlgasse Nr. 20.

Mit Naturmuster sowie allen gewünschten Auskünften stehen wir stets gerne zu Diensten. Vertreter in Bpest: Ignaz Sternfeld, VII., Rombach-u. 11.

Geheime Krankheiten,

Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte Ordination-Ausfall wird warmstens empfohlen

Dr. Kajdacsy

s. k. u. k. Regiments- u. Sanitäts-Chefarzt. Ordination: Ausfall; Budapest, IV., Kigyo-utca 5, I. Stock (Klotild-Palais). Ordination von 9 bis 4 Uhr unben 7 bis 8 Uhr Abends. Befehle werden beantwortet. Sicherer Heilerfolg auch auf brieflichem Wege. Tiedbitament bezeugt.

Sport.

Wiener Rennen.

Wien, 12. Juni. (Privat-Telegramm.) Das heutige elfte Rennen nahm folgenden Verlauf:

- 1. Maidenrennen der Zweijährigen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) Victor Mautner's „Blissard“ (Wirkenruth) Erstes, Graf Dionys Wendheim's „Szeretlek“ (Janek) Zweites, Graf Balazsi's „Batma“ (Seiler) Drittes. Es liefen noch: „Bittu“ und „Sub Roja“. Aufgehalten mit einer Länge gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateurlauf 10: 16, Platzwetten I. 20: 26, II. 20: 41.
2. Handicap. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Baron Moriz Herzog's „Szeleburdi“ (A. Fetting) Erstes, Baron Ludwig Schosberger's „Tatagöngye“ (Fries) Zweites, Mr. Lincoln's „Nem“ (Wirkenruth) Drittes. Es liefen noch: „Muskotály“, „Sirtus“ und „Alafos“. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateurlauf 10: 120, Platzwetten I. 20: 94, II. 20: 57.
3. Verkaufserennen der Zweijährigen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) M. Reeves' „Ladyship“ (Bis) Erstes, R. Zombory's „Sodar“ (Ripivath) Zweites, V. Mautner's „Chose á terre“ (Wirkenruth) Drittes. Es liefen noch: „Mazette“ und „Ting Tim“. Nach halber Länge gewonnen, nach halber Länge Drittes. Totalisateurlauf 10: 32, Platzwetten I. 20: 38, II. 20: 51.
4. Schütteler Preis. (6000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) L. Gyeddi's „Trocadero“ (Zaral) Erstes, Graf A. Sigray junior's „Royal Flush“ (Janek) Zweites, Baron M. Herzog's „Lucy“ (Hurttable) Drittes. Es liefen noch: „Nénemashony“, „Sto“ und „Chiquenaude“. Leicht mit dreieinhalb Längen gewonnen, mit drei Längen Drittes. Totalisateurlauf 10: 27, Platzwetten I. 20: 35, II. 20: 65.
5. Verkaufserennen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Baron L. Schosberger's „Badör“ (Zaral) Erstes, R. Semere's „Tibavejki“ (A. Fetting) Zweites, A. Balazsi's „Graziola“ (Seiler) Drittes. Leicht mit einer Länge gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateurlauf 10: 15.
6. Steeplechase. (Handicap.) (Preis 3000 Kronen, Distanz 3200 Meter.) L. Gyeddi's „Veruda“ (Mr. Parker) Erstes, Kapitän E. Streeruwitz's „Sommerfrische“ (Sinn) Zweites, A. Dreher's „Kalauer“ Drittes. Es liefen noch: „Blajon“ und „Socius“. Leicht mit zweieinhalb Längen gewonnen, nach fünf Längen Drittes. Totalisateurlauf 10: 25, Platzwetten I. 20: 33, II. 20: 41.
7. Verkaufserennen Handicap. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) L. Supp's „Kendelen“ (Janek) Erstes, A. Dreher's „Kattegat“ (Anderson) Zweites, L. Gyeddi's „Dua bon“ (Wirkenruth) Drittes. Es liefen noch: „Kopete“, „Cigarette“, „Frelicht“ und „Bali“. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach Kopflänge Drittes. Totalisateurlauf 10: 31, Platzwetten I. 20: 29, II. 20: 39, III. 20: 43.

Offener Sprechsaal.\*

(Pflichtvergesene Jugendbildner.)

Löbliche Redaktion!

Gestützt auf Ihre landbekannte Humanität und feste Vereinstätigkeit, für öffentliche Interessen mit Ihrem Nachwort nachdrücklich einzutreten und der Wahrheit eine Gasse zu öffnen, nehme ich mir als Hauptinteressent hiermit die Freiheit, eine löbliche Redaktion um gefällige Aufnahme meiner Zeilen inständigst anzufragen.

Die in Ihrer jüngsten Samstagnummer unter der Spitzmarke „Pflichtvergesene Jugendbildner“ erschienene Notiz hat den Nagel auf den Kopf getroffen und Hunderten aus dem Herzen gesprochen. Nur diese allein war im Stande, mich von der Anzeige beim Schulinspektor und Strafgericht abzubringen. Die Rettung meines Kindes vollzog sich auf wunderbare Weise und ist hauptsächlich dem thatkräftigen Eingreifen und der materiellen Unterstützung der hierortigen isr. Gemeinde, die viele Leute dang und sie honorierte, zu verdanken. Ich erfülle nur eine dringende Herzenspflicht, indem ich dem sich meiner Sache eifrigst annehmenden Gemeindepriester A. Arje hier öffentlich vollste Anerkennung zolle und ihn unseres ewigen Dankes versichere.

Aufrichtigen Dank sage ich auch dem Einsender, der sich nicht abhalten ließ, sich die Sache eines unglücklichen, armen Familienvaters zu eigen zu machen und vor das Forum der Öffentlichkeit zu tragen. Ich erkläre im Vorhinein, daß etwaige Erwiderungen eines sich als Vertreter der Großmacht gerierenden und das Erscheinen beregter Notiz in anderen Blättern hintertreibenden Schulbildners grundfalsch und von der Bedrängnis eingeebete Notblügen seien. Vor Auffindung meines Kindes wurde im Kasino von gewiegten Juristen die Inanklagestandbesetzung des Lehrkörpers als einzig zutreffende Remede betrachtet. Eine wunderbare göttliche Fügung gab uns nach sechzig Stunden unser heißgeliebtes Kind wieder, und damit ist die obiose Sache für uns abgethan.

Genehmigen Sie den Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung und ergebensten Dankes, mit dem ich verharre

Einer löbl. Redaktion unterthänigster Diener Abaujántó, 11. Juni 1906.

Benjamin Reich.

von angenehmem Exterieur, der auch für die Reise verwendbar ist, eine schöne Handschrift besitzt und auf einen bauenden, guten Posten reflectirt wird von einer Kolonialwaarenagentur per sofort aufzunehmen gesucht. Geeignete Reflektanten wollen ihre Diktate nebst Angabe von Referenzen und der Gehaltsansprüche an Adler und Goldfinger in Eisenberg, Dorfstraße findet ein Aufseher für eine Kaffeebrennerei und Gerührmühle, welcher in ähnlicher Eigenschaft bereits angestellt war, sofortige Aufnahme.

\*Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Club Cigarettenpapier Die echten Büchel tragen den Namen des Fabrikanten S. D. MODIANO.

Külön értesítés helyett. Dr. balástyai Bamberger István egy a saját, mint dr. Basch Gyula és neje, szül. Fischl Alice, ezeknek gyermekei: Lóránt, Nini, Honka, Gyuri és Edith, valamint az összes rokonság nevében mély fájdalomtól le-sújtva tudatja, hogy szeretve szeretett jó édes atyja dr. balástyai Bamberger Béla ur Budapesti és fővárosi törvényhatósági bizottsági tag stb. 1906. június 12-én a tudomány és a közgazdasági irodalom művelésének szolgálatában töltött tevékeny életének 53-ik évében jobblétre szenderült. A drága halott földi maradványát szerdán, június 13-án, délután 3 órakor kísérik az V. Erzsébet-tér 5. sz. alatti gyászszobából a rákoskeresztúri sírkertbe és ott a családi sírboltban helyezkük örök nyugalomra. Áldás és béke hamvaikra!

A Magyar Jelzálog Hitelbank Igazgatósága és Felügyelő-Bizottsága mély szomorúsággal tudatja, hogy balástyai dr. Bamberger Béla ur a Magyar Jelzálog Hitelbank Felügyelő-Bizottságának tagja f. hó 12-én elhunyt. A megboldogult évek hosszú során át volt intézetünk felügyelő-bizottságának tagja és fardhatatlan ügybuzgalmával intézetünk el nem muló háláját érdemelte ki. Emlékét kegyelettel fogjuk megőrizni.

Statt jeder besonderen Anzeig. Witwe Sigmund Reis geb. Flora Laszlo gibt im eigenen, wie im Namen ihrer unmündigen Kinder Adele, Silda, Willy, Sári und im Namen aller Verwandten vom tiefsten Schmerze gebeugt die tieferschütternde Nachricht, daß ihr unvergeßlich guter Gatte, beziehungsweise aufopfernder Vater, treuer Bruder, Schwager etc. Sigmund Reis, Fabrikant, im 52. Jahre eines mühseligen Lebenswandels und glücklichster Ehe nach langem Leiden vom Allmächtigen abberufen wurde. Das Leichenbegängniß findet Mittwoch, den 13. d., Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause VI., Podmaniczky-utca 6 aus statt. Kranzspenden werden dankend abgelehnt.

Schreibmaschine ersten Ranges mit sichtbar Schrift auf bequeme Monstern. Prospekt kostenfrei. AUFRECHT u. GOLDSCHMIED, Budapest, VI., Eötvös-utca 32.

Aus dem Vereinsleben. Der Verein zur Unterstützung geheilter Geisteskranker hielt heute Nachmittags unter Vorsitz des Hofraths Sigmund v. Falk seine ordentliche Jahresgeneralversammlung. Nach der Eröffnungsrede des Vorsitzenden unterbreitete Sekretär Ladislaus Mészáros den Jahresbericht, nach welchem der Verein im abgelaufenen Jahr 303 ordentliche und 24 unterstühende Mitglieder zählte, die an Mitgliedsbeiträgen 1286 K. einzahlten. Das Vermögen des Vereins betrug im Berichtsjahr 63,649 K. 14 H. Unterstützt wurden 222 geheilte Geisteskranker in 353 Fällen mit insgesamt 4836 K., von denen die Vereinsleitung 2726 K., die Direktion der Irrenanstalt in Leopoldsdorf 1106 K., die der Irrenanstalt in Engelsfeld 1004 K. vertheilte. Das Vermögen des Filialvereins in Nagybánya betrug mit Ende des vorigen Jahres 3937 K. 5 H. Diese Filiale leistete in 16 Fällen 445 K. Unterstützung. Die Pozsonyer Filiale, deren Vermögen 613 K. betrug, leistete in 48 Fällen 400 K. Unterstützung. Der Bericht gedenkt zum Schluß pietätvoll der verstorbenen Vereinsmitglieder, des Bischofs Daniel Bachát, des Feldzeugmeisters Julius Forinyák, der Witwe Ernst Hollán und des kön. Rath's Marcell

Sowohl der Jahresbericht als der vom Kassier Jul. Fárma unterbreitete Kassensbericht und das Budget des laufenden Jahres wurden einstimmig zur Kenntnis genommen. Schließlich wurde dem Präsidenten, dem Sekretär und dem Kassier protokolllarisch Dank votirt, worauf zu ordentlichen Ausschussmitgliedern gewählt wurden: der Großhändler Peter Adamosky, Ministerialrath Dr. Kornel Chyzer, Staatsanwalt Dr. Ludwig Gruber, Gerichtshofpräsident Dr. Franz Horváth, Tafelrichter Géza Kojutány und Irrenanstaltsprimarius Dr. Koloman Pándi. Ersatzmitglieder wurden: kön. Tafelrichter Ignaz Boronkay, Advokat Dr. Ludwig Brachfeld, Direktor Ritter Dr. Sigmund Falk jun., der Kaufmann Jakob Kann, kön. Notar Dr. Joseph Rijs und der Arzt Dr. Alexander Szénáffy. Rechnungsrevisoren wurden: die Apotheker Anton Bayer, Julius Harmos, der Advokat Dr. Wilhelm Fried. Rechnungsrevisoren-Stellvertreter Professor Joseph Eberling und der Arzt Dr. Béla Rákosi.

Der Verein Heimderhauptstädter Beamten, welcher trotz seiner bescheidenen materiellen Kräfte, besonders auf dem Gebiete der Krankenunterstützung eine erspriehliche Wirksamkeit entfaltet, hielt dieser Tage seine Generalversammlung, in welcher das Bureau gewählt wurde. Präsident wurde Magistratskonsipist Dr. Stephan Friedrich, Vizepräsidenten Stephan Szirmai und Julius Keszteméthy, Kassier Georg Seemann, Buchhalter Gustav Benda, Bibliotheker Ludwig Honffy und Oekonom Franz Nießner.

Das Arbeitsvermittlungsinstitut hielt am 10. d. unter Vorsitz des Bezirksvorsteherstellvertreters Dr. Rudolf Raif eine Ausschüßung, in welcher der Delegirte der Krankenkasse der Kaufleute, Joseph Székely, zum Ausschüßmitglied gewählt wurde. Der Landesverband der Sodawasserfabrikanten hielt heute seine konstituierende Generalversammlung. Präsidenten wurde Manó Herz (Budapest), Stephan Slinnka (Debreczen), Ludwig Földes (Urad); geschäftsführender Direktor Jakob Schulhof.

Der Verein der Käufer von Kunstwerken hält am 15. d., Nachmittags 4 Uhr, Munkácsy-gasse 14, unter dem Vorsitz des Malers Max Bruck seine Generalversammlung.

Deputationen des Landesbundesungarischer Lokomotivführer sprachen heute beim Direktionspräsidenten der kön. ung. Staatsbahnen Waggonathausmitgliede Julius v. Ludwig und beim Präsidenten-Stellvertreter Ministerialrath Johann Marx vor, denen sie Diplome über die Ehrenmitgliedschaft überreichten. Dem gleichfalls zum Ehrenmitgliede gewählten Handelsminister Franz Kossuth konnte das Diplom, da er erst Mittags aus Wien hier eintraf, nicht eingehändigt werden. Staatssekretär Joseph Steiner, der Generaldirektor der Südbahn Ministerialrath Max Ritter v. Brám, sowie der Generaldirektor der Kaiser-Oberberger Bahn Peter v. Ráth erhielten ebenfalls Ehrendiplome. Auch beim Chef der Eisenbahnsektion im Handelsministerium Ministerialrath Joseph Stettina und beim Sektionsrath Ludwig Hegyes, halm y erschienen die Deputationen.

Der Verein der gemessenen Pädagogen der isr. Landes-Lehrerparaprandie hält am 27. d., um 5 Uhr Nachmittags, im Brunfstaale der Pester isr. Kultusgemeinde (Sipagasse 12) eine Generalversammlung, verbunden mit der feierlichen Inauguration der jetzt absolvirten Jöglinge der Anstalt. Die Festrede wird Simon Kemény halten. Dr. Arnold Szegö wird ein Gedicht deklamiren. Abends findet ein Banket statt.

Das Freie Lyceum und die Elisabeth-Volksakademie hielten gestern eine gemeinsame Sitzung, in welcher die Vorarbeiten für die Abhaltung eines Kongresses besprochen wurden. In die Vorbereitungscommission wurden gewählt: zum Präsidenten Jolt Besthy, zu Mitgliedern Bernhard Alexander, Emanuel Beké, Soma Borpéki, Ludwig Deák, Benjamin Gyedy, Béla Földes, Friedrich Fellner, Franz Halab, Dr. Stephan Hegedüs, Hugo Márki, Alexander Bály, Dr. Béla Komv, Aloz Rónay, Auguste Rosenberger, Dr. Julius Ságodv, Franz Sz. Börös-váry und Nikolaus Solonay.

Der Landesverein der Apotheker hielt gestern unter dem Vorsitz Anton Bayer's seine Generalversammlung. Auf Antrag Béla Földes's und Joltán Barjagh's wurde beschlossen, an den Minister des Innern eine Unterbreitung zu richten, in welcher gefordert wird, daß bei der Ertheilung von Apothekerlizenzen die Protektionswirtschaft aufhöre. Sodann wurde das Dienstverhältnis zwischen Chef und Angestellten verhandelt. Zum Schluß wurde aus gesprochen, daß gegen die Uebergriffe der Droguisten und gegen die Quackalber eine Aktion einzuleiten sei.

Der Budapest Kindererziehungsverein hielt am 10. d. seine Ausschüßung unter dem Vorsitz des Barons Peter Herzog's Sekretär Joseph Szabó referirte über verschiedene in Angriff zu nehmende Aufgaben des Vereins und konstatirte mit Bedauern, daß von den 6000 erholungsbedürftigen Kindern der Hauptstadt nur 800 der Wohlthaten des Vereins theilhaftig werden können. Er hofft indeß, daß der Edelmuth des großen Publikums es ermöglichen wird, daß in Zukunft mehr Kinder in die Ferienerholungsstätten geschickt werden.

Der Erzherzog Joseph-Sanatoriumverein hielt gestern im großen Saale des Stadthauses seine Generalversammlung, in welcher aus 102 Städten des Vaterlandes 367 Delegirte anwesend waren. Vereinspräsident Georg Lukács begrüßte die Erschienenen und berichtete, daß das Sanatorium noch in diesem Jahre unter Dach gelangt. Dieser Lage beichtigte er in Begleitung der Professoren Laufk und Kutty die Gebäude, welche im Lugoswalde an der Schwarzen Röds nach den Plänen Pro-

Sport.

Wiener Rennen.

Wien, 12. Juni. (Privat-Telegramm.) Das heutige elfte Rennen nahm folgenden Verlauf:

1. Maidenrennen der Zweijährigen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) Victor Mautner's „Blissard“ (Birkenruth) Erstes, Graf Dionys Wendheim's „Seretlet“ (Janek) Zweites, A. Baltazzi's „Batina“ (Seiler) Drittes. Es liefen noch: „Bitny“ und „Sub Roja“. Aufgehalten mit einer Länge gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateur 10: 16, Platzwetten I. 20: 26, II. 20: 41.

2. Handicap. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Baron Moriz Herzog's „Szeleburdi“ (A. Fetting) Erstes, Baron Ludwig Schosberger's „Tatagöngye“ (Fries) Zweites, Mr. Lincoln's „Kém“ (Birkenruth) Drittes. Es liefen noch: „Musfotály“, „Sirtus“ und „Alafos“. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateur 10: 120, Platzwetten I. 20: 94, II. 20: 57.

3. Verkaufrennen der Zweijährigen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) M. Reever's „Ladyship“ (Bis) Erstes, R. Zombory's „Sóbar“ (Kipinath) Zweites, V. Mautner's „Chose á quere“ (Birkenruth) Drittes. Es liefen noch: „Mazette“ und „Ting Tim“. Nach halber Länge gewonnen, nach halber Länge Drittes. Totalisateur 10: 32, Platzwetten I. 20: 38, II. 20: 51.

4. Schütteler Preis. (6000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) L. Gygedi's „Trocadero“ (Tara) Erstes, Graf A. Sigray junior's „Royal Flush“ (Janek) Zweites, Baron M. Herzog's „Lucy“ (Hurtale) Drittes. Es liefen noch: „Renémashony“, „Jto“ und „Chiquenaude“. Leicht mit dreieinhalb Längen gewonnen, mit drei Längen Drittes. Totalisateur 10: 27, Platzwetten I. 20: 35, II. 20: 65.

5. Verkaufrennen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Baron L. Schosberger's „Bador“ (Tara) Erstes, N. Szemere's „Fibavékö“ (A. Fetting) Zweites, A. Baltazzi's „Graziola“ (Seiler) Drittes. Leicht mit einer Länge gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateur 10: 15.

6. Steeplechase. (Handicap.) (Preis 3000 Kronen, Distanz 3200 Meter.) L. Gygedi's „Beruda“ (Mr. Barter) Erstes, Kapitän C. Streeruwitz's „Sommerfrische“ (Sinn) Zweites, A. Dreher's „Kalauer“ Drittes. Es liefen noch: „Blajon“ und „Socius“. Leicht mit zweieinhalb Längen gewonnen, nach fünf Längen Drittes. Totalisateur 10: 25, Platzwetten I. 20: 33, II. 20: 41.

7. Verkaufrennen-Handicap. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) L. Supp's „Kendellen“ (Janek) Erstes, A. Dreher's „Kattegatt“ (Anderson) Zweites, L. Gygedi's „Qua bon?“ (Birkenruth) Drittes. Es liefen noch: „Kopete“, „Cigarette“, „Frischt“ und „Bakt“. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach Kopf-länge Drittes. Totalisateur 10: 31, Platzwetten I. 20: 29, II. 20: 39, III. 20: 43.

Offener Sprechsaal.\*

(Pflichtvergessene Jugendbildner.)

Löbliche Redaktion!

Gestützt auf Ihre landbekannte Humanität und Ihre Bereitwilligkeit für öffentliche Interessen mit Ihrem Nachwort nachdrücklich einzutreten und der Wahrheit eine Gasse zu öffnen, nehme ich mir als Hauptinteressent hiemit die Freiheit, eine löbliche Redaktion um gefällige Aufnahme meiner Zeilen inständigst anzufragen.

Die in Ihrer jüngsten Samstagsnummer unter der Spitzmarke „Pflichtvergessene Jugendbildner“ erschienene Notiz hat den Nagel auf den Kopf getroffen und Hunderten aus dem Herzen gesprochen. Nur diese allein war im Stande, mich von der Anzeige beim Schulinspektor und Strafgericht abzubringen. Die Rettung meines Kindes vollzog sich auf wunderbare Weise und ist hauptsächlich dem thätkräftigen Eingreifen und der materiellen Unterstützung der hierortigen isr. Gemeinde, die viele Leute dang und sie honorirte, zu verdanken. Ich erfülle nur eine dringende Herzenspflicht, indem ich dem sich meiner Sache eifrig annehmenden Gemeindepräsidenten A. Urje hier öffentlich vollste Anerkennung zolle und ihn unseres ewigen Dankes versichere.

Aufrichtigen Dank sage ich auch dem Einsender, der sich nicht abhalten ließ, sich die Sache eines unglücklichen, armen Familienvaters zu eigen zu machen und vor das Forum der Öffentlichkeit zu tragen. Ich erkläre im Vorhinein, daß etwaige Erwiderungen eines sich als Vertreter der Großmacht gerierenden und das Erscheinen beregter Notiz in anderen Blättern hintertreibenden Schulbildners grundsätzlich und von der Bedrängnis eingehende Notizungen seien. Vor Auffindung meines Kindes wurde im Kasino von gewiegten Juristen die Anklagehandverlesung des Lehrkörpers als einzig zutreffende Remedy betrachtet. Eine wunderbare göttliche Fügung gab uns nach sechzig Stunden unser heißgeliebtes Kind wieder, und damit ist die obiose Sache für uns abgethan.

Genehmigen Sie den Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung und ergebensten Dankes, mit dem ich verharre

Einer löbl. Redaktion unterthänigster Diener  
Abauszántó, 11. Juni 1906.  
Benjamin Reich.

Junger Mann, von angenehmem Extérieur, der auch für die Stelle verwendbar ist, eine schöne Handschrift besitzt und auf einen dauernden, guten Posten resp. wird von einer Kolonialwaarenagentur per sofort aufzunehmen gesucht. Geeignete Reflektanten wollen ihre Offerte nebst Angabe von Referenzen und der Gehaltsansprüche an Adler und Goldfinger in Eßgingen. Dortselbst findet ein Aufseher für eine Kaffeerösterei und Gerwärmühle, welcher in ähnlicher Eigenschaft bereits angestellt war, sofortige Aufnahme.

\*Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Club Cigarrettenpapier Die echten Büchel tragen den Namen des Fabrikanten S. D. MODIANO.

Külön értesítés helyett. Dr. balástyai Bamberger István egy a saját, mint dr. Basch Gyula és neje, szül. Fischl Alice, ezeknek gyermekei: Lóránt, Nini, Honka, Gyuri és Edith, valamint az összes rokonság nevében mély fájdalomtól lesvujtva tudatja, hogy szeretve szeretett jó édes atyja dr. balástyai Bamberger Béla ur Budapest-zsék- és fővárosi törvényhatósági bizottsági tag stb. 1906. június 12-én a tudomány és a közgazdasági irodalom művelésének szolgálatában töltött tevékeny életének 53-ik évében jobblétre szenderült. A drága halott földi maradványát szerdán, június 13-án, délután 3 órakor kísérik az V., Erzsébet-tér 5. sz. alatti gyászházból a rákoskeresztúri sírkertbe és ott a családi sírboltban helyezük örök nyugalomra. Áldás és béke hamvaikra!

A Magyar Jelzalog Hitelbank Igazgatósága és Felügyelő-Bizottsága mély szomorúsággal tudatja, hogy balástyai dr. Bamberger Béla ur a Magyar Jelzalog Hitelbank Felügyelő-Bizottságának tagja f. hó 12-én elhunyt. A megboldogult évek hosszú során át volt intézetünk felügyelő-bizottságának tagja és fáradhatatlan ügybuzgalmával intézetünk el nem muló háláját érdemelte ki. Emlékét kegyelettel fogjuk megőrizni.

Statt jeder besonderen Anzeige. Witwe Sigmund Reis geb. Flora Laßtó gibt im eigenen, wie im Namen ihrer unmündigen Kinder Adele, Silda, Willy, Sari und im Namen aller Verwandten vom tiefsten Schmerze gebeugt die tieferschütternde Nachricht, daß ihr unvergeßlich guter Gatte, beziehungsweise aufopfernder Vater, treuer Bruder, Schwager etc. Sigmund Reis, Fabrikant, im 52. Jahre eines musterhaft biederem Lebenswandels und glücklicher Ehe nach langem Leiden vom Allmächtigen abgerufen wurde. Das Leichenbegängniß findet Mittwoch, den 13. d., Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause VI., Podmaniczky-utca 6 aus statt: Kranzspenden werden dankend abgelehnt.

Schreibmaschine ersten Ranges mit sichtbar Schrift auf bequeme Monatsraten. Prospect kostenlos. AUFRECHT. GOLDSCHMIED, Budapest, VI., Eötvös-utca 32.

Aus dem Vereinsleben. Der Verein zur Unterstützung geheilter Geisteskranker hielt heute Nachmittags unter Vorsitz des Hofraths Sigmund v. Falk seine ordentliche Jahresgeneralversammlung. Nach der Eröffnungsrede des Vorsitzenden unterbreitete Sekretär Ladislaus Mózses den Jahresbericht, nach welchem der Verein im abgelaufenen Jahr 303 ordentliche und 24 unterstützende Mitglieder zählte, die an Mitgliedsbeiträgen 1286 K. einzahlten. Das Vermögen des Vereins betrug im Berichtsjahr 63,649 K. 14 S. Unterstützt wurden 222 geheilte Geisteskranke in 353 Fällen mit insgesamt 4336 K., von denen die Vereinsleitung 2726 K., die Direktion der Irrenanstalt im Leopoldfeld 1106 K., die der Irrenanstalt des Jilialberens in Nagyvertheilten. Das Vermögen des Jilialberens in Nagyvertheilten betrug mit Ende des vorigen Jahres 3937 K. 5 S. Diese Jiliale leistete in 16 Fällen 445 K. Unterstützung. Die Pozsonyer Jiliale, deren Vermögen 613 K. betrug, leistete in 48 Fällen 400 K. Unterstützung. Der Bericht gedenkt zum Schluß pietätvoll der verstorbenen Vereinsmitglieder, des Bischofs Daniel Bachát, des Feldzeugmeisters Julius Forinyát, der Witwe Ernst Hollán und des kön. Rath's Marcell Reu-

chl. o. b. Sowohl der Jahresbericht als der vom Kassier Jul. Fárma y unterbreitete Kassienbericht und das Budget des laufenden Jahres wurden einstimmig zur Kenntniß genommen. Schließlich wurde dem Präsidenten, dem Sekretär und dem Kassier protokollarisch Dank votirt, worauf zu ordentlichen Ausschußmitgliedern gewählt wurden: der Großhändler Peter Adamosky, Ministerialrath Dr. Kornel Chyzer, Staatsanwalt Dr. Ludwig Gruber, Gerichtshofpräsident Dr. Franz Horváth, Tafelrichter Géza Kojutány und Irrenanstaltsprimarius Dr. Koloman Kándi. Ersatzmitglieder wurden: kön. Tafelrichter Ignaz Boronkay, Advokat Dr. Ludwig Brachfeld, Direktor Ritter Dr. Sigmund Falk jun., der Kaufmann Jakob Kann, kön. Notar Dr. Joseph Kiss und der Arzt Dr. Alexander Szenáffy. Rechnungsrevisoren wurden: die Apotheker Anton Bayer, Julius Harmos, der Advokat Dr. Wilhelm Friedl, Rechnungsrevisor-Stellvertreter Professor Joseph Eberling und der Arzt Dr. Béla Rákosi.

Der Verein Heim der hauptstädtischen Beamten, welcher trotz seiner bescheidenen materiellen Kräfte, besonders auf dem Gebiete der Krankenunterstützung eine erspriehliche Wirksamkeit entfaltet, hielt dieser Tage seine Generalversammlung, in welcher das Bureau gewählt wurde. Präsident wurde Magistratskonsipist Dr. Stephan Friedrich, Vizepräsidenten Stephan Szirma y und Julius Kesteme éthy, Kassier Georg Seemann, Buchhalter Gustav Benda, Bibliothekar Ludwig Honffy und Detonom Franz Nießner.

Das Arbeitsvermittlungsinstitut hielt am 10. d. unter Vorsitz des Bezirksvorsteherstellvertreters Dr. Rudolf Raif eine Ausschußsitzung, in welcher der Delegirte der Krankenkasse der Kaufleute, Joseph Székely, zum Ausschußmitglied gewählt wurde. Der Landesverband der Sodawasserfabrikanten hielt heute seine konstituierende Generalversammlung. Präsident wurde Manó Herz (Budapest), Stephan Slinnka (Debreczen), Ludwig Földes (Arad); geschäftsführender Direktor Jakob Schulhof.

Der Verein der Käufer von Kunstwerken hält am 15. d., Nachmittags 4 Uhr, Munkácsy-gasse 14, unter dem Vorsitz des Malers Max Brudá seine Generalversammlung.

Deputationen des Landesbundesungarischer Lokomotivführer sprachen heute beim Direktionspräsidenten der kön. ung. Staatsbahnen Mag. natenhausmitglied Julius v. Rudvig und beim Präsidenten-Stellvertreter Ministerialrath Johann Mar y vor, denen sie Diplome über die Ehrenmitgliedschaft überreichten. Dem gleichfalls zum Ehrenmitglied gewählten Handelsminister Franz Kossuth konnte das Diplom, da er erst Mittags aus Wien hier eintraf, nicht eingehändigt werden. Staatssekretär Joseph Szte reny i, der Generaldirektor der Südbahn Ministerialrath Max Ritter v. Brám, sowie der Generaldirektor der Kassa-Oderberger Bahn Peter v. Ráth erhielten ebenfalls Ehren diplome. Auch beim Chef der Eisenbahnsektion im Handelsministerium Ministerialrath Joseph Stettina und beim Sektionsrath Ludwig Segy esá halm y erschienen die Deputationen.

Der Verein der gemessenen Böglinge der isr. Landes-Lehrerpräparandie hält am 27. d., um 5 Uhr Nachmittags, im Brunnsaale der Pester isr. Kultusgemeinde (Sipgasse 12) eine Generalversammlung, verbunden mit der feierlichen Inauguration der jetzt absolvirten Böglinge der Anstalt. Die Festrede wird Simon Kemény halten. Dr. Arnold Szegö wird ein Gedicht deklamiren. Abends findet ein Banket statt.

Das Freie Lyceum und die Elisabeth-Volksakademie hielten gestern eine gemeinsame Sitzung, in welcher die Vorarbeiten für die Abhaltung eines Kongresses besprochen wurden. In die Vorbereitungscommission wurden gewählt: zum Präsidenten Jolt Bosthy, zu Mitgliedern Bernhard Alexander, Emanuel Beké, Soma Borbék, Ludwig Deák, Benjamin Gyedy, Béla Földes, Friedrich Fellner, Franz Haláp, Dr. Stephan Hegedüs, Hugo Márki, Alexander Pálly, Dr. Béla Romny, Mos Rónay, Auguste Rosen berg, Dr. Julius Ságody, Franz Sz. Bóros-váry und Nikolaus Szolnay.

Der Landesverein der Apotheker hielt gestern unter dem Vorsitz Anton Bayer's seine Generalversammlung. Auf Antrag Béla Soltán's und Joltán Barjagh's wurde beschloffen, an den Minister des Innern eine Unterbreitung zu richten, in welcher gefordert wird, daß bei der Ertheilung von Apothekerlizenzen die Protentionswirtschaft aufhöre. Sodann wurde das Dienstverhältniß zwischen Chef und Angestellten verhandelt. Zum Schluß wurde aus gesprochen, daß gegen die Uebergriffe der Drogisten und gegen die Quacksalber eine Aktion einzuleiten sei.

Der Budapest'er Kinderferienkolonieverein hielt am 10. d. seine Ausschußsitzung unter dem Vorsitz des Barons Peter Herzog's Sekretär Joseph Szabó referirte über verschiedene in Angriff zu nehmende Aufgaben des Vereins und konstatirte mit Bedauern, daß von den 6000 erholungsbedürftigen Kindern der Hauptstadt nur 800 der Wohlthaten des Vereins theilhaftig werden können. Er hofft indeß, daß der Eifer des großen Publikums es ermöglichen wird, daß in Zukunft mehr Kinder in die Ferienerholungsstätten geschickt werden.

Der Erzherzog Joseph-Sanatoriumverein hielt gestern im großen Saale des Stadthauses seine Generalversammlung, in welcher aus 102 Städten des Vaterlandes 367 Delegirte anwesend waren. Vereinspräsident Georg Lukács begrüßte die Erschienenen und berichtete, daß das Sanatorium noch in diesem Jahre unter Dach gelangt. Dieser Lage befristigte er in Begleitung der Professoren Fausk und Kutly die Gebäude, welche im Lugoswalde an der Schwarzen Körös nach den Plänen Pro-

feffer Czigler's errichtet wurden. Generalsekretär Ladislaus Werner unterbreitete den Präsidialbericht. Die Zahl der Mitglieder hat binnen Jahresfrist um 6452 zugenommen. Das Vereinsvermögen ist seit einem Jahre um 100,000 K. gestiegen und beträgt heute 531,000 Kronen.

Der Verband der gewesenen Schüler der Höheren kommunalhandelschule des VI. Bezirks hält am 14. d., Vormittags 11 Uhr, im Saale des Instituts eine Festigung.

Der Feministenverein hält am 16. d., Nachmittags halb 5 Uhr, im neuen Stadthaus eine Konferenz, in welcher die Frage der Berufswahl der Mädchen zur Besprechung gelangt.

Sanitätsanweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 12. Juni. Infektionskrankheiten kamen vor 28, und zwar: an Typhus, Blattern, Variolois, Scharlach 5, Masern 11, Diphtheritis u. Group 2, Dysenterie, Keuchhusten 2, Influenza, Puerperal-Fieber, Rothlauf, Trachoma 3, Ohren-Drüsenentzündung 2, Gehirn- und Rückenmarksentzündung, Milzbrand, Kranke stand im Hochspital 2231, im Johannesspital 1011.

Gerichtshalle.

Budapest, 12. Juni. (Eine Wechsellaffaire.) Nach dem im Herbst vorigen Jahres erfolgten Ableben des Gombauer Gutsbesizers Ludwig Taly versuchte dessen Sohn Eva Szemödt beim Sohn des Verstorbenen, dem Gutsbesitzer Ivan Taly, ein über 6000 Kronen lautendes Accept zu verwerthen.

(Zum Selbstmord des Sparkassadirektors Sorth.) Auf Grund der Meldung des „Ang. Tel.-Korr.-Bureaus“ berichteten sämtliche hauptstädtischen Tagesblätter, der zum Selbstmörder gewordene Zentaer Sparkassadirektor Johann Sorth habe seinem Leben ein Ende bereitet, weil man seinem fraudulösen Gebahren auf die Spur gekommen sei.

Wiener Börse vom 12. Juni.

Die allgemeine Reserve, die der Markt gegenwärtig mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten der innerpolitischen Situation beobachtet, hat auch an der heutigen Börse unverändert angebauert, und die führenden Spekulationspapiere haben abermals fast durchwegs in vollkommener Geschäftstillen verharrt.

bessere Grundtendenz neuerdings eine größere Widerstandsfähigkeit bekundet, da der günstige Eindruck der Thronrede und des Delegationsexposés die Stimmung in freundlicherem Sinne beeinflusste, der Budapestener Platz keine Abgaben vornahm und von den Auslandsbörsen zuverlässigere Berichte vorlagen.

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like '4p. ung. Goldrente 113.50', 'Türkenloose 157.50', 'Deft.-ung. Rent. 1603.-', etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like '1854er Lose 158.50', 'Jannädrer Lose 78.-', 'Kraauer Lose 90.-', etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 671, ungarische Kreditaktien 812.50, Angloabankaktien 310, ungarische 555, Unionbank 552.50, Länderbank 437.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 679.25, Lombarden 164.25, Elbethal 452, Hima-Muranger 576, Tabakaktien 411.50, Alpine-Aktien 580.50, Markante 99.75, ungarische Kronrente 95.45, Türkenloose 155.50, Marknoten 117.30 per Kasse, 117.40 per Ultimo, Napoleond'or 19.12.

Berlin, 12. Juni. Die Börse zeigte eine träge Haltung. Industriewerthe waren durch Realisationen gedrückt, während Lombarden nach anfänglich geringer Abschwächung bei lebhaften Umsätzen auf Berliner und Pariser Anregung zu steigenden Kursen aus dem Markte genommen wurden.

Paris, 12. Juni. (Privat-Telegramm.)

An der Börse war die Tendenz keine einheitliche. Anfangs wiesen einzelne Papiere Steigerungen auf, die später durch andauernde Trägheit durchwegs wieder verloren gingen.

London, 12. Juni. (Privat-Telegramm.)

An der Börse wiesen fast alle Verkehrsgebiete eine bemerkenswerthe Festigkeit auf. Nur Russenwerthe litten durch Meldungen vom Mutterland.

Berlin, 12. Juni. (Schluß.)

4 1/2prozentige Silberrente 99.80, 4prozentige österreichische Goldrente 96.-, ungarische Goldrente 96.-, Elbethalbahn, österreichische Kreditaktien 671, ungarische Kronrente 95.75, Südbahn 33.-, österreichisch-ungarische Staatsbahn 146.-, Kaschau-Oderberg-Aktien, russische Banknoten 215.95, Wiener Wechselkurs 85.20, 4prozentige neue russische Anleihe 72.75, ungarische Investitionsanleihe 72.75, türkische Tabakaktien, Alpine Montan 225.10, Dynamit Trust 174.90, Selenkirdener 223.50, Harpener 217.80, Laurahütte 246.25. - Still.

Berlin, 12. Juni. (Nachbörse.)

Oesterreichische Kreditaktien 210.80, österr.-ung. Staatsbahn 146.20, Südbahn 33.60, Deutsche Bank 237.30, Diskonto 185.30, Dresdener Bank 160.20, Berliner Handelsgesellschaft, Selenkirdener 223.50, Harpener 217.80, Laurahütte 246.25. - Still.

Frankfurt, 12. Juni. (Abendverkehr.)

Oesterreichische Kreditaktien 210.80, österr.-ung. Staatsbahn 146.20, Südbahn 33.60, Deutsche Bank 237.30, Diskonto 185.30, Dresdener Bank 160.20, Berliner Handelsgesellschaft, Selenkirdener 223.50, Harpener 217.80, Laurahütte 246.25. - Still.

Hamburg, 12. Juni. (Schluß.)

4 1/2prozentige Silberrente 100.60, österreichische Kreditaktien 210.90, 1860er Lose 160.-, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 146.-, Südbahn 33.40, Italiener 105.-, vierprozentige österreichische Goldrente 100.60, vierprozentige ungarische Goldrente 98.40. - Ruhig.

Paris, 12. Juni. (Schluß.)

Oesterreichische Goldrente 99.65, ungarische Goldrente 97.15, dreiprozentige französische Rente 98.22 dreiprozentige

nene amortisirbare Rente -., 4prozentige italienische Rente 105.50, 4prozentige spanische Exterrens 96.80, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 97.10, 4prozentige unifizirte Türken 96.62, griechische Anleihe vom Jahre 1881 -., 5prozentige bulgarische Obligationen v. J. 1896 499.-, ägyptische Rente 106.50, Türkenloose 147.75, türkische Tabakaktien 442.-, Banque de Paris 1592, Crédit Foncier de France -., österreichische Bodenkreditanstalt 1103.-, österreichische Länderbank 766.-, ungarische Hypothekbank 588.-, Banque Ottomane 677.-, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien -., Südbahn 169.-, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 346.-, Meridionalbahn 814.-, Rio Tinto 16.96, De Beers 454.-, East Rand 124.50, Chartered 40.50, Randfontein 46.-, Wechsel auf Wien (kurz) 103.68, Wechsel auf Amsterdam 205.37, Wechsel auf deutsche Plätze 121.59, Wechsel auf die Schweiz 1/2, Check auf London 251.75, italienisches Goldagio 1/2, belgisches Goldagio 1/2, Privatdiskont 2 1/2. - Träge.

London, 12. Juni. (Schluß.) Engländer Consols 89 1/2, Südbahn 6.50, Spanien 96.25, Italiener 105.-, 4prozentige ungarische Goldrente 96.50, 4prozentige österreichische Goldrente -., 4prozentige Rumänen 65 1/2, Canada Pacific 165.50, Plakdiskont 3 1/2, Silber 28 1/2, Wiener Wechselkurs -., 3prozentige ungarische Goldanleihe -., Chartered 1.53, East Rand 4.93, Randfontein 1.62, Randmines 6.31, De Beers 17 1/2, Japanische Rente 90 1/2. Fest.

Berlin, 12. Juni. (Robottenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Juli 186.-, per September 180.-, Roggen per Juli 160.-, per September 156.75, Hafer per Juli 166.25, per September 153.25, Mais per Juli 131.25, per September -., Rübsöl per Oktober 52.50, per Dezember 53.10. - Spiritus 70 Km. loco Konsumsteuer -., Weizen behauptet, Roggen fest, Hafer matt, Mais und Rübsöl behauptet. - Weiter: Trübe.

Breslau, 12. Juni. (Robottenmarkt.) Weizen loco, alter 18.-, neuer -., gelber Weizen loco, alter 17.90, neuer -., Roggen loco 15.30, Hafer loco 17.10, neuer -., Keps loco -., Winter-Mais 14.75, per 100 Kilo.

Paris, 12. Juni. (Robottenmarkt.) Weizen per Juni 23.90, per Juli 23.80, per Juli-August 23.60, per September-Dezember 22.40. - Roggen per Juni 15.20, per Juli 15.40, per Juli-August 15.50, per September-Dezember 15.90. - Mehl per Juni 20.10, per Juli 20.35, per Juli-August 20.40, per September-Dezember 20.45. - Rübsöl per Juni 59.-, per Juli 59.25, per Juli-August 59.50, per September-Dezember 60.50. - Spiritus per Juni 42.50, per Juli 42.50, per Juli-August 42.75, per September-Dezember 40.-. - Rohzucker 89° bis 90° 21.75, 86° bis 90° Brutto und darüber 22.-. - Weißer Zucker per Juni 24.75, per Juli 24 1/2, per Juli-August 25.-, per Oktober-Januar 26.50. - Kaffinade 56.- bis 56.50. - Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl stetig, Rübsöl ruhig, Spiritus sehr fest, Rohzucker und weißer Zucker ruhig, Kaffinade ruhig. - Weiter: Schön.

Auszug aus dem „Rözlöng“.

Konkursöffnung in Budapest. Gegen Sigmond Takács in Budapest. Konkurskommissar Dr. Karl Andorffy, Masseverwalter Dr. Leopold Györi, Stellvertreter Dr. János Nagy. Anmeldestermin 15. August, Liquidationsverhandlung 24. September.

Konkursöffnung in der Provinz. Gegen den Kreisarzt Dr. Moriz Budai in Szamócza. Konkurskommissar Dr. Theodor Szimborsky, Masseverwalter Karl Kraft, Stellvertreter Dr. Moriz Dörk. Anmeldestermin 23. Juli, Liquidationsverhandlung 22. August, (Oranjosmaróter Gerichtshof.)

Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Joseph Szella in Urad. - Des Jakob Mann in Miskolcz.

KRONDORFER SAUERBRÜHN TAFELWASSER. SCHLEIMLÖSENDES u. DIURETISCHES HEILWASSER.

Vollkommenste Mittel Zahnarzt Dr. Dembitz Patent. ASEPTOL FÜR ZAHN-MUND-UND RACHENPFLEGE.

Mundwasserpastillen. ASEPTOL-Zahnpulver. Dr. DEMBITZ Laboratorium für Zahn- u. Mundpflege.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, 13. Juni 1906.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 17

## Nemzeti Színház.

Abonn. susp.  
**MARY-ANN.**  
Vigjáték 4 felvonásban. Irta: Zangwill. Izrael. Ford. Mihály József.  
Lancelot Dezső  
Péter, tea ügynök Rózsashegyi  
Herr Brahms Gál  
Samuel Smedge Gabányi A.  
O'Gorman Szőke  
Jyri Blaydes Gabányi  
Lord Tottenham Nádai B.  
Howard Magyari  
Mrs. Leadbatter Jászai M.  
Rosie, leánya Nagy I.  
Mary-Ann, cseléd Ligeti  
Kitty) nővérek Tizvári  
Polly) Kezzeri  
Lady Cholmer Helveyi  
Telvel grófné Szacsvayné  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Vígyszínház.

**A kacagó menyecske.**  
Bobczai 3 felvonásban. Irta: Soulié Maurice. Fordította: Góth Sándor.  
Brequet Góth  
Joanne Varsányi  
Leseigneur Hegedüs  
Heurtebise Vendrei  
Paul de Marrans Taócy  
De Marrans Haraszthy  
Heurtebise Gázi M.  
Monsieur Szerényi  
Langeac Georges Fenyvesi  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Városligeti nyári színház

**A kolduló barát.**  
Vigjáték 4 felvonásban.  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Népszínház.

**Smolen Tóni.**  
Fővárosi életkép 3 felvonásban. Irta: Guthi Soma. Zenéjét összeállította: Barna Izso.  
Kezdeté 8 órakor.

## Hagyaték Színház.

**A koldusgróf.**  
Operett 3 felvonásban. Irta: Léon Viktor. Zenéjét szerzte: Ascher Leó.  
Kezdeté 8 órakor.

## Király Színház.

**Madár Matyi.**  
Látványos budapesti életkép tizenegy képpben. Irta: Hei tal Jenő és Molnár Ferenc. Zenéjét szerzte és összeállította Marthon Géza.  
Lenke, leánya Medgyaszay  
Madár Matyi Sziklai  
Laci gróf Molnár  
Líviusz Rátkai  
Lakatos Császár  
Karcisbrák Vágó  
Báronyalpa Cseh  
Vörös pribék Torma  
Kezdeté 8 órakor.

## Fővárosi nyári színház.

**A fekete tenorista.**  
Bobozatos operette 4 képpben. Irta: Bouviér és Tonnerre. M. Fordította: Tábori Emil. Zenéjét szerzte: August Leon.  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Úránia Színház.

**Az oroszforradalom.**  
Kezdeté fél 8 órakor.

## ŐS-BUDAVÁRA

### Tulpenstadt.

Heute, Mittwoch, 13. Juni, geöffnet von 6 Uhr Abends bis 4 Uhr Früh.  
**Monstre-Konzert der vollständ. Honvédkapelle.**

Neues Programm! Mitgetreten: Neues Programm!  
Severus Schäfer, der König aller Artisten. Miss Beecher, amerit. Beauté. Hubertus Compagnie, Thierimitations-Ort. Mattie Willkes, australische Nachtigall.  
Genet: Piccaninios, Johnson u. Wells und Mitgetreten aller übrigen neuen Attraktionen.  
Folles Caprice: 2 Novitäten. Moulin Rouge: verführtes Programm, World-Bioscop, Feuerwerk u. c.  
Entrée 60 Heller. Entrée 60 Heller.  
Erm. Entrée-Karten in sämtl. Träken u. auf sämtl. Omnibussen  
Karten-Darstellung fürs Variété in der Großtrafik Andrássy-ut 19.



## Wein

Freunde eines unverfälschten Getränkes mögen meine  
**NATURWEINE**  
erfunden. Liefere per Bahn hochfeinen weißen, schwebelichten Tischwein á 48 Heller, roten mitlen á 40 Heller in Flaschen von 50 Liter aufw. Koflmuster (5 Kl. in Flaschen) folgt K. 3 franko aller Post.  
**ED. PAUK, Weinexport, Finne.**

Vor dem Frühstück ein halbes Glas  
Schmidhauer's radio-aktives

## Igmándi

Bitterwasser bringt jeden verdorbenen Magen in 2-3 Stunden vollständig in Ordnung. Dessen Gebrauch ist ein wahrer Segen für alle Magenranke und an Verstopfung Leidende.  
Überall erhältlich.

## Preisaufrage.

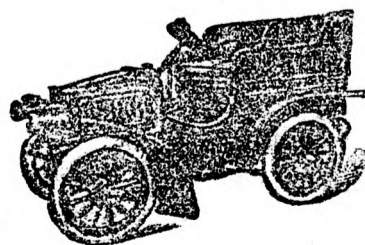
Zur Einfindung verlangt vierseitige Verse, sich auf  
**EVERETT'S SCHUHCRÈME**  
Marke „Ezira“ beziehend, für wöchentliche Annoncen. Aus den eingefandten Stücken werden von Preisrichtern 5 ausgewählt, wofür jeder Verfasser einen Betrag von 30 Kr. empfängt.  
Bedingung ist, daß jede Zeile nicht mehr als 28 Buchstaben enthalten darf.  
Everett behält sich das Recht vor, auch die nicht preisgekrönten Gedichte zu verwenden.  
Einfindungen wolle man gütigst adressieren unter Motto: Everett an Kindererziehungsinstitutionen, Hygienische Ausstellung, Rotunde, Wien.  
Dasselbst ist auch alles Nähere zu erfragen.

## Riesen-Bohnen aus Amerika.

Diese höchst interessante Pflanze wächst bis zu einer Höhe von 5 Metern, bekommt ca. einen Meter lange Samenbüschel, sie bildet durch ihre wunderbaren Blüten die Zierde eines jeden Gartens und trägt von August bis November schmackhafte Bohnen, die wie jede andere Bohne verwendet werden kann. Werden bis Ende Juni angebaut. Eine Portion mit Kulturanleitung franco gegen Einfindung von 1 Krone in Briefmarken oder per Postanweisung.  
Alleinige Niederlage für Central-Europa bei  
**Umbert Rella, Erzsébetfalva bei Budapest.**

## Automobile

Last- u. Personenwagen.



46709 **Budapester**  
**MÜHLBAU-ANSTALT u. MASCHINENFABRIK**  
Podvinecz & Heisler, Budapest, VI. Váci-ut 141

Zur Konversion der

## 3% Hypotheken-Lose

ist ein kurzer Termin festgesetzt, wir ersuchen daher, uns

### DIE LOSE

**DRINGEND**  
**EINZUSENDEN.**

Auf jedes 3%, Hypotheken-Los sind 57 Kr. zu erlegen, welchen Betrag wir für unsere Kommitenten einzahlen, und kann uns derselbe in beliebigen kleinen Raten zurückgezahlt werden.

Von verpfändeten Losen ist der unterfertigte Depot-(Pfand-)Schein, von gegen Ratenzahlung gekauften Losen der Ratenbrief und die Quittungen an uns einzusenden.

Wir besorgen die Konversion provisionsfrei.

Die Konversion bringt Gewinn, deren Verabsäumung bedeutet Verlust.

Wir nehmen Vormerkungen auf

## Neue Hypotheken-Lose,

deren Haupttreffer

**1 Million**  
sonstige Treffer:  
500,000, 400,000, 300,000, 200,000,  
100,000 Kr. etc.

schon von heute ab gegen Erlag von 10 K. per Stück zu Original-Bedingungen entgegen. Der Emissions-Kurs beträgt 140 Kr. Die auf die Zeichnungen entfallenden Lose können auf Grund des Emissions-Kurses auch in Monatsraten gezahlt werden.

## Budapester Bank Akt.-Ges.

Aktien-Kapital 1.000,000 Kronen.  
Budapest, VI., Teréz-körut 21.  
Filiale: Central-Markthalle.

Eine dreizimmerige

## Wohnungs-Einrichtung

von fl. 360.-

aufwärts, bestehend aus: 2 Chiffons, 2 Betten, 2 Nachtkästchen, 1 Waschtisch mit Marmorplatte fl. 130.-, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 6 Speiseessfel, 1 Teppichdivan fl. 120.-, 1 Kanapé, 2 Fauteuils, 2 Phantastischeffeln, 2 Hockerl, 1 Salontisch, 1 Konsol und Spiegel mit Seide oder Peluche überzogen fl. 110.-. Größere und feinere Einrichtungen sowie einzelne Möbelstücke in größter Auswahl zu billigsten Preisen  
**NAGY IMRE Wohnungs-Einrichtungen**  
::: Unternehmung, :::  
Budapest, Váci-körut 9/I. szám.

## HAJÓS & Co., dipl. Ingenieure,

Motoren u. Motorenfahrzeug-Unternehmung,  
BUDAPEST, V., SZEGET-JTCZA 9.



Benzin-Motor-Druckmaschinen, Benzin- u. Sauggas  
**MOTOREN**  
Luxus- und Last-Automobile  
Ausgezeichnete Fabrikate.  
Preisocourant und Kostenvoranschläge gratis.



**Krankenfahrräder**  
für Straßen u. Zimmergebrauch, herstellbare Reifflüster, Bettische, Tragstühle, geruchlose Zimmerklosets und Bidets. Garantiert bestes Erzeugniß liefert zu original Fabrikpreisen die Fabrik medizinisch-therapeutischer Instrumente

**J. KELETI, Budapest**  
VI., Koronaherczeg-u. 17  
Illustrierte Preisocourant gratis und franko.  
Krankenfahrräder werden auch leihweise überlassen.

## Cirkus BEKETOW

Heute Abends 7 1/2 Uhr

## Grosse Vorstellung.

40 Krokodile  
in einem mit 3000 Liter Wasser gefüllten Bassin, vorgeführt von Professor Bernicot, und das ganze große Pariser Programm.

## ABBAZIA.

Möblierte Wohnung mit Küche, auch einzelne Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten in der im Centrum gelegenen

## „Villa Ella“.

Frühjahrs- und Sommersaison 1906

## ECHTE BRÜNNER STOFFE

Ein Coupon Nr. 3.10 (K 7-8-10 - v. guter lang, kompletter Herranzug) K 12-14 - v. besserer Anzug (Rock, Hose und Gürtel) K 15-18 - v. feinerer Gürtel) geben, kostet nur K 21- von feinsten  
Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20-., sowie Überzieherstoffe, Touristenknoten, Seidenknäueln etc. etc. versendet zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabrik-Niederlage

## SEIGEL-IMHOE in BRÜNN.

Kuster gratis und franko. - Mustergratis Lieferung garantiert. Die Vorteile der Privatbesonheit, Stoffe direkt bei obiger Firma am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend.



Die bereits seit 32 Jahren die Fahrradwelt beherrschenden original englischen

## Helical Premier u. The Champion

Fahrräder mit Doppelgelenklager u. Freilauf, liefern wie mit 3jähriger Garantie ohne jede Preiserhöhung, zu streng original Fabrikpreisen gegen Monatsraten von 12-15 Kronen. Fahrradbestandteile zu sämtlichen Fahrrädern der Welt (innere und äußere Gummi, Gloden, Lampen, Pedalen, Ketten, Bonnetts und Schalen etc.) infolge unserer Patenten sowie zu tief reduzierten Preisen. - mit 30 Prozent Preiserhöhung auch in die Provinz und wohin immer.

**JAKOB LANG & SOHN**  
Engros-Geschäft für Fahrräder und Fahrradbestandteile. - Größtes und vollständigstes Fahrradgeschäft Oesterreich-Ungarns.  
Budapest, VIII., József-körut 41. szám.  
Filiale: VIII., Baross-tér 4. Ofen, II., Zsigmond-utca 9. szám.  
Frachtpreisocourant mit 1000 Abbildungen über Fahrräder und Bestandteile gratis und franko.

1906

Der „Grand Prix“.

Paris, 10. Juni.

Die Legende will, daß die Pariser Saison mit einem Schlage zu Ende sei, wenn draußen in Longchamp ein Rennpferd die 200,000 Francs gewonnen hat, die von der Stadt Paris als „Grand Prix“ gestiftet wurden. Die Legende ist vierzig Jahre alt, so alt wie der Preis; aber sie ist darum nicht wahrer. Dies Jahr wäre es sehr schlimm für die Saison, wenn sie der Legende folgen müßte. Denn unaufhörlicher Regen ließ sie vor wenig Tagen erst beginnen, obwohl sie das Glück hatte, vor zwei Wochen mit dem Derby in Chantilly, letzten Sonntag mit der „Grand Steeple“ in Auteuil, am Freitag mit der „Journée des Drags“ sich hübscher sonniger Nachmittage zu erfreuen. Diese Vorfeiern haben freilich in den letzten Jahren dem „Grand Prix“ viel von alten Glanze und Prestige weggenommen. Das große Rennen in Longchamp blieb die Staatsparade der Republik und das Volksfest, das eine halbe Million Menschen ins Bois und auf die Wiese lockte. Vor dem Volksgeruch, vielleicht mehr noch vor dem schrecklich internationalen Gedränge im Sattelplatz und auf den Tribünen zog sich die vollbürtige Eleganz auf die intimeren, pariserischen Rennfeste zurück. Diesmal ist der Glanz des „Grand Prix“ jedoch wieder etwas aufgefrischt worden. Weder in Chantilly noch in Auteuil, wo voriges Jahr der junge König Alfonso von Spanien die Rolle des Löwen spielte, war's besonders großartig zugegangen. Die „Journée des Drags“ gar, der Familientag der schönsten Toiletten aus beiden Faubourgs, fiel schände ab. In prachtvollen Bierergärten und glitzernden farbigen Mail-Coaches fährt man an diesem Tage von der Place de la Concorde nach Auteuil hinaus. Aber statt der dreißig ultratrachten Behälter, die sonst in langem Zuge die Avenue des Champs-Élysées hinaufflogen, gab's kaum ein halbes Duzend.

Wenn Longchamp wieder zu größerer Ehre gelangte, so geschah es — so schreibt man der „Frankfurter Zeitung“ — zum großen Theil, weil ein neuer Präsident der Republik „eingeweiht“ wurde: Herr Fallières, allerdings kein neues Gesicht in dem hübschen Pavillon, nahm zum ersten Male den Ehrenplatz ein, den vor ihm siebenmal Herr Loubet befestigt hatte. Trotz bedeckten Himmels war das Wetter günstig genug, dem neuen Staatshaupt die gesellschaftliche Krönung nicht zu vermissen. Auf der Fahrt vom Elysée durchs Bois de Boulogne fand er das dicke Spalier und die Zursähe der Menge, die schon seit dem Morgen im Gebüsch lagerte und sich die Freunde des Frühstück im Freien gegönnt hatte. Noch scheint Herr Fallières zwar nicht die nötige Übung und die ruhige Gemohnheit solcher triumphalen Fahrten zu besitzen. Herr Loubet hatte sich im Laufe der Zeit einen sehr gewählten Stil für diese Ceremonien gebildet. Er war einfach und würdevoll, aber sehr gewinnend. Herr Fallières ist mehr würdevoll als einfach, nicht steifer und ceremonieller, aber etwas schwerer und schroffer in seinen Bewegungen. Herr Loubet lächelt mit dem ganzen Gesicht, mit dem ganzen Menschen sozusagen, Herr Fallières nur mit dem Munde, sein coup de chapeau ist kurz und ungelent, nicht getragen und harmonisch wiegend wie der des Vorgängers; dafür erfreut er sich allerdings eines ebenso populären Vornamens. Armand hat sogar noch etwas Jovialeres wie Emile. Fallières' ernste Miene hatte übrigens heute einen guten Grund: in der Früh hatte er noch einem hochwichtigen Minister-rath präsidirt.

In dem hübschen blumengeschmückten Pavil-

lon, den die Renngesellschaft für ihre offiziellen Gäste eingerichtet hat, fand sich der neue Präsident in einer sehr gewohnten Umgebung. Die beiden Präsidenten des Parlaments, die Minister, die Diplomaten mit ihren Damen, lauter alte Bekannte, denen er bei jedem Empfang im Elysée begegnet. Nur fürs Publikum gab es eine Aenderung. Die unglückselige Bombe aus der Calle Mayor in Madrid hat bis hierher gewirkt. Vor der Tribüne gab es mehr uniformirte und nichtuniformirte Polizisten als je zuvor. Mit Recht, denn eine prachtvollere Gelegenheit, so mitten ins Volk zu treffen, konnte kein Anarchist sich ausdenken, als hier auf dieser niedrigen Veranda, wo sich die ganze Macht Frankreichs auf einigen Quadratmetern zusammengedrängt präsentirte. Allerdings gibt es vielleicht auch keinen besseren Schutz vor anarchistischen Absichten, als der Schwarm von Damen und jungen Mädchen, zwischen denen der Präsident wie als Familienvater sitzt.

Auch auf der Rennbahn gab es dieses Jahr eine großartige Neuerung. Die Entente cordiale schlägt ihre Fäden immer weiter. Nach der Verbrüderung der Staatshäupter, der Parlamentarier, der Stadträte, der Universitäten kommt unausbleiblich die Verbrüderung der Rennpferde. Zum ersten Male seit zwanzig Jahren erschien wieder ein englisches Pferd allerersten Ranges auf der Wiese von Longchamp: „Spearmint“, der Gewinner des Derbys von Epjom. Beim „Grand Prix“ waren ausländische Renner nie sehr glücklich gewesen. In den vier Jahrzehnten seines Bestehens wurde er genau dreimal von nichtfranzösischen Pferden gewonnen. Gerade die Sieger von Epjom, des größten englischen Rennens, hatten hier in der Regel Pech, und zuletzt meldeten sich fast überhaupt keine fremden Konkurrenten mehr. Es blieb den französischen Ställen überlassen, sich um das nette Trinkgeld von zweihunderttausend Francs zu streiten. Freilich, die Engländer sagten stets, der Preis sei zu klein, um ihr Fernbleiben zu entschuldigen. Die großen Kosten eines mit Extrazug und Extradampfer reisenden Pferdes, mehr noch der Verlust, den das Ausfallen an den gleichzeitigen englischen Rennen mit sich gebracht hätte, konnten selbst durch diese runde Summe nicht ausgeglichen werden. Wenn der „Grand Prix“ sein altes internationales Prestige zurückerobern soll, dann muß der Siegeslohn auf eine halbe Million erhöht werden, sagen Sportsleute. Wenn der „Spearmint“ und mit ihm noch sein Landsmann „Malua“, der Fünfter in Epjom war, dieses Jahr erschienen sind, so hat das augenscheinlich die Entente cordiale zustande gebracht. Unter den französischen Theilnehmern gilt stets der Gewinner des Derbys von Chantilly, der vierzehn Tage vorher genannt wird, als erster Favorit. So stand also der „Maintenon“ des Herrn Wandervilt, trotz des amerikanischen Besitzes ein Produkt französischer Zucht, in höchster Gunst bei den Wettren. Nach ihm erfreute sich der „Fellah“ des Herrn Edmond Blanc, dessen Stall schon siebenmal den „Grand Prix“ gewonnen hat, der besten Hoffnungen. In der letzten Stunde änderten sich allerdings die Ansichten sehr zu Gunsten des Engländer. Er hatte nur den Aberglauben gegen sich, daß die Ausländer in Longchamp vom Mißgeschick verfolgt sind. Als man ihn dann in Person vor sich sah und das schöne und wie zum Rennen konstruirte Thier mit den einheimischen Konkurrenten vergleichen konnte, änderten sich alle Meinungen. Jedenfalls hegte nach dem Verlöbte der dreizehn Renner vor den Tribünen kaum der verständnißlose Zuschauer mehr einen Zweifel. Zudem präsentirte sich im französischen Favorit „Maintenon“ ein großköpfiges, unelegantes Geschöpf. Die so plötzlich gewachsenen Chancen des Ausländers konnten die Spannung des Publikums nur noch höher treiben. Sei-

Jahren habe ich keine so sieberhafte Aufregung beim „Grand Prix“ beobachtet. Das Hauptrennen war im Gegentheil stets eines der weniger animirten, weil die Wetter dabei selten auf gute Ernten rechnen können und sich darum nur mit geringen Sätzen engagiren. „Spearmint“ (Besitzer Major G. Lober) und die Entente cordiale haben ihre Verehrer nicht enttäuscht. Unter den dreizehn Mitbewerbern setzte sich der Engländer rasch an die Spitze, während der französische Favorit im Rubel stecken blieb. Am Südbende der Bahn gab es kaum mehr viel Zweifel, obwohl weniger hoch geschätzte Franzosen „Spearmint“ hart auf den Ferren waren. In der geraden Linie bis zu den Tribünen war die Reihenfolge nicht gut zu unterscheiden und es herrschte im Publikum die verwirrende Ungewißheit, bis dann, wie bereits kurz gemeldet, in den letzten zweihundert Metern die Entscheidung fiel und „Spearmint's“ Nummer an der Siegestafel erschien, den zweiten Platz errang „Brisecoeur“ des Herrn Foubert, den dritten der „Storm“ des Herrn de Nobel. Nur mit einer halben Länge hat „Spearmint“ gesiegt. Seine Anhänger mußten sich, wie erwartet, mit magerem Gewinn begnügen. Nur das Doppelte und Dreifache des Einfases kam heraus. Die Outsider „Brisecoeur“ und „Storm“ brachten dagegen nicht weniger als das Vierzehn- und Zwanzigfache, ein angenehmer Trost dafür, daß der große Preis ins Ausland ging.

Aus der Urgeschichte der Kleidung.

In allerlei Sagen und Legenden hat die menschliche Phantasie sich die Erfindung des Kleides ausgemalt. Als Eva im Garten Eden sich den ersten Schurz aus Blättern pflückte, da wurde sie die Schöpferin der Mode und machte den Anfang in der Entwicklung des Gewandes. Die erste Form der Kleidung ist bei allen Naturvölkern immer der Lendenschurz, mag er nun schon geflochten oder gewebt sein oder mag er nur aus einem Strick um die Hüften bestehen, durch den Blätter, Federn oder irgend ein anderer die Blöße bedeckender Stoff festgehalten werden. Die ersten historischen Kostüme aber sind uns erst zu einer Zeit überliefert, da die Menschen so weit sich entwickelt hatten, um in Stein oder Ton Abbilder ihrer selbst zu schaffen, und die frühesten solcher Bildwerke, die von der Kleidung der Urvölker Kunde geben, sind bei den babylonischen Ausgrabungen gefunden worden. Sie erzählen uns von dem Gewand, mit dem die Bewohner des alten Babylons sich vor etwa 6500 Jahren schmückten. Der Mensch dieser Zeit ist bereits über den einfachen Lendenschurz aus Blättern oder Federn hinausgegangen und hat einen Schritt vorwärts in der allmähigen Entwicklung des Gewandes gethan, die sich in den Denkmälern der babylonischen Kultur deutlich verfolgen läßt und von der der Leiter der jüngsten babylonischen Ausgrabungen E. J. Banks im „World Magazine“ anschaulich zu erzählen weiß. Der Babylonier dieser Urzeit hat bereits gelernt, seine geflochtenen kurzen Schurzstücke zusammenzunähen und so ist aus dem kleinen schmalen Gürtel ein kurzer Rock geworden, der bis zu den Knien reicht. Eine Anzahl von Statuen, die in Bismya und Telloh gefunden worden sind, führen diese früheste Form einer aus-gesprochenen Kleidung vor. Das beste Beispiel ist die Marmorstatue des babylonischen Königs David, der um das Jahr 4500 v. Chr. zu Moab, auf dessen Ruinen Bismya liegt, regierte. Der König trägt einen Rock, der aus sechs aneinandergewebten einzelnen Theilen besteht und der oben durch einen Strick zusammengehalten wird, so daß er nicht herabgleiten kann. Aus welchem Stoff das Gewand bestand, läßt sich nicht ermitteln. So primitiv diese Toilette auch ist und so sehr sie alles

10]

Lady Thurne.

Roman von Florence Warden. Autorisirte Bearbeitung von Max v. Weizenthurn.

Die Erzieherin aber schien diesen Befehl gar nicht zu hören und schritt unbeirrt weiter, während die Baronin sich mit stehender Geberde an Bea wandte.

— Sagen Sie es ihm, Kind! Mit Ihnen wird er nicht wagen, hastig zu werden.

Das Mädchen biß sich auf die Lippen; sie und Graf Hans wechselten verlegene Blicke, nach kurzem Ueberlegen aber raffte sie ihren ganzen Muth zusammen, sprach in fast barschem Tone: Schon gut, und trat dann rasch in das Schreibzimmer des Barons.

Das Licht der Leselampe fiel auf sein Antlitz; er sah mit einem Buch in der Hand vor seinem Schreibtisch, das Haupt aber war tief auf die Brust herabgesunken, und er schien zu schlafen. Zu seinen Füßen lag ein Vorsteherhund, der zärtlich zu seinem Gebieter emporblickte.

— Herr Baron, Herr Baron! rief Bea mit heiferer Stimme.

Er zuckte zusammen, starrte sie einen Augenblick an und sprang dann auf.

— Sind Sie es, Fräulein Smee? Entschuldigen Sie, ich erkannte Sie nicht gleich.

Das Mädchen fühlte inniges Mitleid mit ihm, als sie ihm die Hand bot und den apathischen Blick seiner Augen, sowie die Abspannung bemerkte, welche sich in seinem ganzen Wesen verrieth. So schön und jung Michael Thurne auch noch war, so bot doch seine jetzige Erscheinung einen schroffen Kontrast zu

dem, was er in jener Zeit gewesen, wo Philippine Cooper sich bemüht hatte, ihn ihrer Freundin Kitty Rothley abwendig zu machen.

Es war noch die gleiche hochgewachsene Gestalt, aber er schien in sich zusammengefunken und hatte einen runden Rücken bekommen, seine Augen blickten trüb, und seine Gesichtsfarbe zeigte einen Stich ins Kupferne. Gutmüthig und liebenswürdig aber war er noch immer in seinem ganzen Wesen, und auch jetzt lächelte er freundlich, als er dem jungen Mädchen die Hand bot, wenn er auch zu apathisch war, um besonders lebhaftes Ueberraschung bei ihrem unerwarteten Eintritt an den Tag zu legen. Sie sah ihn ängstlich an.

— Herr Baron — ich — ich bedauere, Ihnen unangenehme Kunde bringen zu müssen, — eine Kunde, welche Ihrer Frau Gemahlin und uns ernste Sorge bereitet.

Er neigte das Haupt. Zwar schien er etwas befremdet, legte aber kein besonderes Interesse an den Tag.

— Und sind Sie geschickt worden, um mir diese Nachricht zu überbringen? fragte er, als sie innehielt.

Bea neigte bejahend das Haupt und ihre Lippen bebten.

— Ja — mir — wir möchten Sie bitten, uns bei der Suche nach Ihren Knaben behilflich zu sein!

Er blickte sie mit starrem Gesichtsausdruck an, und in steigender Angst fuhr sie fort:

— Wir befürchten — sie hielt inne, er aber rief plötzlich laut und lebhaft:

— Fahren Sie fort — was Sie mir auch zu jagen haben mögen!

— Wir können die Kinder nirgends finden, Fräulein Harcourt hat sie auf der Wiese allein ge-

lassen, und als sie zu ihnen zurückkehrte, um sie zu holen, waren sie verschwunden! O, hören Sie nur weiter! Es soll eine irre aus der Nervenheilanstalt entsprungen sein, und wir befürchten, daß sie am Ende die Kinder geraubt und nach der Ruine Rothley geschleppt haben könnte.

Er war jetzt vollständig aus seiner Apathie aufgerüttelt, er verstand jedes Wort, und seine Hand griff hastig nach der Thürklinke.

— Ein Weib — eine irre soll meine Kinder fortgeschleppt haben? Ich werde sie zu finden wissen — verlassen Sie sich darauf!

Hochaufgerichtet stand er im Rahmen der Thür; der Ausdruck seines Gesichtes war durch innere Erregung völlig verändert. Dann entschwand er den Blicken des jungen Mädchens, und Bea, welche Angst hatte vor dem, was nun geschehen würde, fragte sich, ob sie zu der Baronin zurückkehren oder Baron Michael folgen sollte, dessen Schritte sie noch draußen im Korridor vernahm.

Endlich beschloß sie, wieder in den Garten an die Stelle zu gehen, wo sie sich von der Baronin getrennt, aber sie sah keine Menschenseele mehr; offenbar hatten Alle vorgezogen, wieder in das Haus zurückzukehren. Während sie noch überlegend dastand, ward eine Seitenthür des Hauses rasch geöffnet, und das Gewehr über der Schulter führte Baron Michael an ihr vorbei, ohne sich auch nur gesehen zu haben. Bea aber fühlte sie mächtig erregt und voll angstvoller Spannung auf das, was die nächsten Stunden bringen mußten.

Zwanzig Minuten später stürzte Beatrice Smee athemlos in das niedere, holzgetäfelte Speisezimmer der Rosenvilla, schreckte den Vater aus seinem Schlaf, schen auf und veranlaßte ihre Schwester Dorothea, die,

höheren Komforts entbehrt, so hat der König doch seinen Gesichtern schon eine sorgfältige Pflege zuteil werden lassen und ist glattrahrig. Völlige Bartlosigkeit war also in diesen Urzeiten Mode. Auch sonstigen Schmuck kannte man, wie sich denn bei den Ausgrabungen zahlreiche Nasen- und Ohringe, Armbänder, Fingerringe und Fußspangen aus diesen frühesten Zeiten gefunden haben. Während die Männer auch das Kopfhair ganz kurz geschoren trugen, verwendeten die Frauen große Sorgfalt auf die Pflege ihres Haars. Es wurde in langen Flechten aufgesteckt und mit großen bronzenen Haarnadeln zusammengehalten. Als Schmuck des Haars dienten große Kugeln aus Lapis Lazuli.

Die Pflege der Schönheit, zu deren Erhöhung ja gern künstliche Mittel angewendet werden, scheint sich früh bei dem schwächeren Geschlechte ausgebildet zu haben. Denn in Bismya ist unter Anderem eine schöne marmorne Vase gefunden worden, in der sich noch kosmetische Mittel einer vor mehr denn 6000 Jahren lebenden babylonischen Modedame befanden. In einem lebenden Behälter des Gefäßes zeigten sich noch der kleineren Behälter des Gefäßes zeigten sich noch Spuren der rothen Farbe, mit der sie ihre Wangen schmückte, und des tiefen Schwarz, mit dem sie den Linien ihrer Augenbrauen nachhalf. Eine weitere Stufe babylonischer Kleidung wird durch das Reliefbild des Königs Naram-Sin repräsentiert. Dieser Fürst, der des Königs Naram-Sin Sohn des berühmten Sargon von Agade, regierte um das Jahr 3000 v. Chr. in der Blüthezeit der babylonischen Urgeschichte. Die Kunst des Webens ist nun bereits entdeckt, und aus dem kurzen Rock ist ein langes Gewand geworden, das den größten Theil des Körpers umhüllt. Er trägt ein Kleid, das über die linke Schulter und den linken Arm geworfen und unter der rechten Achsel durchgezogen wird, so daß die rechte Schulter und der rechte Arm nackt bleiben. Dazu trägt Naram-Sin eine kleine runde Kappe, die den Kopf eng umschließt. Die Mode des Haares ist aufgegeben, und ein langer üppiger, gekräuselter Bart schmückt das Kinn des Königs. Weitere Modebilder aus Babylonien ältester Kollungeschichte sind die Statuen der babylonischen Könige, die in Telloh gefunden wurden und sich im Loure befinden.

Der Anzug ist nun ein großes viereckiges Kleid geworden, das ganz um den Körper gewickelt wird, und dessen Falten lang über den linken Arm herabhängen, während der rechte Arm noch immer nackt und frei bleibt. Er ähnelt ein wenig der Toga der Römer und hat auch mit der Tracht Verwandtschaft, die noch heute die Priester tragen. Wahrscheinlich wurde der kurze Rock aus der früheren Epoche noch darunter beibehalten. Das Gewand ist bereits reich mit Stickereien verziert, wie die Statuen deutlich angeben. Einen noch weiteren Fortschritt bemerken wir in den Bildnissen Hamurabi's, des großen babylonischen Gesetzgebers, der dargestellt ist, den Sonnengott verehrend. Der Sonnengott trägt noch das Gewand Naram-Sin's, wie überhaupt die Gewandungen der Götter konservativer behandelt sind und stets ältere Formen der Kleidung zeigen. Hamurabi selbst trägt einen langen Bart und hat auf seinem Haupte eine runde Mütze mit einem breiten engen Rand. Auch er trägt noch die Toga, die die rechte Schulter frei läßt, aber das Kleid wallt bereits in freieren Falten auf die Hüfte herab und ist reich mit Fältelungen und Stickereien versehen.

Allerlei.

(Die Duma und die Todesstrafe.) Aus Petersburg telegraphirt man: Unter den Duma-Abgeordneten ist nachgehender Aufbruch verbreitet: „Bürger! Die Reichsduma ist dadurch, daß die Minister nicht vorbereitet sind, dazu gezwungen, die Prüfung des Gesetzes über die Aufhebung der Todesstrafe um einen Monat aufzuschieben. Wie viel Todesurtheile werden in diesem Monat vollstreckt werden? In Riga, Sebastopol und in vielen anderen Städten schickt man sich dazu an, Bürger, rettet die Verurtheilten! Unterzeichnet folgenden Appell

mit einer Nahrungsbereitung beschäftigt, an dem einen Fenster saß, erschreckt zusammenzufahren.

— Du bist schon zurück? Und ohne Hut? Du lieber Himmel, was hat sich denn zugetragen?

Der Doktor rief sich erwachend die Augen. Bea lehnte sich, nach Aithem ringend, an das Tischchen, auf welchem die Bücher und die Schriften des Vaters lagen.

— Papa, ich bin gekommen, um Dich zu holen. Die kleinen Knaben, die kleinen Thurnes sind nicht zu finden und man befürchtet, eine Frau, die man die „Kinderdiebin“ nennt, habe sie geraubt!

Erschrocken sprang der Arzt auf.

— Was Du nicht sagst! Das müßte Frau May sein, sie, die ich heute in Willerton hätte sehen sollen!

Beide Mädchen blickten ihn überrascht an und Dorothea fragte:

— Ob es wohl die Fremde ist, welche wir heute sahen, als sie von der Straße herüber so neugierig auf das Haus blickte?

— Ich bin dessen sicher! rief Bea. Wir glauben auch, daß sie sich jetzt noch in den Ruinen verbirgt. Baron Michael hat sich auf die Suche gemacht; er ist außer sich vor Aufregung, und wenn es sich herausstellt, daß jene Frau die Kinder mit sich fortgenommen hat, wird er sie tödten, wenn er ihrer habhaft werden kann. Er hat sein Gewehr mit sich genommen, gerade als ob er auf die Hühnerjagd ginge.

— Was?

— Ja! So ist es! Ich sah ihn selbst, folgte ihm eine Weile und bog dann vom Wege ab, um zu Euch zu eilen und Euch das Schreckliche zu sagen. Ich dachte mir, Papa, daß Du mehr auf dem Schlosse sitzen könntest als ich. Du wirst mit dem Baron

an den Monarchen, der von M. S. Komalewski verfaßt worden ist: Eure kaiserliche Majestät! Wir wenden uns an Sie mit dem Gesuch, das Leben der zum Tode Verurtheilten zu erhalten, da eine Umänderung der hierauf bezüglichen Gesetze bevorsteht. Um die Verurtheilung des Landes besorgt, bitten wir Sie, von Ihrem Herrscherrechte der Begnadigung Gebrauch zu machen und die Vollstreckung der Todesurtheile bis zu dem Momente hinauszuschieben, wo die Reichsduma mit der Annäherung unseres Strafsystems an die Forderungen des Volksgewissens und an die Ansicht der Rechtswissenschaft den Anfang macht.“ Aus Riga wird telegraphirt: Das Kriegsgericht verurtheilte gestern im Montreprozeß gegen 36 Mitglieder der revolutionären Kampforganisation sieben zum Tode durch den Strang, darunter den Provisor Sipmann Rubinskin, zwanzig zu schwerer Zwangsarbeit, neun Personen wurden freigesprochen. Einer der Angeklagten Namens Frankin ist im Gefängniß gestorben. Es verlautet, daß auf Veranlassung des Kriegsministers die verhängten Todesstrafen in Kerkerstrafen umgewandelt werden sollen. In nächster Zeit wird das Kriegsgericht über die Affaire des Luchmer Blutbades verhandeln. Die Zahl der Angeklagten beträgt 76. Die im „Dwadzaty Wet“ erscheinende Artikelserie „Die Folterkammern Rigas“ erregen allgemeine Aufmerksamkeit. Die Administration hat daher in Riga die letzten Nummern der „Dwadzaty Wet“ konfiszieren lassen.

(Ein Todesurtheil der Camorra.) Aus Rom wird gemeldet: In Neapel wurden ein herrschaftlicher Rutscher, ein Volksschuldirektor, ein Pferde- und ein Korallenhändler unter dem dringenden Verdachte verhaftet, als Schöpfer des hohen Camorra-Gerichtshofes und das Ehepaar Coocolo zum Tode verurtheilt und die Ausföhrung des Urtheils zwei Arbeitern des Hafens von Torre del Greco übertragen zu haben. Kaufmann Cuocolo scheint schwerwiegende Geheimnisse der hohen Camorra zu verpressungen gegen den Leiter der Genossenschaft ausgenützt zu haben. Um sich des gefährlichen Mitwissers zu entledigen, wurde er, nachdem das Todesurtheil gegen ihn erloschen war, unter der Vorspiegelung eines in seinem Hause in Torre del Greco begangenen Diebstahls nach dieser Stadt gelockt und von den zwei Arbeitern am Meeresstrande erdolcht. Die Arbeiter begaben sich sodann nach Neapel und erdolchten Frau Cuocolo. Während der That saßen die vier Richter mit ihren Maitressen in einem feinen Restaurant von Torre del Greco, aßen Austern und tranken Lacrimae Christi. Von der Bande ist der Interessanteste der Volksschuldirektor. In seiner Jugend wurde er wegen Todtschlagens zu einer längeren Kerkerstrafe verurtheilt und später als angeblich geistesgestört einer Heilanstalt übergeben. Seine Verurtheilung mieden ihn. Nun weiß man warum. Der Pferdehändler genießt in seinen Kreisen den Ruf eines weltberfahrenen Sportsman. Der Kaufmann ist einer von denen, bei welchen die Fremden gegen ihres Geld falsche Korallen kaufen. Derr herrschaftliche Rutscher endlich war in seinen Mußestunden einer der ärgsten Wucherer der Stadt.

(Ein neuer Gaunerkniff.) Die große Biste der Kniffe, mittels deren raffinierte Gauner auf mühselose Weise in den Besitz des Geldes anderer Leute kommen, wird durch einen Vorfall, eigentlich eine Reihe von Vorfällen, die die deutsche „Pariser Zeitung“ aus Paris mittheilt, um eine neue interessante Nummer bereichert. Ein junger Mann passiert die Straßen im Augenblick, als von der gegenüberliegenden Seite ein anderer Fußgänger hinüber will. Mittlerweile rollt ein Wagen heran; dem Einen gelingt es noch, mit knapper Noth auszuweichen, der Andere geräth unter die Pferde, entgeht jedoch den Rädern und kommt mit einer leichten Verletzung davon. Die Szene lenkt große Aufmerksamkeit auf sich. Eine Menge junger Leute macht ihrem Wergier gegen den unbedachten Rutscher Luft, der, obwohl es ihm möglich gewesen wäre, nicht zur rechten Zeit angehalten habe. Endlich tritt majestätischen Schrittes ein Schutzmann unter die Streitenden. Ein wohlhabender

rechen und ihm Vernunft zusprechen. Nur mußt Du schnell handeln, denn wenn er entdeckt, daß den Knaben irgend ein Unglück zugestoßen, würde er sehr schwer zu behandeln sein!

Der Doktor stand schon zum Ausgehen bereit, und Dorothea zündete die kleine Blendlaterne an, welche er bei nächstlichen Ausgängen stets mitzunehmen pflegte. Bea wollte ihn begleiten.

— Nein! wandte er mit großer Bestimmtheit ein. Du bleibst bei Deiner Schwester! Wenn es sich um Jere und um Schießwaffen handelt, haben Mädchen nichts dabei zu suchen!

— Aber Papa, wenn er Dir etwas anthun sollte! riefen beide Mädchen wie aus einem Munde.

— So werdet Ihr ihn nicht daran hindern! entgegnete der Doktor unerbittlich. Ich hätte Euch wirklich für vernünftiger gehalten! Uebrigens beruhigt Euch, er erschießt Niemanden, denn das Gewehr ist vermuthlich gar nicht geladen. Er hat es nur mitgenommen, um die Jere zu erschrecken.

— Wenn das seine einzige Absicht ist, warum dürfen wir dann nicht mitkommen?

Der Vater machte nur eine abwehrende Bewegung und verließ rasch das Haus. Besorgt blickten die Mädchen ihm nach, während er in den finsternen Abend hinausritt.

In der Nähe der Ruine angelangt, welche etwa fünf Minuten von seinem Heim entfernt war, hörte der Doktor Baron Michael's Stimme, aber er schlug nicht die Richtung ein, aus welcher die Töne zu ihm drangen, sondern zog es vor, auf eigene Faust Entdeckungsversuche zu machen. Legte er doch eine Ahnung, welchen Theil des verfallenen Gebäudes die Jere sich vermuthlich zum Aufenthalt ausgesucht haben würde.

Bald kam Dr. Emeo zu der Ueberzeugung,

quierter Herr gibt ihm die Aussage ab, daß der Unglücksfall durch Verschulden des Rutschers geschehen sei. Vor Gericht wird der arme Wagenlenker seiner Schuld vollständig überführt und dem Verletzten Anspruch auf ein hohes Schmerzensgeld zugebilligt. Wo steckt die Finte? Man würde sie nicht merken, wenn der Fall sich einmal ereignet hätte. Als er sich aber wiederholte, ging man daran, ihn näher zu prüfen. Es erwies sich, daß die zusammengelaufen Leute immer die gleichen Gesichter hatten. Wo immer der Unfall geschah, ob draußen in La Bilette oder in einem der inneren Viertel. — Zeugen, entrüstete Personen und Opfer waren dieseben. Ein kleiner Rollenwechsel vollzog sich von einem zum anderen Mal. Der Polizei ging das Geheimniß bald auf. Nach kurzen Recherchen kam sie dahinter, daß ein Consortium an der Geldsumme der Beschädigten Antheil hatte und solche Unglücksfälle inszenirte. Die Gesellschaft wurde festgenommen.

(Der ungefährliche Zweikampf.) In rückständigen Ländern duellirt man sich — so erzählt „Le National Suisse“ vom 3. d. — mit Pistolen und Säbeln. In Italien behandelt man derartige Händel in der Regel delikater und origineller. Zwei römische Journalisten haben hievon ein erfreuliches Beispiel gegeben. Der Chefredakteur eines angesehenen politischen Blattes in Rom schrieb seinem Kollegen vom Konkurrenzblatte folgendes artiges Brieflein:

„Mein Herr! Man schießt seine Zeugen nicht einem Gallenten, wie Sie einer sind. Wollen Sie sich also durch dieses Schreiben von mir als geordnet ansehen. Ich schlug Ihnen rechts und links ins Gesicht und Sie können mir dankbar sein, daß ich mich nicht meines Stodes bediente, um Sie zu züchtigen.“

Der Kollege, der diese liebenswürdige Epistel empfing, antwortete folgendermaßen:

„Unvergleichlicher Gegner! Ihrem Wunsche entsprechend, danke ich Ihnen verbindlich dafür, daß Sie mir nur — schriftlich — zwei Mauschellen und nicht — tatsächlich — Stockhiebe verabreicht haben. Brieflich geohrfeigt, setze ich mich zur Wehr, indem ich Ihnen — natürlich ebenfalls schriftlich — sechs Revolver schieße in den Schädel jage. Betrachten Sie sich, wenn Sie die letzten Zeilen dieses Briefes gelesen haben, als todtter Mann. Ich grüße Ihren Leichnam.“

Diese Art, Duellen auszufechten, ist sicherlich nicht unhygienisch.

(Schauspieler Del Zopp zu vierzehn Tagen Arrests verurtheilt.) Aus Salzburg berichtet man: Der früher in Wien engagierte Schauspieler Rudolf Del Zopp wurde von der hiesigen Prokuratoren-tochter Fräulein Elsa Rontil wegen Ehrenbeleidigung geklagt, worüber vor dem Richter Sekretär Dr. Stein-schneider die Verhandlung stattfand. Die Frau Del Zopp's, Fräulein Sugg, ertheilte der Klägerin Miffunterricht, letztere stellte aber wegen vorangegangener Szenen mit Herrn Del Zopp den Unterricht ein. Der Sänger richtete hierauf an den Vater des Fräuleins Rontil einen Brief, worin er die Tochter „moralisch nicht zimmerrein“ und eine jämmerliche Rolle spielend bezeichnete. Da Del Zopp bei der Verhandlung wiederholt neue Beleidigungen vorbrachte, wie „Tratscherin“ und „Patentlügenin“, wurde die Anklage ausgedehnt. Es lagen nunmehr auch Beschimpfungen an einem besondern Anstand erfordernden Orte vor, die nur mit einer Freiheitsstrafe geahndet werden können, weshalb das Urtheil gegen Del Zopp auf vierzehn Tage Arrests lautete.

(Ein Kroate am bulgarischen Hofe.) Aus Agram wird berichtet: Dr. Luno Bojnovic's, Sohn des früheren Agramer Universitätsprofessors Konstantin Bojnovic's, hat am Hofe des Fürsten von Bulgarien eine Stellung angenommen. Er war längere Zeit Justizminister des Fürsten Nikolaus von Montenegro und später Erzieher des jetzigen Thronfolgers von Serbien.

daß er die rechte Fährte eingeschlagen, denn ein Rascheln im Buschweck zu seiner rechten Seite zeigte daß er irgend ein Lebewesen gestört hatte. Er griff aufs Geradewohl in das Gebüsch und erfaßte, die Schultern einer in demselben zusammengekauerten weiblichen Gestalt.

— Holla! Wer sind Sie denn und weshalb verstecken Sie sich hier? forschte der Arzt in anscheinend ganz unbefangenerm Tone. Er hielt aber dabei die Gestalt mit eisernem Griff fest und zog sie in den Bereich seiner Blendlaterne.

Forstend blickte er ihr ins Antlitz und sah auf den ersten Blick, daß er thatsächlich die gefunden, die er suchte. Das blaße Gesicht, die weitauferissenen, ruhelozen Augen, der halbgeöffnete Mund, all das verrieth, daß etwas Abnormes an der armen Frau sei. Einen Moment blickten sie einander star in die Augen, dann fragte der Arzt, ohne seine Gefangene freizugeben:

— Frau May, wenn ich nicht irre?

Sie war merklich überrascht, hauchte aber nach kurzem Zögern ein leises „Ja“.

Ein prüfender Blick, welchen der Doktor ihr zugeworfen, hatte ihn entschieden beruhigt, und er beschloß, einen Versuch zu wagen. In dem er sie noch immer fest an der Schulter hielt, sagte in gebietendem Ton:

— Wollen Sie mir sofort mittheilen, was Sie mit den beiden Knaben angefangen haben oder muß ich Gewalt anwenden, um die Wahrheit zu erfahren?

Sie zitterte plötzlich an allen Gliedern und bestärkte ihn dadurch in der Ueberzeugung, daß sie thatsächlich die Kleinen geraubt. Er wiederholte die Frage ein zweites Mal und leuchtete ihr dabei voll ins Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

# GRATIS besorgen wir die Konversion der 3% Hypotheken-Lose

(Umtausch) auf Grund des publizierten amtlichen Prospektes der Hypotheken-Bank, mit welchem wir auf Verlangen gerne dienen.

Das Versäumen der Konversion verursacht dem Besitzer 25 Kr. Verlust.

Vormerkungen zu Original-Bedingungen nehmen wir an bei 10 Kronen Anzahlung per Stück.

Gratis! Gratis! Gratis! Gratis! Gratis! Gratis!

Wir bitten um sofortige Einsendung von Depotscheinen (Versatzzetteln, Ratenbriefen). Die Einsendung des zu zahlenden Betrages verlangen wir nicht.

## Wechselstube der Elisabethst. Volksbank A.-G.

Budapest, VII., Baross-ter Nr. 18, vis-à-vis dem Centralbahnhofe.

AGENTEN WERDEN MIT GEHALT ACCEPTIRT.

### MACH'S Patent-Gesundheits-Hosenträger

für Herren à 40, 65, 80, 120, 140, 180 Kr.  
für Knaben à 30, 40, 50, 70 Kr.  
sind überall zu haben.

**Gesundes, bequemes Tragen der Hose,** weil sich die Strümpfen in festen, rollfreien Schlingen, bei jeder Körperbewegung verschieben können (Fig. 1) und ganz besonders, weil die Hosenträger aus gutem, dehnbarem, farbedtem Bande hergestellt sind.

**Kein Knopf-verlieren mehr,** weil die Hosenträger nie abgeknapft zu werden brauchen (Fig. 1), da die Knöpfe nur durch das fortwährende Ein- und Abknöpfeln u. Drehen lösbar sind, daher ist auch ein rasches An- u. Auskleiden möglich.

Besonders gut ist es, sich zu jeder Hose eine Garnitur dieser Strümpfen (Fig. 2) um 10 Kr. anzuschaffen und dieselben als **Hosen-Aufhänger** (Fig. 3) zu verwenden, da die Hose auf diesen im Kasten aufgehängt sich durch ihre eigene Schwere streckt und immer eine glatte, faltfreie Façon, ohne zu bügeln behält.

Bei Anschaffung neuer Hosen verlange jeder gratis v. Schneider **MACH'S Schnüre** (Fig. 4) angehängt, dann entfällt überhaupt das Knöpfen und die Hose hängt, wie aus Fig. 3 ersichtlich ist, schnell auf das modernste eingerichtet. Fabriziert werden in Massen nur Hosenträger. Durch die rationelle Fabrikation liefern wir nicht nur einen qualitativ hochwertigen Hosenträger in tadelloser Ausführung, sondern meine Hosenträger sind noch um **25 Prozent billiger** als die gewöhnlichen.

K. k. priv. Hosenträger-Fabrik  
**FR. MACH, BRÜNN.**

3 Worte... „Gummi“, Reisner, Harisbazar. Bidets, Galoschon, Schläuche, Bandagen, Gummiwaaren u. hyg. Schutzmittel jeder Art.

### Warum Sie nur „Miranda“-Crème benutzen sollen?

Weil „Miranda“-Crème vollkommen unschädlich ist, weil Sie durch „Miranda“-Crème ideale Schönheit erreichen, weil „Miranda“-Crème alle Unreinheiten der Haut entfernt, weil „Miranda“-Crème nicht nur die Schönheit steigert, sondern auch verjüngend wirkt. — Ein Tiegel „Miranda“-Crème Nr. 1, ein Karton „Miranda“-Puder (in 3 Farben) Krone 1, ein Stück „Miranda“-Seife 70 Heller. In Budapest erhältlich in der Apotheke des **JOSEF TÖRÖK**, und beim Erzeuger **J. C. DIENES NACHFOLGER** in **ESZÉK-Oberstadt**, von wo Aufträge sofort per Postnachnahme effectuirt werden.



### LASSNITZHÖHE bei GRAZ.

Station Lafnitz der Staatsbahn. Int. Tel. 465.  
Winterstation. Seilanstalt. Sommerfrische.

Das ganze Jahr geöffnet.

für Nerven- und interne Kranke, Erholungsbedürftige jeder Art; ständiger Arzt; reiche Kurmittel Wasser, electr. Lichttherapie, Massage, Diät, Inhalationstherapie etc. Leitender Arzt: Primararzt Dr. Ed. Miggli. Winter- und Sommerport, Bewegungsspiele im Freien, Arbeiten im Garten u. in der Landwirtschaft.

Prospekte durch die Verwaltung.

### Csöd-tömegeladási hirdetés.

Alulírott csöd-tömegeladónak az aradi kir. törvénysek mint csöd-bírósnak 9842/1905. cs. szám alatti végzése folytán ezennel közziró teszem, hogy vb. Weinberger Ferenc, szőlős csigerelei közados csöd-tömegeladó, szőlős-csigereleken felvett csöd-tömegeladói 1-120 és 123-132 tételei alatt 1903 k. 60 f. beszerzési árban és 1925 k. 20 f. beszerzésben felvett anyag, fűszer, rőtös és rövidárak, továbbá a leltár 183-184 tételei alatt 122 k. beszerzési árban és 58 k. beszerzésben felvett üzleti berendezési tárgyak, végül a leltár 141-145 tételei alatt 1142 k. beszerzési árban és 418 k. beszerzésben felvett egy Kőbánya-felől teljesen felszerelt 4 lőrejtű jargányos cséplőgarnitúra, tisztító rosta, mérleg és hordók ajánlati árverésben eladottnak.

Felhívom ennél fogva a venni szándékozókat, hogy a fent kitüntetett tárgyak megjelölt 10%-nyi bánatpénzzel ellátott ajánlatukat akár az árakra vagy üzleti felszerelésre vagy a gazdasági gépekre külön, akár az összes ingokra együttesen írásban f. évi június hó 20. napjának d. e. 12 órájáig nálam adják be.

Az eladásra hirdettet ingok Szőlős-Csigereleken f. hó 17. 19. 20-án vételei szándékból d. e. 9-11 óráig megtekintendők.

Vevő köteles a vételárát és a vételári összeg után III. fokú bélyegilletéket az eladásnapján csöd-bírósnak jóváhagyása után 24 óra alatt kezimhez készpénzben lefizetni. Köteles továbbá az összes megvett ingókat a csöd-bírósnak jóváhagyása után 3 nap alatt átvenni és elszállítani.

A választmány beérkezett ajánlatok tárgyában folyó évi június hó 20. napjának délután 3 órakor Aradon, Dr. Bittler Izidor ügyvédi irodájában tartandó ülésen fog határozni, fenntartva magának a jogot a beérkezett ajánlatok közül bármelyiket elfogadni, valmennyit visszautasítani, az árverést azonnal szüneteltetni, esetleg pedig az ingókat más módon értékesíteni.

Ha a vevő a fenti árverési tételeknek eleget nem tenne, és különösen, ha a vevő a kikötött határidőben a vételárát nem fizet meg, az árakat átvenni és elszállítani elmulasztani, úgy a bánatpénznek elvesztésén felül a megvett ingókat tárgyak a vevő kárára és veszélyére fognak értékesítettetni.

A tömegeladónak nem vállal szavatosságát az eladásra hirdettet árak minősége, mennyisége és ugyanazonosságáért.

Arad, 1906. évi június hó 5-én.

**Dr. Deutsch Izsó**  
ügyvéd, mint vb. Weinberger Ferenc csöd-tömegeladónoka. Arad, Herman-Palota.

### Amerik. Buchführung

lehrt gründlich durch Unterrichtsbücher. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt.

**H. FRISCH,**  
Büchergesellschaft, 2157 Zürich 22. (Schweiz.)

### ECHTE

Pariser Spezialitäten. Gummi- u. Fischblasen von der berühmtesten Fabrik F. Bergerand Fils Paris, Rue des Archives 72, sind am vorzüglichsten zu beziehen von

**Polgár Sándor,**  
Budapest, VII., Elisabethring 50 (vis-à-vis Hotel Royal).  
Kaufmännischer Auftrichter Preiscourant franco. //

### MÖBEL

auf Raten, billige Preise und günstige Bedingungen

**Möbel-Einlagerungs-Unternehmen**  
(vormals Zöldfa-utca) jetzt Veress Pálné-u. 12.  
Auskünfte erteilt **Herr László.**

### Das Leinenversandthaus

**Wilhelm Marburg, Römerstadt (Mähren)**

versendet direkt an Private per Nachnahme alle Sorten Leinen- und Baumwollwaaren für Leib-, Bett- und Tischwäsche zu konkurrenzlos billigen Preisen bei nur prima Qualitäten.

Spezialität: Rein-Leinenwaaren.  
Preisliste und Muster (bei Angabe der gewünschten Artikel) gratis und franko.

### Möbel-Verkauf

Ich verkaufe billigst meine Tischler- u. Tapezierer-Möbel, massive Fabrikate.

**Dósa Kálmán,**  
Tischler u. Tapezierer,  
Budapest, Károly-körút 24.  
Verkauf gegen Kassa u. auf Kredit.  
Preiscurant gratis u. franko.

### Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt, stellt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung **geheime Krankheiten** u. zw.: Gannröhrenentzündung, Blasenentzündung, Geschwür, Syphilis und Nervenleiden in Folge von Venenstößen. Ueberraschend ist der Erfolg bei **Impotenz** (Manneschwäche), auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich bezichtigt werden. Briefe werden bis 10 Uhr beantwortet. — Medikamente besorgt. Ordination: von 9 bis 3, Abends von 8 bis 10 Uhr.  
**Budapest, Erzsébet-körút 12**  
Halbstr. Eingang bei der Treppe. Separate Wartesäle.

### Wichtig für Bruchleidende.

Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Aerzte das von **Wilhelm Molnar** neuest erfundene **Bruchband** welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schlage ein Ende macht. **PREISE:** Einseitig von fl. 6-8. Doppelseitig von fl. 12-16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50-5. — Doppelt von fl. 5-10. Großes Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Kniebandagen, Geradhalter, Krampfader-Gummistrümpfen, Irrigatorien und Klystier-Spritzen, Luftpöster, als auch sämtlicher Artikel zur Krankenpflege, zu den billigsten Fabriks-Preisen.

### Gummi und Fischblasen

in Original franz., eng. und amerik. Packungen

**PREISE:**

Gummi-Roulees oder Cigarettes per Dtz. N. 2, 4, 6, 8, 10, 12.  
Gummi-Roulees, echt amerik. per Dtz. N. 8, 10, 12.  
Capottes amerik. per Dtz. N. 4, 6, 8, 10.  
Echt franz. Fischblasen per Dtz. N. 4, 6, 8, 10, 12.  
„Pessarium Oclusivum“ (Damen-Schutz) per St. Kronen 3, 4, 6.  
Neu! Amor-Kugel nach Dr. Girshberg. Neu! (Damen-Schutz) per Dtz. Kronen 6.  
Kollektion in allen Gattungen Präservatives, bestehend aus 25 Stück, zusammen 10 Kronen, empfiehlt **Molnar Vilmos,**  
IV., Károly-körút 28,  
Spezialist in Bandagen, Gummivaaren und Artikeln zur Krankenpflege. Bestellungen werden unter größter Discretion gegen Nachnahme od. gegen vorherige Einsendung d. Betrages effectuirt. Bei Abnahme von mindestens N. 20 20% Rabatt.  
Gegründet im Jahre 1888.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden angenommen in unserer Expedition (V., Kaiserbörse, 34) und zur Bequemlichkeit des Publikums noch in folgenden Büros:

**I. Bezirk.**  
Festung, Politisches Büro, Trautl.  
**II. Bezirk.**  
Banpforte 2, Goldh. Buchhandlung.  
**III. Bezirk.**  
Zsigmond-ter 12, Goldh. Buchhandlung.  
Alteisen: Szentistván-platz 8, Frau Karl Nagy, Trautl.  
**IV. Bezirk.**  
Schäntzerstr. 14, Goldh. Buchhandlung.  
**V. Bezirk.**  
Gubai Wilms, Trautl. Recse-metzerstr. 14, Frau M. Trautl. Pariserstr. 7, Frau M. Trautl. Heldenplatz 3, Heldenplatz 3, Trautl. Heldenplatz 2, Frau Engelmann; Universitätsplatz 5, Frau J. Trautl. Schmelzer, Trautl.  
**VI. Bezirk.**  
Leoboldstr. 8, Goldh. Buchhandlung. Reformstr. 13, Frau Wilms, Trautl. Marofauegasse 1, Frau J. Trautl.  
**VII. Bezirk.**  
Theresienstr. 2, Frau M. Trautl. 45, Baurhöfchen, Trautl. Andrássystr. 33, Frau M. Trautl. Heldenplatz 3, Heldenplatz 3, Trautl. Heldenplatz 2, Frau Engelmann; Universitätsplatz 5, Frau J. Trautl. Schmelzer, Trautl.  
**VIII. Bezirk.**  
Heldenplatz 3, Heldenplatz 3, Trautl. Heldenplatz 2, Frau Engelmann; Universitätsplatz 5, Frau J. Trautl. Schmelzer, Trautl.  
**IX. Bezirk.**  
Heldenplatz 3, Heldenplatz 3, Trautl. Heldenplatz 2, Frau Engelmann; Universitätsplatz 5, Frau J. Trautl. Schmelzer, Trautl.  
**X. Bezirk.**  
Heldenplatz 3, Heldenplatz 3, Trautl. Heldenplatz 2, Frau Engelmann; Universitätsplatz 5, Frau J. Trautl. Schmelzer, Trautl.

**Verpfändete Juwelen,**  
 Brillanten, Gold, Silber,  
 Perlen, Antiquitäten taufe zum  
 vollen Werth, für Brillanten  
 zahle mehr als sie neu gefasst  
 haben. **Schiller Izidor,**  
 **Sip-u. S. ajtó 2.** 55719

**Bei intelligenter**  
 Witwe wäre für eine Dame  
 ganze Pension billig zu haben.  
 Népszínház-utca 18, II. Et.  
 20. 6440

**Tüchtiger gewandter**  
 Kommiss aus der Papier-  
branche, für Engros und  
Detail, wird acceptirt. Offerte  
unter „B. W. 722“ an die  
Exp. 55722

**Praktikant,**  
 perfekt im Deutschen, findet  
 prompte Aufnahme gegen An-  
fangsgehalt. Adresse in der  
Exp. 55684

**In Péczel**  
 ist ein mit allem Komfort  
 ausgefattetes, Winter und  
 Sommer bewohnbares Haus  
 nebst großem Garten etc. zu  
 verkaufen. Adr. Graf Rodan-  
gasse 435 55698

**Deutsche Kindergärtnerin**  
 empfiehlt sich in ein feines  
 Haus. Adresse: Hrl. R. N. 15,  
 Rottenbiller-gasse 4a, I. 15.  
 55693

**Seirath.**  
 Für intelligentes hübsches,  
 religiöses erzogenes jüdisches  
 Mädchen mit 5000-6000  
 Kronen suche eine passende  
 Partie. Anträge unter „Stid  
 692“ an die Exp. 55692

**Szépén butorozott**  
 kétablakos utczai szoba  
 külön bejarrattakidó. VII.,  
 Csányi-utca 7, I. 7. 55694

**Raktárnoki**  
 vagy pénzbeszedői állást  
 keres 25 éves fiatal ember.  
 Szives megkeresések  
 „Raktárnok 698“ ezimen  
 a kiadoba kéretnek. 55698

**Offiziers-Uniform**  
 für Jäger, Pionier- oder  
 böhmische Truppe, funfel-  
 nagelneu, direkt vom Schneider,  
 in Folge Superarbitrurung um  
 jeden Preis abzugeben; keine  
 Statur. Anträge unter „A.  
 3. 695“ an die Exp. 55695

**Enyngi izr. hitközség.**  
**Pályázat.**  
 Az enyngi izr. hitköz-  
 ség a folyó évi aug.  
 15-én elfogalando kán-  
 tori állásra ezennel pályá-  
 zatot hirdet.  
 Pályázótól megkíván-  
 tatik, hogy kellemes  
 hangu, igen jó előmá-  
 kozó, sóchet ubodek ve-  
 rételben. A háznan a kör-  
 unton belül kell lennie.  
 Részletes ajánlatok „Egy-  
 sület 52384“ jelige alatt  
 **Schwarz József** hir-  
 detőjébe, **Andrássy-ut 9.**  
 15334

**Viel Geld ersparen**  
 Damen, wenn sie das Wei-  
 ße Restemwarenhaus Ki-  
 rály-utca 13, I. Hof (Gozs-  
 duhá) aufsuchen, wo die  
 neuesten Damenleiderstoffe,  
 Delaine u. sonstige Wafch-  
 stoffe staunend billig erhält-  
 lich sind. 55681

**Norddeutsches**  
 Kinderfräulein oder Kinder-  
 mädchen, feineres deutsches  
 Stubenmädchen, das die Ver-  
 ständigung größerer Kinder  
 übernimmt, wird gesucht, ev.  
 Sommerengagement. Offerte  
 unter „Kinderfräulein 673“  
 an die Exp. 55673

**Kindergärtnerin**  
 wird zu einem 3jähr. Vuben  
 und einem 3jähr. Mädchen  
 gesucht. Dieselbe hat über  
 gute Zeugnisse zu verfügen  
 und mit der Familie den  
 Sommer am Platzenze zu  
 verbringen. Adr.: Hrl. Vll.,  
 Buljovbögasse 27, II. Et. 55676

**Fräulein.**  
 Ein Ausländer in hervor-  
 ragender Stellung sucht die  
 ehrbare Bekanntschaft einer  
 intelligenten Dame, wenn  
 möglich mit Kenntniß der  
 ungarischer Sprache behäuf-  
 tigt. Konversation am Abend.  
 Briefe unter „Lebende Gram-  
 matik 683“ an die Exp. 55688

**Kisasszony**  
 (izr.), jó irással, ki a  
 magyar és német nyelvet  
 bírja, ferfiruha-üzletbe  
 pénztárhoz keresetik.  
 Bauer Ede, Király-utca 9.  
 55677

**Ügyvéd**  
 rokonomnak, jeles csa-  
 ládóbi, vagonos, hirneves  
 irodával, egészséges, kere-  
 sek csinos, finom, vagyo-  
 nos izr. feleséget. Aján-  
 latok részletes leirással  
 „Rokon“ jelige alatt Buda-  
 pest, főposta restante. 55666

**Frangaise**  
 un monsieur distingué  
 cherche la connaissance  
 d'une dame indépendante  
 et gaie pour la conver-  
 sation au soir. Lettres  
 sous „Distraction agréable  
 682“ à l'exp. 55682

**Kedves Nam!**  
 Leveledet megkaptam, de  
 azt nem tudom elképzelni,  
 hogy töled sem küldik  
 és Pestről sem kapom  
 amit várók, egészséges  
 vagyok. Csókólok ezerszer,  
 örökök tied. 55667

**Válle Pension**  
 in Villa sucht eine vornehme  
 Dame mit Kind und Doune  
 in der Umgebung der Haupt-  
 stadt. Pécsi, Toréz-kör-  
 ut 15. 55707

**Chawls,**  
 hübsche, 4- und Sedig, wie  
 früher getragen, werden,  
 wenn auch in größeren Quan-  
 ten, zu kaufen gesucht. Gef.  
 Anträge unter „Chawls 706“  
 an die Exp. 55706

**Tüchtiger Kommiss**  
 der Baumanufaktur-  
 Branche, der drei Landes-  
 sprachen mächtig, wird zum  
 sofortigen Eintritt bei  
 **David Lorber, 1516**  
 (Szepes), aufgenommen, wo-  
 hin Offerte mit Angabe bis-  
 heriger Thätigkeit einzuenden  
 sind. **Nur auf erste Kraft**  
 **wird rellirt.** 15521

**Ügyes masamodnó**  
 és egy ügyes eladónó fel-  
 vételnek. Ajánlatok Ten-  
 cer Gyula hirdetősi irodá-  
 jába, Szervita-tér 8. 15127

**Intelligente**  
 stättliche Erscheinung, Offiziers-  
 witwe, wünscht die ehrbare  
 Bekanntschaft eines älteren  
 Herrn, der sie bescheiden  
 unterstützt. Briefe unter  
 „Neuheit liebenswürdig 699“  
 an die Exp. 55699

**Praktikant,**  
 deutsch-ungarisch, gegen Be-  
 zahlung für eine hiesige  
 Großhandlung gesucht. Offerte  
 unter Chiffre „Anständig  
 709“ an die Exp. 55709

**Tüchtiger Architekt**  
 zeichner für größere Bau-  
 anziet gesucht. Adresse in  
 der Exp. 55708

**Gargonwohnung,**  
 bestehend aus Salon, Schlaf-  
 Bor- und Badezimmer, mit  
 modernem Komfort, elegant  
 eingerichtet, ist mit den taun-  
 benäkten Möbeln abrefehal-  
 ber sofort zu übergeben. Nä-  
 heres bei dem Hausbesorger,  
 Ferenoziek-tere 4. 55710

**Nagyobb vidéki**  
 kiadóhivatalt hét éve  
 vezető urinó, könyvel-  
 levelez, irógépen dolgoz-  
 zik, család körülmények  
 miatt fővárosban hasonló  
 állást keres. Leveleket  
 „Alandó“ jelige alatt a  
 kiadoba kérek. 55705

**Hausfrauen,**  
 keine große Wäsche mehr,  
 „Non plus ultra“ Wafch-  
 maschine 18 Kronen. Wafch-  
 stücklich 180 Stück reinzt.  
 Handhabung kinderleicht. Pro-  
 spekte franko. Madarász és  
 Bajor, Fabrikanten, Not-  
 tenbiller-gasse 35. 15525

**Heber die Sommer-  
 monate können 2 Kinder oder  
 Erwachsene eine gute Ver-  
 pflegung erhalten bei intell.  
 Familie, wo ein schattiger  
 Garten ist. Ujpest, Lőrincz-  
 utca 61. 6436**

**Hausfrauen!**  
 große Wäsche kinderleicht.  
 Prospekte franko. Madarász  
 und Bajor, Fabrikanten, Not-  
 tenbiller-gasse 35. 15526

**Sommerfaison.**  
 Ein oder zwei Zimmer, separ-  
 rirtes Vorgimmer, eventuell  
 auch Dienerrzimmer, hübsch  
 möblirt, für 1-2 Herren  
 oder Damen sofort billig zu  
 vermieten. II., Rézmal,  
 Bimbó-utca 30. 6435

**Tanerók**  
 kerestettek: tanitónó, több  
 nyelvönó, bonne. Pöltéte-  
 lek olvashatók az Orszá-  
 gys Pályázati Közlönyben.  
 Mutatványszám ingeny.  
 Budapest, Nap-utca 13.  
 15538

**Kommiss**  
 von der Herren- u. Damen-  
 mobelwarenbranche finden  
 dauernde Stellung in der  
 inneren Stadt. Vorgezogen  
 werden solche, welche viele  
 Jahre auf einem Posten in  
 Budapest konditionirten.  
 Offerte unter „Hochanständig  
 549“ an die Exp. 15539

**The Singer School**  
 of Languages Teréz-körút  
 2 u. Király-utca. **Wett-  
 sprachen-Institut.** Berkehr  
 der Intelligenz Budapests.  
 Große, tüchle Lehrpläne.  
 15535

**Sommer-Saloni,**  
 haltbare, welche an Qualität  
 alle bisherigen Fabrikationen  
 übertrifft, ein Kilo für 75  
 Kreuzer liefert mit Nachnahme  
 Minimum fünf Kilo-Postfolli  
 Bufetto B. Pusztia-Szent-  
 Lőrincz, Pester Kom. 55285

**Asztalosvezető**  
 vidékre felvétetik, csak  
 olyan, ki már butormü-  
 helyben volt. Ajánlatok  
 fizetési igényeivel a ki-  
 adóhivataltba „Szorgalom  
 522“ jel. al. kéretnek.  
 15222

**Kereskedelmileg**  
 végzett kisasszony kezdő  
 fizetéssel irodába keres-  
 tetik. Czím: Dohány-  
 utca 2, II. emelet 23. 6427

**Hochreligiöser**  
 israelitischer Erzieher wird  
 zum sofortigen Eintritt ge-  
 sucht für vier Kindern der  
 Elementarschule. Religions-  
 kenntnisse wichtig. Offerte und  
 Zahlungsansprüche zu richten  
 an Herskovits Mór, Kis-  
 Verlöcz, u. p. Nagy-Miz-  
 hály. 55701

**Komptoirist,**  
 der einige Jahre Paris hat,  
 der deutschen und ungarischen  
 Sprache in Wort und Schrift  
 mächtig ist, wird per 1. Juli  
 gesucht. Offerte mit Zeugnis-  
 abschriften nebst Photographie  
 zu richten an Herrmann u.  
 Weiß, Skivovitz und Wein-  
 großhandlung, Csegg-Über-  
 stadt. Bewerber, die in glei-  
 cher Branche bereits thätig  
 waren, werden bevorzugt.  
 15520

**Intelligentes**  
 deutsches Mädchen wünscht  
 Stelle als Haushälterin,  
 event. Stubenmädchen, in  
 einem vornehmen Haus. Gef.  
 Zuschriften unter „L. E.“  
 Hauptpost poste restante  
 erbeten. 15523

**Zwei elegant möblirte**  
 Wajnzimmer mit ganz separ-  
 rirtem Eingang, Badezimmer,  
 Gasbeleuchtung, sofort zu  
 haben. V., Arpad-utca 9,  
 II. 1. 55729

**Reisender,**  
 ausschließlich vornehme Pri-  
 vatfunde besuchend, möchte  
 gegen kleinen Beitrag Passen-  
 bes mitnehmen. Gef. Anträge  
 unter R., Nagymező-utca  
 35, III. 20. 6443

**Berger A.,**  
 **Andrássy-ut 51, I. 15.**  
 Elegants angol és fran-  
 zösis toalettetek készít  
 szolid árak mellett leg-  
 finomabb kivitelben. 6439

**Praktikant**  
 mit Kenntniß der ungar. u.  
 deutschen Sprache und nö-  
 thiger Schulbildung findet  
 sofortige Aufnahme. Anfangs-  
 gehalt Kr. 30-40. Offerte  
 unter „Strebsam 735“ an  
 die Exp. 55735

**Vis-à-vis**  
 Sz. gaffe. Warum jürnen  
 Sie? Was habe ich ver-  
 schuldet, daß Sie nicht ein-  
 mal hinüberblicken? Bitte,  
 antworten Sie, ob vor einem  
 Monat unter obiger Chiffre  
 von Ihnen war? Hof  
 vis-à-vis. 55711

**Mehrere Adressen-  
 schreiber mit schöner Hand-  
 schrift für französische und  
 englische Adressen auf dau-  
 ernde Beschäftigung per sofort  
 gesucht. Offerte unter „Adresse  
 733“ an die Exp. 55733**

**Bájos asszonyt,**  
 kit pönteken körüti la ká-  
 saig kísértem s ki tegnap  
 délután ismét e lapot mu-  
 tatta, kegyeskedjék el-  
 olvasni a vasárnapi 29-ik  
 oldalán lévő soraimat,  
 melyek valószínűleg figyel-  
 mét elkerültek, s kérem  
 tegyen boldoggá válaszá-  
 val. Ugy vagyóok már  
 közelében lenni s vesze-  
 delmes szemekben gyö-  
 nyörködni. Fekete fiu. 56728

**Sunde.**  
 Ein paar echte Zwergrattler  
 sind billig zu verkaufen bei  
 Tobler, Budapest, IV., Vá-  
 rosház-utca 10. 15528

**Elegánsan**  
 butorozott szoba, fürdő-  
 szoba használatl, azon-  
 nal kiadó. Ugyanott egy  
 pedálos ébenfa **czim-  
 balom** jutányosan eladó.  
 Czím: Dalszínház-u. 8. 55730

**Möblirte Wohnung.**  
 Rózsa-utca 63, sind zwei  
 komplet möblirte Zimmer,  
 Vorzimmer, Küche, per 1. Juli  
 zu vermieten. Näheres Haus-  
 meister. 55732

**Deutsche Doune,**  
 eventuell mit französisch,  
 wird auf Sommerengagement  
 aufgenommen. Klavierpielerin  
 bevorzugt. Adresse im **An-  
 noncen-Aufnahmestureau**  
 **Josef Schwarz, An-  
 drássy-ut 7.** 15529

**Kávemérés**  
 a Lipótváros legjobb helyén,  
 tulajdonos öt éve  
 bírja, bármely nagyobb  
 csáádnak biztos megél-  
 hetést nyújt, más vállalat  
 miatt eladó. Bövebbet  
 Bálvány-utca 12. 15530

**Bureau-Schreibische,**  
 Stehpult, Gasuhrer und ein  
 großer Bureaukasten sofort  
 zu verkaufen. Näheres bei  
 **Josef Schwarz, Annon-  
 cen-Aufnahmestureau,**  
 **Andrássy-ut 7.** 15531

**Pályázati hirdetmény.**  
 A magyar királyi állam-  
 vasutak állóított üzeteve-  
 sére nyilvános pályázat utján  
 biztosítani kívánja 1906. évi  
 október hó 1-től kezdődőleg 3  
 egymás után következő évre a  
 vonalain alkalmazottak száma  
 növelésére szükséges egyenruhadarabok kö-  
 szítését, kik a fennálló egyenru-  
 házati szabályzat értelmében  
 szolgálattartásban egyenruhát  
 viselni tartoznak. Az ez im hi-  
 vatalnokok és hivatalnok-gya-  
 kornokok által rendszert  
 viselő egyenruhadarabok a  
 következők: 1. nyári zubbony, 2.  
 tavaszi és őszi zubbony, 3.  
 téli zubbony, 4. nyári nadrág  
 (sötétkék, szürke vagy drapp  
 színű posztóból), 5. tavaszi és  
 őszi nadrág, 6. téli nadrág, 7.  
 tavaszi és őszi felső, 8. téli  
 felső, 9. sapka, 10. nyakra-  
 való, 11. kezyő, 12. karkötő  
 13. rangjelző füzék.  
 Az 1-8 tétel alatt felemlít-  
 tett ruhadarabok készítéséhez  
 megkívánató felső kelméket  
 tartozik azon cég, ki a ruha-  
 darabok elkészítésével megbí-  
 zlatni fog, bármely belföldi  
 posztógyáronál elkészíté-  
 sere és szállítására vonatkozó  
 részletes feltételek megszerze-  
 hetők az állóított üzletvezető-  
 től, sőt a hivatalos árak alatt,  
 mely feltételek aláírattan az  
 ajánlatnál, mely ajánlat helye-  
 ként 1 korona magyar bélyeg-  
 gel ellátandó. Ajánlat a hi-  
 vatalnokai egyenruha darabok  
 elkészítése iránt 1906. évi ju-  
 nius hó 30-án déli 12 óráig  
 állóított üzletvezetéséhez be-  
 nyújtandó vagy posta utján  
 beküldendő, mely üzletveze-  
 tőség gyűjtőpénztárhoz bá-  
 natpénzképen, mely esetleg  
 óvadék nyamat is fog szol-  
 gálni, 400 korona készpénzben  
 vagy értékpapírokkal 1906. évi  
 június hó 20-án déli 12 óráig  
 beküldendő. Elkészítés beadott  
 vagy távirtilag tett, valamint  
 pótajánlatok figyelembe  
 nem vétetnek. Az állóított  
 üzletvezetés fenntartja ma-  
 gának a jót, hogy a beér-  
 keztet ajánlatok közül tekintet  
 nélkül az ajánlatot egyenruhára  
 szabadon választasson és fog-  
 gadhasson el. Miskolcz, 1906.  
 május hó 22-én. Az üzletveze-  
 tőség. 15288-7737

**Lakás bérlet.**  
 Bérbe veszünk földszintes  
 I, II vagy III emeletes  
 házat a VI. vagy VII. ker-  
ületben. A háznan a kör-  
 unton belül kell lennie.  
 Részletes ajánlatok „Egy-  
 sület 52384“ jelige alatt  
 **Schwarz József** hir-  
 detőjébe, **Andrássy-ut 9.**  
 15334

**Azonnal**  
 kiadó közel a nyugotihoz  
 csinos udvari szoba,  
 fürdő használatl, esetleg  
 ellátással. Gyár-utca 41,  
 III. 6. 15537

**Cherchée simple**  
 bonne française avec  
 bonne prononciation pour  
 les mois d'été auprès de  
 grands enfants. Frais de  
 voyage payés et entiere  
 pension. Se présenter de  
 1-3 heures Damjanich-  
 utca 33, II. e. 16. 55713

**Egy műszaki**  
 üzlet jó házból való **tan-  
 onozot** voz fel. Hubert,  
 Gyár-utca 10. 15533

**Bon junger,**  
 hochgebildet, sehr talentir-  
 ter Junger wer adoptirt un-  
 eheliches Kind (Mädchen, 3  
 Monate alt)? Briefe unter  
 „Obne Abfertigungsnummer“  
 an die Exp. 6445

**Privátpénzt**  
 kezes nélkül azonnal,  
 banktól gyorsan kiesz-  
 közöl Rosenber, Cső-  
 mörizt 20. 6411

**Herrmann Adolf,**  
 hely. elnök.  
 **Policzter Gyula,**  
 hitk. jegyző.  
 15519

**Frangaise**  
 un monsieur distingué  
 cherche la connaissance  
 d'une dame indépendante  
 et gaie pour la conver-  
 sation au soir. Lettres  
 sous „Distraction agréable  
 682“ à l'exp. 55682

**Frangaise**  
 un monsieur distingué  
 cherche la connaissance  
 d'une dame indépendante  
 et gaie pour la conver-  
 sation au soir. Lettres  
 sous „Distraction agréable  
 682“ à l'exp. 55682

**Frangaise**  
 un monsieur distingué  
 cherche la connaissance  
 d'une dame indépendante  
 et gaie pour la conver-  
 sation au soir. Lettres  
 sous „Distraction agréable  
 682“ à l'exp. 55682

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Raffen**  
offert billigst **Budapester Raffen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttelgasse 6.** 54863

**Klaviervermietet auch für Sommerparteen**, so auch kauft, verkauft, reparirt, gebrauchte Klaviere tauscht auf neue um **Zeitter u. Weinmann, Postkammerfabrik, Budapest, Parisi-u. 2 (Mezzanin), Cse Wainergasse, Angelus'sche amerikanische Klavierpiel-Apparate sind ausschließlich nur da zu haben. Preis-Courant franko. Telefon 106.** 15237

**Verlagsheine, Bruchgold, Silber, Antiquitäten und Edelsteine** kauft zu höchsten Preisen und verkauft billig **Junefter Kertész, Budapest, Király-u. 85.** 15239

**In einer größeren Stadt Ungarns, Bahn- und Schiffstation, ist frankheits-halber eine Zündholzfabrik zu verkaufen.** Adr. in der Exp. 15113

**Schöne Schlaf- und Speisezimmer-Möbel** wegen Neuanschaffung preiswerth zu verkaufen. Zu besichtigen nur Vormittags 10-12, **Podmaniczky-utca 18, II. 16.** 6394

**Antike.** Ein geschnitzter Tisch aus Weidenholz, siebenbürgische Arbeit aus dem Jahre 1555, ist an Rufum oder Liebhaber zu verkaufen. Anfrage unter Adresse **J. Bercan, Pfarrer, Mirkvácsár u. p. Homoród, Komitat Nagyiküllö.** 15484

**Wohnungen u. möblierte Zimmer** vermittelt gegen mäßiges Honorar **Budapesti Lakásközvetítő, Ferenoziek-tere 3, Királybazar.** 15376

**Zeitungs-Expeditions-Arbeiterinnen**, welche in allen Zweigen der Zeitungs-Expedition vollkommen bewandert sind, werden aufgenommen. Auch Lehrlinge werden angelehrt. Adr. in der Exp. 54743.

**Kaufe und verkaufe** Herrschaftsmöbel, Schlaf- und Speisezimmer, Büchertische, Schreibtische, Kücheneinrichtungen, Vorhausstücken, Luster. **Laz, Almássy-ter 17.** 14397

**Agenten** werden behufs Vermittlung von Konversion und Zeichnung der 3%-igen Hypothekar-Pfandbriefe gegen ihre Bezahlung acceptirt. Erzsébetvárosi Népbank váltóüzlet részvénytársaság, **Budapest, Baross-ter 18.** 55356

**Lakásközvetítő (Sóvárosi) csak Kosuth Lajos-utca 16. Telefon 91-10.** 55419

**Wienerin „Manicure“** und eine junge tüchtig ärztl. geprüfte „Masseuse“ empfehlen sich für Gesicht-, russische und ganze Massage, **Salon: Bástya-utca 27, I., 6 Stiegenhaus.** 6421

**Vendégül, jóförgalmu saroküzlet, elutasítás miatt olcsó áron eladó.** Bövebbet Nefelejts-utca 31, dohánytözsde. Ügynökök kizárva. 6432

**Németül, francziául és lehetőleg olaszul is perfektül fordító** napi 1-2 órai munkára keresetk. Ajánlatok a kiadóba „Polyglott“ alatt, fizetési igényekkel. 6413

**Die Adresse wird gebeten aufzube-wahren.**  
**Moriz Fischer**  
Bpest, Podmaniczky-u. 2, vornehmste Firma, besorgt Rechenchen, Beobachtungen in allen ver-träulichen Geiraths-, Erb-schafts- und heiklen Af-fairen; erntert verhol-lene Personen; ermittel-anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reise-Anträge nach dem In- und Auslande, Ueber-wachung von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beweismaterial. **Telephon 23-02. 54324**

**Damen** finden Rath u. Hilfe, Aufnahme zur Entbindung unter Verschwiegenheit bei intell. lang-jähr. praktischer dipl. Geburtshelferin. **Cécilie Molnár, Gyár-utca 42/a, III. 9.** 55669

**Diebe-** liebste Unterhaltung, **Pho-nograph**, echt amerikanisch, spielt Militärmarst, spricht, singt, deklamirt Theaterstücke u. i. w., nur jetzt 6 fl., früher 20 fl. Dazugehörige amerikanische Walzen-Roten per Stück 70 fr. **Fried Lajos, kékedény-üzlet, Budapest, VIII., Kerepesi-ut 57, N. P. (Munkási kávéház mellett.)** 15244

**Eine Sammlung** von 102 Rebe-Geweibe, 8 Hirsch-Geweibe, 1 Dam-Hirsch-Geweibe, 1 Russen-Geweibe, darunter seltene Abnormitäten, auch ein Wildschweinstopf; Alles auf ge-schnitzten Holzstäbchen, prach-tvoll arrangirt, ist zu ver-kaufen. Näheres bei Leopold Heller, Hont-Bozók. 55641

**Biztos existencia!**  
Egy előkelő, 25 év óta fennálló gyarmatáru ügy-nökségi és bizományi üz-let egy uri emberrel, lehe-tőleg a szakmából, 20.000 kor. befektetéssel tár-sulna. Ajánlatokat „Biz-tos 661“ alatt a kiadóba. 55661

**Bureaubeautin** für technisches Bureau per 1. Juli gesucht. Beherrschung der deutschen und ungarischen Korrespondenz, deutsche Ste-nographie, sowie Kenntniss der einfachen Buchführung erforderlich. Post-Schreibma-schine. Offerte mit Gehalts-anprüchen unter „Verlässlich 651“ an die Expd. 55651

**Ein junger Mann** mit kaufmännischer Bildung, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird für das hiesige Bureau einer Fabrik der Zei-tilbranche zu engagiren ge-sucht. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsanprüchen unter „C. 638“ an die Exp. 55638

**Gépiró,** fiatal ember, aki a ma-gyar és német helyes-írásról tökéletesen bírja, Yostgépirásról előváltárke-zeléshez, budapesti cég-nél felvétetik. Ajánlatok fizetési igény megjelölés-ével, „Levélter 644“ jel-ige alatt a kiadóba. 55644

**Dampfmotor gesucht.** Circa 10 HP, 12-15 Q. Meter Heizfläche, mindestens 6 Atmosphären Spannung, zu kaufen gesucht. Adresse in der Exp. 55618

**Remington VII-es** írógép, alig használt, fél-áron eladó. VII., Alsó erdősor 5, I. 23. Meg-tekinthető délután 2-4ig. 15504

**Gartenschläuche** bester Qualität, sowie **Schlauchreife** sind billigst erhältlich bei **Persicaner & Co., Nachf. Karl Lichtwis,** Budapest, VI., Remnitzer-gasse 7, Ecke Theresienring 1c. 15235

**Dampfdrehschneidern,** wenig gebraucht, 2, 3, 4, 6, 8 HP, fabrikmäßig reparirt, liefert auf 5-6-jährige Ab-zahlung **Lakos Alajos, Szabadka.** 15508

**Ein vollkommen** jugerittenes, 7 Jahre altes, 170 Cm. hohes **Reitpferd** (engl. Vollblut-Stute) ver-kaufte **Karl Hofmann, Dajka, Slavonien.** 15489

**Ein lediger Oekonomie-adjunkt** mit nachweisbarer mehrjähriger Praxis für eine Brennereiwirtschaft zum so-forthigen Eintritt gesucht. An-träge mit Zeugnisabschriften, die nicht retournirt werden, sind zu richten an **C. Brück, Damazér-Karosa. I. p. Királyfia-Karosa pr. Dunaszerdahely.** 15492

**Wegen Ausrüstung** des Geschäftes sind sämt-liche Gasthaus-Einrichtungen sammt 14 Stück bespannten Statetten zu verkaufen. I., **Arok-utca 43.** 55616

**Kisebb gyárhelyiség** lakással, nagy betoniro-zott pinceszérel, istállóval külföld udvarban, mely nagyreszt fedve van, ki-adó, VI. ker., Hajdu-utca 9. Telefon 64-63. 55611

**Raffen,** feuerfeste und einbruchsfichere, neue und eingetauchte offer-t billigst **Budapester Raffen-fabrik, Alsó erdősor 1.** 6428

**Kirschen,** geschmackvollste, reiche, große, per 5 Kilo-Korb 3 Kr., **Ugra-sel, grüne Firsolen á Kr. 2** versendet täglich frisch die **Gärtneri J. Müller, Gyön-gyös.** 15517

**Hausverkauf,** am **Krisztina-körut 95,** ist sofort zu verkaufen. Näheres beim **Eigentümer Benda György, Erzsébetfalva, Erzsébet-utca 41.** 15467

**Disting junger Beamter,** Ausländer, sympath. Exterieur, sucht ehrbare Bekanntschaft mit unabhängiger, gutsituirter Dame, ev. Witwe oder ge-schiedene Frau. Nichtanonyme Zuschriften erbeten unter „Münchlich 622“ an d. Exp. 55622

**Photographgehilfe,** der in Aufnahmen, beiden Neutongen Gutes leistet, bei 60 Kronen u. ganzer Pflege sofort aufgenommen. **A. Junt, Zemešvár.** 15417

**Német** olesó kitünő bonneok Breslauból, Münchenből, Graczból, mindenfélé tan-erök elhelyezése. Fekete Arnoldné intézete, **Vácz-körut 16.** 15471

**Grundbesitzern u. Dresch-maschinen-Eigenthümern** empfiehlt zur herannahenden Drück-Saison vollkommen verlässliche, nützliche, sach-männisch gebildete Maschi-nisten unentgeltlich unter Garantie **Krakauer Armin, Budapest, Váci-körut 39.** 15220

**Deutsches Fräulein** wünscht sich zu Kindern. Kann sehr gut schneidern. Gest. Anträge unter „Fa-milienmitglied“ Hauptpost lagernd **Graz.** 55690

**Olasz órák!** Ha majd, egyszor „talán“ eszedbe jut Juliád, küldj anxizot! Jövő hét bizony-talan. Kisztihand. 55639

**Ueberzieher 8 Kr**  
**Franz-Josefrod** . . . 6. Kr.  
**Jaquett** . . . . . 2 Kr.  
**Sacco** . . . . . 6 Kr.  
**Hojen** . . . . . 4 Kr.  
**Gilet** . . . . . 1 Kr.  
**Jakob Rothberger, Christoph-lag, 2, I. Stad.** 13382

**Darlehen** von Banken rasch, von Pri-vaten in 24 Stunden effek-tuirt **Neubauer Zsigmond, Barcsay-utca 6. Retour-marke.** 54329

**Frauen Schönheit** wird erreicht und bewahrt durch die ausgezeichnete, von **Theresie Faulst, Rufeum-ring 27, II. St. 8,** erzeugte **Juno-Pasta, Juno-Creme und Juno-Seife.** Erhältlich in **Döröf's Apotheke, Königs-gasse 12, Neruda, Rossuth-Lajosgasse.** 54543

**Achtung!** Für die Frühjahrsmode sind angelangt zu staunend billigen Preisen **Damen und Herren** englische Stoffe, so auch **Blousen- und Negligée-Stoffe.** Neujahrsauswahl in **Leinen- und Wäschewaren bei Jecher Adolf, Restenwarenhaus, Károly-körut 7, Gassen-lokal.** 15224

**Keine Ratengeschäfte,** daher mit 30-50 Prozent billiger: **Photographische Apparate, Frierer Wil-nocle** bei **Hätschel Emil, VI., Andrássytrajta 13, VII., Elisabethring 38, Kaufhaus.** 15225

**Genepresse** mit **Pferdebetrieb (Vollkreis),** fast neu, leichte Handhabung, **Hoffherr u. Schwanz'sches Pa-brikat,** erzeugt 1 Wagon per Tag in sehr gefälliger Form, ist billigst zu kaufen bei **Alexa Gertner u. Komp., Binkovci (Slavonien).** 15049

**Klinge Frau** ist nur jene, welche den allein-sicheren Frauenhüth, das wichtigste illustrierte Buch über u. viel Kinderlegen bestellt. Mit Abschrift meh-terer Tausende Dankschreiben distret gegen 90 h. in ungar. Briefmarken von **Frau A. Kaupa, Berlin SW. 240, Lindenstr. 50. Anonym nicht.** 13022

**3 Stad hohes Haus,** 5 Bez., nächst Váci-körut, prima Bau, mit 8200 fl. Erträgniß, um den Preis von 110.000 fl. zu ver-kaufen. Nur ernste Käufer wollen ihre Adresse an die Exp. unter „D. 100“ abgeben. 14536

**Kiadó** augusztus hó 1-re IV., **Kálvin-ter 5, I. kisebb utcazi lakás** minden mel-lékkelhelyiséggel. **Gargon-lakásnak** kiválóan alkal-mas. 15447

**Pénzkölcsönt** keresők bármilyen köl-csöntnyben (legkevesebb 1000 korona) forduljanak bizalommal a **Biztos-tási Irodához** (Dohány-utca 88). Semmiféle elő-zetes költség. Értekezés 5-6. 15536

**Kommis** der **Spezerei- und Delikates-senbranche,** ungarisch, deutsch und slavisch sprechend, per sofort oder 15. Juni gesucht. Offerte sammt Zeugnisstipien und Photographie an **Oskar Seifler, Bad Pöstnyen, zu senden.** 15486

**Gyakornok,** 14-16 éves, ki a magyar és német nyelvben jártas, egy helybeli termény ki-vitelét czégnél felvétetik. Ajánlatok „Szorgalmas 726“ jelige alatt a kiadó-hivatalba küldendők. 55726

**Neuheiten** in **Damen- u. Herrenstoffen** für Frühjahr u. Sommer sind angelangt im **Feuher'schen Resten-warenhaus VII., Ká-roly-körut 9,** im Hofe Graf **Habit Bartóczy'sches** Gaus. **Filiale Deak Ferenc-ter 1,** neben **Josef Kunz u. Komp.** 15233

**Fabrik-Unternehmen,** ausschließlich **Kaffage-schaft, Ueberfiedlung u. größeren** Unternehmens wegen um 20.000 Kronen zu verkaufen. Nötziges Kapital 15.000 Kro-nen. Anträge unter „Sichere Existenz 648“ an die Exp. 55731

**Damen** finden Rath und Hilfe sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer ausgezeichnet diplo-mirten, intelligenten Gebamme mit langjähriger Praxis. **VII., Baross-ter 12, I. Stad 12. vis-à-vis dem Centralbahnhof.** 55718

**Français,** vient d'arriver, cherche leçons. **Ecrire á Louis Garnier, I., Fehérvári-ut 5, Th. 16.** 55627

**Neues Zeitungs-Ma-terialpapier** ist um 10 Kr. per Meterzentner zu haben. Bei **Abnahme von mindestens 5 Meter zentner á 8 Kr. Näheres in der Exp.**

**Wegen gänzlicher Auf-lassung des Geschäftes** werden bis Ende dieses Mo-nats sämtliche am Lager befindlichen **Möbel** als **Schlaf-, Speise- u. Herren-zimmer, Salons** und einzelne Möbelstücke zu den billigsten Preisen verkauft. **Möbel-lager, Magyar-u. Nr. 1 (Gassenlokal).** 55668

**Herrschafsmöbel.** Kaufe und verkaufe **Maha-goni-Schlaf- und Speisezim-mer, Salon- und Messing-möbel, Klaviere, Perjer- und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleum-lampen** etc. **Nagy Zsigmond, lakberendezési kiállítása, Ujvilág-utca 11. Telefon 17-77.** 55677

**Bronzeluster** zu billigen Preisen in **Lakberendezési kiállit-tás IV., Ujvilág-u. 27. (Im ganzen Hause.) Telefon 17519** 55678

**Möbel** kaufe u. verkaufe, alt u. neu, **Schlaf-, Speisezimmer, Salon-, Messing und verschiedene Mö-belstücke, engl. Leder-garnitur.** **Grosz Sándor és Társa, Gyár-utca 2, Ecke Königs-gasse. Telefon 14-09.** 55679

**Geirath.** Bin Geschäftsführer, verdiene 150-200 Gulden monatlich, suche hübsches, festes, nicht über 20-jähriges Mädchen, wenn auch wenig Geld. Photographie und genaue Aufklärung erbitte unter „Christlich 685“ an die Exp. 55685

**Junge Frau** wünscht mit 4-jährigem Kinde (Mädchen) in einem größeren Hause als Wäthcherin, Büglerin oder als Hausfrühe un-terzukommen mit kleinem Ge-halt. Selbe war bisher in gräflichem Hause thätig. **VI., Szondi-utca 34, Thür 8. Sz. T.** 55721

**In Pomáz,** Hauptgasse (Bisinalbahnsta-tion), ist ein größeres Haus mit modernen Wohnungen, geräumigen Nebenlokalitäten, großem Obstgarten unt. gün-stigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. **Ruz Armin, Pomáz.** 55670

**Kaufe Verfahrzettel** von, jedwelchem Gegenstande zu den allerhöchsten Prei-sen. **Verkaufe Gold-, Sil-ber- u. Juwelenwaren** zu den billigsten Preisen. Neue und benützte Gegenstände in riesiger Auswahl. (Geöff-net von 8 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends.) **A. B. Grünberger's Erbe, IV., Váci-utca 30, télem. 23 (Harris-bazar).** 55720

**Photographisches** Atelier in **Budapest,** guter Posten, ist billig zu ver-kaufen. **Wachtl és Társa, Klotild-palota.** 55691

**Friseur, außereit** tüchtig, jugl. Manicure und Pedicure und geprüfter **Massieur,** 23 Jahre, intelli-gent, mit angenehmem Neupieren, empfiehlt sich in ein Bad oder in ein besseres Geschäft. Briefe erbeten unter „A. 3. 687“ an die Exp. 55687

**Jeune dame** instruite bonne musi-cienne enseignant anglais, français, italien cherche engagement d'été, ou bien leçons. Offertes sub „A. J. 12“ á l'exp. 6412

**Ein seit 20 Jahren** bestehendes Gemischtwaren-geschäft ist wegen Familien-verhältnisse sofort zu ver-kaufen. **Gisler Ede, Pilis-csaba.** 55671

**Willengründe.** **Gellérthegey, 1000 Q,** schönste Aussicht Pest's. **Hü-vösvölgy, 1000 Q,** an elek-trischer Bahn, billigst ver-käuflich. Briefe erbeten unter „Erbschaft 674“ an die Exp. 55674

**Ügyes könyvelő,** ki levelezésben jártas, már alkalmazásban volt, felvétetik. **Ajánlatok „Gyár 672“ jelige** alatt a kiadóhivatalba czimzen-dők. 55672

**Eladó üzletház.** **Békéscsaban** négy ut-czára néző sarokház, melyben 40 év óta egy jóförgalmu korlátlanjogu italmérés és vegyes üzlet van, eladó. **Megkeresések a tulajdonoshoz** intézen-dők. **László József, Békés-csaba.** 55702

**Nyári lakás,** egy vagy két szoba, bu-torral vagy butor nélkül, kiadó, konyha, éléskamra és pinceszérel, kitünő viz, illatos levegő, villamos állomás. **Ujpest, Vasut-utca 4.** 55688

**Elegante** komplete **Schlafzimmerein-richtung,** in tadellosem Zu-stande, ist billigst zu ver-kaufen. **Besichtigung von 9-11 und 2-4. Kálmángasse 21, III. St. 22.** 55700

**Intelligentes** deutsches Fräulein sucht Stelle zu Kindern. Offerte unter „Kinderlieb 724“ an die Exp. 55724

**Reichsdeutsche** Lehrerin, die franz. u. engl. Sprache und Klavierpiel un-terrichtet, wünscht Beschäfti-gung während des Sommers. Briefe erbeten unter „A. 3. 723“ an die Exp. 55723

**Deutsche Fräulein** für Provinz sucht bringend; **Französinen, Erziehern** mit Sprachen und Musik für den Sommer empfiehlt **Frau Ce-lestine Salmi, Gyár-utca 42B, Telefon 34-44.** 55689

**Strazzistanó,** ki a napi pénztár kezelé-sét is vállalja, felvéte-tik. **Schwartz és Rosen-feld, Király-utca 18.** 55697

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 12. Juni.

(Enquete im Handelsministerium.) Im Herbst wird Handelsminister Franz Kossuth dem Abgeordnetenhaus den Gesetzentwurf betreffend die Außenhandelsverträge einreichen. Vor der Verhandlung des Entwurfs durch das Abgeordnetenhaus wünschte der Minister auch die Anschauungen der Interessenten zu vernehmen. Heute Vormittags hat nun im Berathungssaale des Handelsministeriums unter Vorsitz des Staatssekretärs Joseph Szte...

(Konversion der dreiprozentigen Prämien-Obligations der ungarischen Hypothekbank.) Das Interesse, welches sich schon in dem ersten Stadium der Konversion im ganzen Lande zeigte, ist fortwährend in Zunahme begriffen, was umso natürlicher ist, weil die schon vom ersten Jahre angefangen mit 140 K. zur Rückzahlung gelangenden Lose nur bei der gegenwärtig im Zuge befindlichen öffentlichen Subskription zu jenem Preise zu beschaffen sind, bei welchem auch deren Tilgung erfolgt. Das Interesse wird dadurch gerechtfertigt, daß das Publikum durch diese Tilgung zu 140 Prozent gegen jeden Kursverlust gesichert ist und die Chancen auf mehrere jährliche Ziehungen mit Treffern in der Höhe von 1.000.000 K., 500.000 K. und 300.000 K. erwirbt. Es ist natürlich, daß die Losbesitzer die Konversion nicht verschäumen wollen, denn während die Obligation des nicht konvertirenden Losbesitzers nur mit 200 K. nominale und einem Gewinnchein zurückgezahlt wird, sichern die vereinigten Banken für den konvertirenden Eigentümer den Vortheil, daß derselbe außer dem erwähnten an sich überaus wohlfeilen neuen Lose den Anspruch auf noch drei Ziehungen jährlich erwirbt, da die jährlich sechs Gewinnziehungen mit Treffern von 1.000.000, 500.000, 300.000, 200.000, 150.000, 100.000, 75.000 Kronen gewährenden Konversionslose ausschließlich den konvertirenden Parteien ausgefolgt werden können.

(Handelspolitik Serbiens.) Aus Belgrad wird der „Pol. Kor.“ geschrieben: Serbien hat gegenwärtig nur mit Deutschland einen Handelsvertrag, welcher nur wenige Positionen behandelt, da er nur eine Ergänzung des Handelsvertrags mit Oesterreich-Ungarn zu bilden bestimmt war. Uebrigens ist das handelspolitische Verhältnis Serbiens zu den anderen Staaten, zu denen übrigens die Handelsbeziehungen Serbiens verhältnismäßig geringe sind. Gleichwohl wurden von der serbischen Regierung Vorbereitungen getroffen, um auch mit diesen Staaten möglichst bald Handelsverträge abzuschließen. Die Verhandlungen mit Frankreich und Rußland werden mit deren diplomatischen Vertretern in Belgrad bereits eingeleitet. Die Verhandlungen mit Bulgarien dürften erst nach Abschluß des Vertrags mit Oesterreich-Ungarn offiziell wieder aufgenommen werden. Bezüglich derjenigen mit Rumänien und Griechenland ist es noch nicht entschieden, ob sie in Belgrad oder in Bukarest, beziehungsweise Athen geführt werden sollen. Die zwischen Serbien und der Türkei abgeschlossene Handelskonvention bedarf serbischerseits noch der parlamentarischen Genehmigung; diese wird in der nächsten Skupschtsin-session im Monat Juli erfolgen.

(Aufgehobener Konkurs.) Der im März vorigen Jahres verhängte Konkurs über die Aktiengesellschaft „Apollo“, Zweigniederlassung der in Budapest registrierten gleichnamigen Theatergesellschaft, wurde, wie uns aus Wien telegraphisch wird, heute vom Wiener Handelsgerichte aufgehoben. Die Hypothekargläubiger im Betrage von 1 1/2 Millionen wurden voll befriedigt, die Gemeingläubiger im Betrage von einer Million erhielten 14 2/3 prozentige Quote. Das von dieser Gesellschaft erbaute Wiener Apollotheater ist bekanntlich vor einem Jahre an den Unternehmer Ben Zieber verkauft worden.

(Eine Weinverwertungsgesellschaft.) Die Sárospataker Konsumgenossenschaft verwandelt ihre Weinverwertungsfektion in eine Aktiengesellschaft, um die bei der Verwertung der Tokajer Weine gesammelten Erfahrungen auch im Großen ausnützen zu können. Weinproduzenten der Tokaj-Hegyaljaer Gegend verfolgen diese Gründung mit großem Interesse.

(Landes-Bräuergesamtheit.) Der landwirtschaftliche Verein des Vorjoder Komitats hat beschlossen, seinen diesjährigen Bräuergesamtheit am 21. August in Mistolz abzuhalten. Der Handelsminister und der Ackerbauminister sollen ersucht werden, die heimischen Bräuereien auf den Markt aufmerksam zu machen.

(Saatenstand in Amerika.) Aus Washington wird telegraphisch: Allgemeiner Durchschnittsstand am 1. Juni 1906: Winterweizen 83 Prozent (1. Mai 91), Frühjahrweizen 93 Prozent, Roggen 90 Prozent (1. Mai 93), Hafer 86 Prozent, Gerste 93 1/2 Prozent. Anbauflächen: Winterweizen 29.623.000 Acres (im Vorjahre 29.723.000), Frühjahrweizen 17.989.000 Acres (im Vorjahre 17.613.000), Hafer 27.678.000 Acres (im Vorjahre 27.688.000), Gerste 5.107.000 Acres. Schätzungen der Newyorker Produktenbörse: Winterweizen 414.722.000 Bushels, Frühjahrweizen 298.617.000 Bushels, Hafer 893.999.000 Bushels, Gerste 149.635.000 Bushels.

(Die Medio-Schiebung.) Bei der heutigen Medio-Prolongation wurden folgende Sätze bezahlt: Ungarische Kreditbankaktien von 88 K. bis 1 K. 40 H. (5 Prozent bis 6 1/2 Prozent), Eskompte- und Wechselbankaktien von 37 K. bis 55 K. (5 1/2 Prozent bis 6 1/2 Prozent), Hypothekbankaktien von 75 K. bis 1 K. (5 1/2 Prozent bis 6 1/2 Prozent), wasserländische Bankaktien von 22 1/2 K. bis 34 K. (5 1/2 Prozent bis 6 1/2 Prozent), Rima-Murányer Eisenwerkaktien von 50 K. bis 1 K. 17 1/2 H. (5 Prozent bis 6 1/2 Prozent), elektrische Stadtbahnaktien von 32 K. bis 50 K. (5 1/2 Prozent bis 6 1/2 Prozent), Straßenbahnaktien von 94 K. bis 1 K. 28 H. (5 1/2 Prozent bis 6 1/2 Prozent), Alles von Medio Juni bis Ultimo Juni.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Witwe Hermann Schiller, Handelsfrau in Szentes; Jule Slavic, Handelsfrau in Pancsova; Adolf Klein, Kaufmann in Gyöngyös; Ignaz Rosenfeld, Kaufmann in Blatevo; Alfred Heinrich, n. Reg. Stoffhändler in Wartenberg; Franziska Grubant, Modistin in Prag, VII., Belstiftstraße 769; Franz Wacheibl, n. Reg. Greisler in Tepliz.

Wien, 12. Juni. (Spiritus.) Die Preise blieben auch heute unverändert. Prompter Kontingentspiritus notirt 39 K. 80 H. bis 40 K. 20 H.

(Wiener Frucht Börse vom 12. Juni.) (Privat-Telegramm.) Der Markt zeigt heute nach keiner Richtung hin eine Veränderung; die schwächeren amerikanischen Saatenstandskorrekturen bleiben hier vorerst ohne Beachtung. Die Preise aller Artikel zeigen unveränderten Stand, die Nachfrage ist schwach. Hafer fortgesetzt jezt.

Budapest, 12. Juni. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 676 Stück. Von gestern zurückgeblieben 156 Stück, zusammen 832 Stück. — Man bezahlte: Fetteschweine: alte über 350 Kilogr. schwere von 1 K. — H. bis 1 K. 6 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 98 H. bis 1 K. 2 H., Auswurf von — K. bis — K. — H., junge über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 30 H. bis — K. — H., mittlere, 220 bis 300 Kilogr. schwere von 1 K. 26 H. bis 1 K. 32 H., leichte, bis 220 Kilogr. schwere von 1 K. 26 H. bis 1 K. 32 H., Frischlinge von — K. — H., Fleischschweine von — K. — H. bis — K. — H., kroatische Frischlinge, leichte — K. — H. bis — K. — H., Fleischfrischlinge — K. — H. bis — K. — H. Der Markt war mittelmäßig.

Budaörs, 12. Juni. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstenothändlerhalle in Budaörs. Vorrath am 10. Juni 60,052 St. Am 11. Juni wurden zugetrieben 623 Stück, abgetrieben wurden 720 Stück, demnach verblieb am 12. Juni ein Bestand von 59,955 Stück. — Wir notiren: Fetteschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 K. 16 H. bis 1 K. 18 H., mittlere von — K. — H., junge schwere von 1 K. 23 H. bis 1 K. 25 H., mittlere von 1 K. 25 H. bis 1 K. 27 H., leichtere von 1 K. 26 H. bis 1 K. 30 H. — Ungarische Wauerwaare schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische schwere von 1 K. 24 H. bis 1 K. 25 H., mittlere von 1 K. 24 H. bis 1 K. 26 H., leichte von 1 K. 24 H. bis 1 K. 26 H. — Das Geschäft war unverändert.

(Wiener Vorkornmarkt vom 12. Juni.) (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 10,664 Stück angemeldet und hievon zu Beginn desselben 4715 Stück Jungschweine und 5698 Stück Fetteschweine, zusammen 10,413 Stück, aufgetrieben. Fetteschweine wurden in Prima- und mittelschweren Sorten in vielen Fällen um 1 Heller höher bezahlt als in der Vorwoche, alte und leichte Sorten blieben unverändert. Jungschweine notirten bei guter Nachfrage um 2 bis 4 H. höher als in der Vorwoche. Es notirten: Prima-Fetteschweine von 1 K. 8 H. bis 1 K. 10 H., mittelschwere von 1 K. 8 H. bis 1 K. 11 H., alte von 96 H. bis 1 K. 2 H., leichte von 1 K. 4 H. bis 1 K. 10 H., Jungschweine von 1 K. 8 H. bis 1 K. 26 H., ausnahmsweise 1 K. 28 H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrgsteuer.

Prag, 12. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Rudergehaltes von 88 Prozent franko Aufzug zur sofortigen Lieferung 18 K. 20 H., per Oktober-Dezember 19 K. 15 H. — Tendenz: Stetig.

Hamburg, 12. Juni. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörse: Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 16 M. 20 Pf., per August 16 M. 55 Pf., per Oktober-Dezember 16 M. 90 Pf. — Tendenz: Stetig.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Gehele u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Der heutige Wochenmarkt

war weniger lebhaft als sonst, der Verkehr ließ nicht so wünschen übrig, trotzdem die Zufuhren nicht sehr groß waren; Eier kommt wenig am Markte, Preise haben angezogen.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 1 K. bis 1 K. 5 H., hinteres von 1 K. 20 H. bis 1 K. 30 H. Alles per Kilogramm en gros. Kalber, in der Haut, lang gewogen, ohne Gewichtabschlag, Landwaare von 1 K. 40 H. bis 1 K. 45 H. per Kilogramm en gros. Fleischschweine 1 K. 40 H. bis 1 K. 45 H., per Kilogramm en gros. Eier. Prima ungarische zu 72 K. bis 73 K., Theißwaare zu 71 K. bis 72 K., Siebenbürger zu 70 K. bis 71 K., per Kiste à 1440 Stück en gros. Milchprodukte. Theobutter von 2 K. 50 H. bis 2 K. 60 H., Rohbutter von 1 K. 60 H. bis 1 K. 70 H., Topfen von 15 H. bis 25 H., Alles per Kilogramm en gros. Geflügel, lebend. Bratgänse, 9 K. bis 10 K., Bachhendel 1 K. 20 H. bis 1 K. 30 H., Brathendel 2 K. 40 H. bis 2 K. 60 H., Suppenhühner 2 K. 80 H. bis 3 K. 50 H. per Paar. Spargel 40 H. bis 50 H., Suppenjargel 20 H. bis 30 H. per Kilogramm. Neue Kartoffel 7 K. 50 H. bis 7 K. 60 H. per 100 Kilogramm en gros. Zwiebel, egyptische, 14 K. bis 15 K. per 100 Kilogramm. Grüne Erbsen in Schalen 30 H. bis 35 H. per Kilogramm. Ungarische Kirschchen 20 K. bis 40 H. per Kilogramm.

Budapester Todtenliste.

— Vom 12. Juni.

Frau Salomon Steiner, 80 J., VII., Tiska Kálmánplatz 2. Frau Jakob Jaque, 56 J., VI., Döbessyngasse 35. Armin Baum, 25 J., VII., Börsenmarktngasse 3. Martin Jagnóffy, 20 J., II., Csalaogánygasse 25. Frau Andreas Börs, 60 J., IV., Waisnergasse 46. Alois Baderti, 55 J., VII., Obere Waldzeile 7. Alexander Takács, 52 J., X., Rneztgasse 15. Franz Losdorfer, 62 J., VIII., Volkstheatergasse 27. Frau Balthazar Kacslovics, 69 J., X., Csalaogánygasse 42. Adolf Schischka, 33 J., VI., Neugasse 13. Hugo Breitner, 24 J., VI., Königsgasse 45. Franz Horák, 77 J., VIII., Salpetergasse 6. Joseph Szabó, 46 J., V., Jägergasse 34. Frau Simon Frank, 64 J., VIII., Keresztesstraße 3. Frau Leopold Tannenbaum, 48 J., VII., Hernádngasse 32. Frau Géza Erdődy, 39 J., I., Waargasse 2. Franz Vecsés, 68 J., I., Attilagasse 97. Michael Balházi, 87 J., IX., Sorokfärer-gasse 106. Joseph Weber, 44 J., VII., Refeleitsgasse 27. Frau Paul Seprös, 56 J., IX., Franzensring 36.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 12. Juni. Der Verkehr erstreckte sich heute auf sehr wenige Effektsortimente, da das Geschäft einen sehr stillen Verlauf nahm. Die Tendenz wurde durch die Wiener Demonstration wohl ungünstig beeinflusst, die Beeinträchtigung der Haltung der Börse wurde aber hintangehalten durch die freundliche Beurteilung, welche das Exposé des Grafen Goluchowski erfuhr. Die Geschäftstätigkeit wurde auch dadurch beeinträchtigt, daß die Börse mit der Medio-Prolongation zu thun hatte, die sich wohl glatt, jedoch zu theureren Säsen vollzog. Das umfangreichste Geschäft fand wieder in Lombarden statt, die an der Vorbörse zu 158.50 bis 160 gehandelt wurden. Dreiprozentige Hypothekenscheine stiegen bis 127.50. Die Mittagsbörse war somit schwächer, da die niedrigen Notizen, die aus Berlin einliefen, einen Druck ausübten. Von lokalen Werthen stiegen Adria bis 446. An der Nachbörse ruhte das Geschäft fast völlig und beschränkte sich auf Lombarden, die eine neuerliche Avance erzielten.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 813.50 bis 814, österreichische Kreditaktien zu 671.50 bis 672.20, ungarische Hypothekbankaktien zu 539.50 bis 540.50, ungarische Eskomptebankaktien zu 512.75 bis 513.50, Rima-Murányer Eisenwerkaktien zu 577.50 bis 578.50, Straßenbahnaktien zu 586 bis 587, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 679.50, Südbahnaktien zu 158.50 bis 160, wasserländische Bankaktien zu 270, dreiprozentige Hypothekenscheine zu 126.50 bis 127.50, wasserländische Spartassenscheine zu 142.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Wasserländische Bankaktien zu 267.50 bis 268, Salgó-Tarján Kohlenbergbauaktien zu 615 bis 616.75, Danubiusaktien zu 216, „Adria“ Seefahrtsschiffaktien zu 445 bis 446, dreiprozentige Hypothekenscheine zu 126.40 bis 126.75, Jstván-Ziegeleiaktien zu 150.50. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 813.50, ungarische Hypothekbankaktien zu 540 bis 541, ungarische Eskomptebankaktien zu 512.50 bis 513.75, österreichische Kreditaktien zu 671.30 bis 671.50, Rima-Murányer Eisenwerkaktien zu 576.50, Straßenbahnaktien zu 584.75 bis 586.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 679.65, ungarische Kronenrente zu 95.60, Lombarden zu 157.50 bis 159. — Zur Erklärungzeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 671.40. — Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen von 3 K. bis 5 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., per Ultimo Juni von 12 K. bis 14 K.

An der Nachbörse war die Tendenz ruhig nur Lombarden hauffierten bei lebhaftem Verkehr. Es wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 671.50, ungarische Kreditaktien zu 813.25 bis 813.50, Eskomptebank zu 512.25 bis 513, Hypothekbank zu 540 bis 540.50, Lombarden zu 160 bis 165. — Zum Schluß blieben: Ungarische Kreditaktien zu 813.50, Eskompte-

Bankaktien zu 513, Hypothekbankaktien zu 540,50, Lombarden zu 165.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und ebensolcher Kaufkraft in angenehmer Tendenz.

Roggen ist bei schwachem Verkehr behauptet. Wir notiren Parität Budapest per prompt 6 R. 25 S. bis 6 R. 40 S. per Kasse.

Futtergerste verblieb in unveränderter, jedoch angenehmer Tendenz. Wir notiren ab und Parität hier 6 R. 75 S. bis 7 R. 25 S. Kasse.

Hafers fehlt und war heute wieder 15 Heller höher, wir notiren 9 R. 10 S. bis 9 R. 50 S. per Kasse ab hier.

Mais ist mangels Interesse ruhig. Ab Schiff ist 6 R. 40 S., ab Waggon hier 6 R. 45 S. per Kasse machbar.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen, Tkeiß: 150 Mztr. 80 Kg. und 200 Mztr. 79 Kg. zu R. 8,50, 1000 Mztr. 80,5 Kg. zu R. 8,47 1/2, Alles per drei Monate: 500 Mztr. 80,5 Kg. zu R. 8,45, per Kasse, 200 Mztr. 79,5 Kg. zu R. 8,47 1/2, 2500 Mztr. 79,5 Kg. zu R. 8,40, 200 Mztr. 79 Kg. zu R. 8,42 1/2, 200 Mztr. 79 Kg. zu R. 8,42 1/2, 300 Mztr. 78 Kg. zu R. 8,15, Alles per drei Monate. Weisenburger: 350 Mztr. 79,5 Kg. zu R. 8,30, 200 Mztr. 76 Kg. zu R. 8,05, 1600 Mztr. 75,5 Kg. zu R. 7,95, Alles per drei Monate. Pfeffer Boden: 300 Mztr. 79,3 Kg. zu R. 8,17 1/2, 300 Mztr. 78,7 Kg. zu R. 8,12 1/2, 100 Mztr. 76,5 Kg. zu R. 8,05, 100 Mztr. 76,5 Kg. zu R. 8, 500 Mztr. 75 Kg. zu R. 7,70, Alles per drei Monate. Oberungarischer: 500 Mztr. 79 Kg. zu R. 8,17 1/2, 350 Mztr. 77 Kg. zu R. 8,8, Weides per drei Monate. Bácskaer: 1000 Mztr. 77,3 Kg. zu R. 8,25, 1000 Mztr. 76 Kg. zu R. 8 (Weides am 11. d.), 300 Mztr. 76 Kg. zu R. 8,07 1/2, Alles per drei Monate. Zimoner: 1070 Mztr. 74 Kg. zu R. 7,40, per drei Monate. Magazinswaare: 1100 Mztr. 76,5 Kg. zu R. 7,91, per Kasse. Roggen: 100 Mztr. zu R. 6,40, per Kasse, Parität.

Hafers: 100 Mztr. zu R. 9,50, 100 Mztr. zu R. 9,30, 100 Mztr. zu 9,40, Alles per Kasse. Mais: 450 Mztr. zu R. 6,35, per Kasse.

Auf dem Terminmarkt blieb die Tendenz heute weiter fest. Nebelmeldungen, angeblich aus Toronto, und Bewölkung bewirkten Deckungsbegehren, und waren Brodfrüchte demzufolge mäßig steigend. Ausgesprochen fest tendiert der Hafer, welcher in effektiver Waare zu den höchsten Preisen bezahlt wird. Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu R. 7,86, R. 7,85, R. 7,94 und R. 7,92, Weizen per April 1907 zu R. 8,16 bis R. 8,19, Roggen per Oktober zu R. 6,51, R. 6,59 und R. 6,56, Mais per Juli zu R. 6,35, R. 6,42 und R. 6,37, Mais per August zu R. 6,45, Mais per Mai 1907 zu R. 5,62, R. 5,60 und R. 5,64, Hafer per Oktober zu R. 6,66, R. 6,65, R. 6,73 und R. 6,71.

Nachmittags wurden gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu R. 7,90 Geld, R. 7,91 Waare, Weizen per April 1907 R. 8,17 G., R. 8,18 W., Roggen per Oktober zu R. 6,56 Geld, R. 6,57 Waare, Mais per Juli zu R. 6,37 Geld, R. 6,38 Waare, Mais per August zu R. 6,46 G., R. 6,47 Waare, Mais per Mai 1907 R. 5,63 Geld, R. 5,64 Waare, Hafer

per Oktober zu R. 6,70 Waare, R. 6,71 Waare, Kohlraps per August zu R. 14,50 Geld, R. 14,60 Waare. Abends schließen: Weizen per Oktober zu R. 7,90 Geld, R. 7,91 Waare, Weizen per April zu R. 8,17 Geld, R. 8,18 W., Roggen per Oktober zu R. 6,55 Geld, R. 6,56 Waare, Mais per Juli zu R. 6,38 Geld, R. 6,39 Waare, Mais per August zu R. 6,48 Geld, R. 6,49 Waare, Mais per Mai 1907 R. 5,63 Geld, R. 5,64 Waare, Hafer per Oktober zu R. 6,71 Geld, R. 6,72 Waare, Kohlraps per August zu R. 14,50 Geld, 14,60 Waare.

Produktengeschäft. Nachdem einige Tage hindurch schwacher Verkehr zu verzeichnen war, stellte sich heute wieder völlige Geschäftsstille ein. Amtlich notiren: Schweinefleisch, Budapest Stadtware R. 137.— Waare, R. 138.— Waare, Speck, Budapest Stadtware, vierstückiger R. 114.— Geld, R. 115.— Waare, Budapest Stadtware, dreistückiger R. 120.— Geld, R. 121.— W.— Pflaumen 1905er Ujance-Qualität böhmische R.— Geld, R.— Waare, 100stücker R.— Geld, R.— Waare, 85stücker R.— Geld, R.— Waare, serbische 1905er Ujance-Qualität R. 18,50 Geld, R. 19,50 Waare, serbische, 100stücker R. 26.— Geld, R. 27.— Waare, 85stücker R.— Geld, R.— Waare. Pflaumen m. n. u. s. flavonisches 1905er R. 29,25 Geld, R. 30.— Waare, serbisches 1905er R. 23.— Geld Kronen 24.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Weißer', 'Weisenburger', 'Pfeffer Boden', and 'Bácskaer' with corresponding price ranges in R. and S.

Table with columns for 'Roggen, Ia, neu', 'Roggen, Mittel, neu', 'Gerste, Futter, Ia', 'Gerste, Futter, IIa', 'Hafer, Ia, neu', 'Hafer, Mittel, neu', 'Mais, ungar.', 'Termin', 'Weizen per Oktober', 'Weizen per April 1907', 'Roggen per Oktober', 'Mais per Juli', 'Mais per August', 'Mais per Mai 1907', 'Hafer per Oktober', 'Kohlraps per August'.

per Oktober zu R. 6,70 Waare, R. 6,71 Waare, Kohlraps per August zu R. 14,50 Geld, R. 14,60 Waare. Abends schließen: Weizen per Oktober zu R. 7,90 Geld, R. 7,91 Waare, Weizen per April zu R. 8,17 Geld, R. 8,18 W., Roggen per Oktober zu R. 6,55 Geld, R. 6,56 Waare, Mais per Juli zu R. 6,35, R. 6,42 und R. 6,37, Mais per August zu R. 6,45, Mais per Mai 1907 zu R. 5,62, R. 5,60 und R. 5,64, Hafer per Oktober zu R. 6,66, R. 6,65, R. 6,73 und R. 6,71.

Schiffsfracht auf Grund der vom 5. bis 9. Juni vorgefallenen Schiffe. Die Frachtkäufe verstehen sich per 100 Kilogr. inklusive Transportkener und Affekuranz. Nach Győr ist der Frachttag um 16-18 S. höher. Von Budapest nach Pancsova 30-34, Uvidék 28-30, Bezdán 22-24, Kalocsa 22-24, Dunasölyvár 20-22, Szentes 40-44, Szeged 32-36, Zenta 30-32, Titel 28-30, Mitrovitz 38-42, Zemešvár 50-54, Nagy-Becskerek 30-34.

Budapest, 12. Juni. (Spiritus.) Rohspiritus notirt: Budapest loko R. 38.— G., R. 38,50 W.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 10. Juni, Abends 6 Uhr, bis 11. Juni, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verschifften Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Versendet' with sub-columns for 'Eisenbahn', 'Schiffe', 'Transit', 'Totale' and rows for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Kleie'.

Total: 9307 | 52383 | 12524 | 74214 | 12907 | 18929 | 2000 | 33538

Wasserstand.

Table with columns for '12. Juni' and 'Centimeter' and rows for various locations like 'Donau', 'Danubius', 'Theiß', 'Tisza', etc.

Erklärung der Zeichen: + über Null, - unter Null, < gesunken um, > gefallen um, ° Temperatur nach Celsius, \* Eiswasser, ? unbekannt.

Budapester Börse

Table of exchange rates for various currencies and commodities, including 'I. Ung. Staatsanleihe', 'II. Deft. Staatsanleihe', 'III. Fremde Staatsanleihe', etc.

Table of exchange rates for various currencies and commodities, including 'VIII. Berf.-Gesellsch.', 'IX. Mühlen', 'X. Bergw. u. Ziegelf.', etc.

Table of exchange rates for various currencies and commodities, including 'XII. Buchdr.-Aktien', 'XIII. Diverse Intern.', 'XIV. Verkehrs-Unt.', etc.

Table of exchange rates for various currencies and commodities, including 'XV. Lose', 'XVI. Salaten', 'XVII. Devisen (vista)', etc.

Table of exchange rates for various currencies and commodities, including 'Liquidations-Kurse vom 11. Juni', 'Ziegel- u. Cementfabrik', etc.